Englische Schreibung und Aussprache im Zeitalter der Tudors und Stuarts (nach Briefen).

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung des Doktorgrades

genehmigt von der Philosophischen Fakultät
der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin

von

Max Franck
aus Amalienhof (Kr. Oberbarnim)

Tag der mündlichen Prüfung: 16. Februar 1939.
Tag der Promotion: 7. November 1939.

Buch- und Kunstdruckerei Wilh. Postberg, Bottrop i.W.

1939

P 65

Berichterstatter: Prof. Dr. W. Horn

Prof. Dr. W. F. Schirmer

R. UNIV.
BIBLIOTHEEK
LEIDEN

Meinen lieben Eltern
in Dankbarkeit gewidmet

Inhaltsübersicht.

Seite

Literaturnachweise VII

Einleitung 1

Quellen unserer Untersuchung nebst kurzen Biographien der Briefschreiber 2

Benutzte Untersuchungen von Sprachmeisterzeugnissen und Schreibungen vom 15. bis 17. Jh. 27

Abkürzungen 28

Vokale.

Vokale in druckstarker Silbe.

a) Die kurzen Vokale.

i 29

y 34

e 36

a 41

o 45

u 47

b) Die langen Vokale.

ī 49

ę̄ 52

ę̄ 55

ę̄—ę̄ 58

ā 58

ǭ 60

ō 65

ū 67

c) Die Diphthonge.

ai, ei 69

oi, ui 72

ę̄u, ę̄u 74

au 75

ou 78

Vokale in druckschwacher Silbe. Seite

a) Vokale in Silben vor dem Starkdruck 80
b) Vokale in Mittelsilben 81
c) Vokale in Endsilben 82

Konsonanten.

Labiale.

p 86
b 87
f 88
v 88
w 90
wh 91

Dentale.

t 92
d 94
ð, þ 95
s 96
š 97
s, z + *i̯* 97
tš, dž 99
n 99
l 100
r 100

Palatale und Velare.

kn 101
ng 101
gh 102

h 104

Wörterverzeichnis 106

Literaturnachweise.

Bach, Robert: Die Schreibung in den Theaterurkunden aus dem Zeitalter der Königin Elisabeth, Diss. Gießen 1911.

Bernigau, Karl: Orthographie und Aussprache in R. Stanyhurst's englischer Übersetzung der Aeneide (1582) (Marb. Stud. zur engl. Phil. 8), Marburg 1904.

Blach, Samuel: Die Schriftsprache in der Londoner Paulsschule, Diss. Berlin 1905.

Bogenschneider, Hans-Joachim: Die englische Lautentwicklung im 17. Jahrhundert nach den Briefen der Familie Verney, Diss. Berlin 1936.

Borchardt, Georg: Schreibung, Aussprache und Formenbau im Tagebuch des Richard Cocks (1615), Diss. Gießen 1925.

Brotanek, Rudolf: Simon Daines' Orthoepia Anglicana (1640), Halle 1908.

Davies, Constance: English Pronunciation from the Fifteenth to the Eighteenth Century, London 1934.

Diehl, Ludwig: Englische Schreibung und Aussprache im Zeitalter Shakespeare's nach Briefen und Tagebüchern (Anglia 29), (Diehl); auch Diss. Gießen 1906.

Ekwall, Eilert: John Jones' Practical Phonography (1701), Halle 1907.

— The Writing Scholar's Companion (1695), Halle 1911.

— Historische neuenglische Laut- und Formenlehre, 2. Aufl., Berlin, Leipzig 1922 (Sammlung Göschen Bd. 735).

— The Oxford Dictionary of English Place Names, Oxford 1936 (Pl. N.).

Ellis, A. J.: On Early English Pronunciation, London 1869—1889.

Flasdieck, Hermann M.: Forschungen zur Frühzeit der ne. Schriftsprache, Halle 1922 (Studien zur engl. Philologie 65 und 66).

— Studien zur schriftsprachlichen Entwicklung der neuenglischen Velarvokale in Verbindung mit R, Halle 1932 (Velarvokale). — Auch in Anglia 56.

Gabrielson, Arvid: Beiträge zur ne. Lautgeschichte, Göteborg-Leipzig 1912; Stockholm 1913.

Grosse, Eginhard: Die neuenglische *ea*-Schreibung, ein Beitrag zur Geschichte der englischen Orthographie (Palaestra 208), Leipzig 1937.

Hoelper, F.: Die englische Schriftsprache in Tottel's Miscellany und in Tottel's Ausgabe von Brooke's Romeus und Juliet, Diss. Straßburg 1904.

Hoffmann, Arnold: Laut- und Formenlehre in Reginald Pecocks 'Repressor', Diss. Greifswald 1900.

Horn, Wilhelm: Beiträge zur Geschichte der englischen Gutturallaute, Berlin 1901 (Gutt.).

— Untersuchungen zur neuenglischen Lautgeschichte (Quellen und Forschungen 98), Straßburg 1905 (Unters.).

— Historische neuenglische Grammatik, 1. Teil: Lautlehre, Straßburg 1908 (H.N.G.).

— Sprachkörper und Sprachfunktion (Palaestra 135), 2. Aufl., Leipzig 1923 (Sprk.).

Jespersen, Otto: A Modern English Grammar I, 4. Aufl., Heidelberg 1928 (M.E.G.).

Jordan, Richard: Handbuch der mittelenglischen Grammatik, 1. Teil: Lautlehre, 2. Aufl. hsg. von H. Ch. Matthes, Heidelberg 1934.

Kihlbom, Asta: A Contribution to the Study of Fifteenth Century English, Diss. Uppsala 1926.

Koeppel, Emil: Spelling-Pronunciations (Quellen und Forschungen 89), Straßburg 1901.

Lekebusch, J.: Die Londoner Urkundensprache von 1430 bis 1500 (Stud. zur engl. Phil. 23), Halle 1906.

Löwisch, Max: Zur englischen Aussprache von 1650 bis 1750, Diss. Jena 1889.

Luick, Karl: Untersuchungen zur englischen Lautgeschichte, Straßburg 1896.

— Studien zur engl. Lautgeschichte, Wien und Leipzig 1903.

— Historische Grammatik der englischen Sprache, Leipzig 1914 bis 1929 (H.G.).

Morsbach, Lorenz: Über den Ursprung der neuenglischen Schriftsprache, Heilbronn 1888.

— Mittelenglische Grammatik, Halle 1896 (M.Gr.).

Neumann, Georg: Die Orthographie der Paston Letters von 1422 bis 1451 (Marburger Stud. zur engl. Phil. 7), Marburg 1904.

Reinhold, C. A.: Neuenglisch *ou* (*ow*) und seine Geschichte (Palaestra 189), Leipzig 1933.

Römstedt, Hermann: Die englische Schriftsprache bei Caxton, Diss. Göttingen 1891.

Rudolf, Ernst: Die englische Orthographie von Caxton bis Shakespeare, Diss. Marburg 1904.

Schnaar, Fritz: Die englische Orthographie seit Shakespeare, Diss. Marburg 1907.

Sopp, Wilhelm: Orthographie und Aussprache der ersten neuenglischen Bibelübersetzung von William Tyndale, Diss. Marburg 1889.

Süßbier, Karl: Die Sprache der Cely Papers, Diss. Berlin 1905.

Swearingen, Grace: Die englische Schriftsprache bei Coverdale, Diss. Berlin 1904.

Sweet, Henry: A History of English Sounds, Oxford 1888.

Ten Brink, Bernhard: Chaucers Sprache und Verskunst, 3. Aufl., hsg. von E. Eckhardt, Leipzig 1920.

Umpfenbach, Heinz: Die *oa*-Schreibung im Englischen, ein Beitrag zur Geschichte der englischen Orthographie (Palaestra 201, Leipzig 1935.

Weiß, Helmut: Die *ie* (*ee*)-Schreibung im Englischen und ihre Geschichte, ein Beitrag zur Geschichte der englischen Orthographie, Diss. Berlin 1937.

Wiencke, Helmut: Die Sprache Caxtons (Kölner anglistische Arbeiten 11), Leipzig 1930.

Wijk, Axel: The Orthography and Pronunciation of Henry Machyn, the London Diarist; a Study of the South-East Yorkshire Dialect in the Early 16th Century, Diss. Uppsala 1937.

Wille, Justus: Die Orthographie in Roger Aschams Toxophilus und Scholemaster, Diss. Marburg 1889.

Wright, Joseph: The English Dialect Grammar, Oxford 1905 (E.D.G.).

Wrigth, Joseph, and Elizabeth Mary: An Elementary Historical New English Grammar, Oxford 1924 (N.E.G.).

Wyld, Henry Cecil: Kurze Geschichte des Englischen, übersetzt von H. Mutschmann, Heidelberg 1919.

— A History of Modern Colloquial English, London[3] 1936 (Coll. Engl.).

Zachrisson, R. E.: Pronunciation of English Vowels 1400—1700, Göteborg 1913 (E.V.).

— A Contribution to the History of the Early New English Pronunciation (Engl. Stud. 52).

— The Early English Loan-Words in Welsh and the Chronology of the English Sound-Shift, in: Studies in English Phonology, A Miscellany in Honor of Frederick Klaeber, Minneapolis 1929.

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA41543922_0143

Einleitung.

Als Hauptquelle für die Erforschung der früh-ne. Lautentwicklung erwähnt man häufig die Angaben der alten Sprachmeister, die uns direkte Zeugnisse über die Aussprache der damaligen Zeit liefern. Auf ihre Urteile haben die Forscher, wie die zahlreichen Sprachbücheruntersuchungen beweisen[1]), viel Gewicht gelegt und die Schreibungen wegen ihres historischen Charakters nicht sonderlich in Betracht gezogen. Tatsächlich hat die große Masse der ne. Schreibungen für die Erforschung der Lautgeschichte nur geringe Bedeutung, da sie kein genaues Bild der Umgangssprache gibt. Die Orthographie hat bei der Drucklegung meistenteils eine Normalisierung erfahren, und auf diese Weise gingen die Eigentümlichkeiten der gesprochenen Sprache verloren. Aber es kommen im Spät-me. und Früh-ne. neben den historischen vielfach phonetische und umgekehrte Schreibungen vor, die wir hauptsächlich in Schriftstücken antreffen, welche nicht für den Druck bestimmt waren. Sie spiegeln die Aussprache des gewöhnlichen Lebens in ihrer Ursprünglichkeit wider und sind infolgedessen wertvolle Hilfsmittel für die Erforschung der ne. Lautgeschichte[2]).

Die vorliegende Arbeit hat zur Aufgabe, solche Niederschriften aus dem Zeitalter der T u d o r s und S t u a r t s zu untersuchen.

Im Mittelpunkt der Betrachtungen stehen Originalbriefe, deren Verfasser größtenteils der g e b i l d e t e n o b e r e n S c h i c h t angehören. Nur gelegentlich ist etwa eine Chronik oder Reisebeschreibung zur Ergänzung herangezogen worden.

---

[1]) Vgl. W. Horn: 'Die englische Sprachwissenschaft', in 'Stand und Aufgaben der Sprachwissenschaft', Festschrift für Wilhelm Streitberg, Heidelberg 1924, S. 512.

[2]) Horn, Unters., S. 5; H. N. G., S. 18; Zachrisson, E. V. 3; Wyld, Coll. Engl., S. VI; Horn, Streitberg-Festschrift, S. 548.

Quellen unserer Untersuchung.

Folgende Quellen liegen unserer Untersuchung zugrunde:

I. **State Papers,** published under the Authority of His Majesty's Commission. — King Henry the Eighth — 1830. Vol. I—XI. (Angeführt: St. P.)

Diese Sammlung, die auf Veranlassung Georgs IV. von einer Kommission veröffentlicht wurde, enthält den Briefwechsel Heinrichs VIII., seiner Minister und anderer bedeutender Staatsmänner. Allem Anschein nach handelt es sich, wie aus den Anmerkungen am Fuße einer jeden Seite hervorgeht, wohl durchweg um Originale. Es werden für unsere Zwecke nur Briefe berücksichtigt, die der Schreiber selbst angefertigt hat.

Es kommen also für unsere Darstellung in Betracht:

Agard, Thomas (angeführt: Agd.): Vol. II, 243—245. 532—533. 567—569. — Allen, John (Al.): II, 102—104. 158—159. 202—203. 486—501. — Benet, William (Benet): VII, 217—219. 381—384. — Bonner, Edmund (Bon.): VIII, 236—237. IX, 157—163. 420—421. — Carne, Edward (Ca.): VII, 328—331. 332—336. — Clerk, John (Clk.): I, 2—3. 163—165. VI, 372—380. 542—544. — Cowley, Robert (Cwl., R.): II, 370—372. 445—452. — Cowley, Walter (Cwl., W.): II, 311—314. 332—333. III, 12—15. Cromwell, Thomas (Crwl., Th.): I, 604—606. — Everat, George (Ev.): IX, 502—505. — Gardiner, Stephen (Gard.): IV. 79—80. X, 650—654. — Hackett, John (Hack.): VII, 285—286. 451—453. 505—507. 527—530. 542—544. 545—548. 548—551. 556—559. — Harvel, Edmund (Harvel): VIII, 714—716. IX, 135—138. 479—481. 515—521. XI, 95—96. — Heneage, Thomas (Hng.): I, 303—304. — Henry VIII. (H.): I, 1. 93. 392—393. V, 1—6. 192—193. VI, 108—110. 412—436. VII, 587—590. VIII, 394—396. — Herald, Lancaster (Lcst., H.): I, 485—487. — Hertford (Htfd.): V, 457—458. — Howard, William (Hwd., W.): V, 39—41. 42. — Hutton, John (Hut.): VII, 667—668. 671—672. 676—680. 688—692. 696—699. VIII, 5—6. 6—7. 14—16. 17—20. 29—31. 31—34. 38—39. — Knight, William (Kn.): I, 181—183.

VII, 1—2. 13—14. 16—17. — Latimer, Hugh (Lat.): I, 563—564. — Layton, Richard (Layt.): IX, 586—589. — Lee, Edward (Lee, E.): VI, 526—527. 535—536. VII, 101—102. 158—164. — Magnus, Thomas (Mgns.): IV, 111—112. 273—277. 277—281. 284—290. 299—312. 315—321. 321—324. 334—340. 347—355. 360—366. 422—424. 426—430. 445—449. 457—459. 470—473. 515—517. 523—530. 530—533. 541—546. 552—561. — Mason, John (Mas.): XI. 109—111. — More, Thomas (More): I, 3—4. 284—287. — Mountjoy, William (Mtj.): I, 397—401. 402—404. 408—409. — Norfolk, Thomas (Nfk.): I, 688—689. IV, 84—85. VIII, 258—260. — Northumberland, H. (North.): IV, 533—534. — Pace, Richard (Pace): VI, 47—48. — Paget, William (Pag.): X 691—697. — Pate, Richard (Pate): VIII, 336—338. 346—349. 364—367. 374—376. 443—446. 475—478. 489—490. — Rocheford (Rochf.): VII, 179—182. — Sampson, Richard (Smps.): VI, 191—195. 211—218. 381—384. — Seymour, Thomas (Seym.): I, 772—773. 774—776. 776—778. 778—781. IX, 73—74. 87—88. 107—109. 141—145. 253—257. 476—479. — Stile, John (Stile): II, 85—88. — Stokisley, John (Stok.): VII, 239—241. 253—258. — Surrey, Thomas (Sur.): II, 41—42. 72—75. 82—84. IV, 20—21. 49—50. XI, 3—5. — Thirlby, Thomas (Thirlb.): X, 605—607. XI, 314—316. 339—341. — Tunstall, Cuthbert (Tunst.): VI, 521—523. — Vaughan, Stephen (Vgh.): VIII, 196—197. — Wallop, John (Walp.): VI, 572—576. — Wharton, Thomas (Whrt.): V, 144—145. 158—160. — Wingfield, Robert (Wgfld., Rob.): VI, 533—535. 551. — Wolsey, Thomas (Wls.): I, 112—113. 114—115. 230—233. 233—235. 256—260. 267. 347—348. 350—351. 351—352. 352—353. 354. 355—356. 356—357. 357—358. 359—360. 360. VI. 85—86. 185—189. 412—436. — Wotton, Nicholas (Wott.): VIII, 570—572. IX, 463—467. 512—513. 516—517. X, 461—463. — Wriothesley, Thomas (Wrioth.): VIII, 51—52. 176—183.

II. **Original Letters** illustrative of English History, including numerous Royal Letters: From Autographs in the British Museum and one or two other Collections. With notes and illustrations. By Sir Henry Ellis, Principal Librarian of the British Museum. (Angeführt: **Ellis.**)

1. Serie, 3 Bände. London 1825.

2. Serie, 4 Bände. London 1827.

3. Serie, 4 Bände. London 1846.

(Angeführt: 1.1; 1.2; 1.3; — 2.1; 2.2; 2.3; 2.4; — 3.1; 3.2; 3.3; 3.4.)

Sie sind fast alle 'Autographs' und erstrecken sich auf das 16., 17. und 18. Jh. Für unsere Untersuchung wird nur ein Teil der Briefe des 16. Jhs. benutzt, welche von einem Schreiber stammen.

Sie sind enthalten in: 1.1, 63—310. — 1.2, 1—308. — 1.3, 1—60. — 2.1, 175—349. — 2.2, 1—336. — 2.3, 1—196. — 3.1, 145—381. — 3.2, 1—382. — 3.3, 1—381. — 3.4, 1—158 und verteilen sich auf:

Abbot of Abingdon, Thomas (angeführt: Ab.): 3.3, 41—42. — Alysbury, George (Alysb.): 3.3, 80—81. 81—82. — Arundel, Thomas (Ar.): 3.3, 230—231. — Aske, Robert (Aske): 3.3, 52—58. 58—59. — Audeley, Thomas (Audl.): 1.2, 22—25. — Bacon, Nicholas (Bac.): 1.2, 264—266. — Bainbridge, Christopher (Bainbr.): 2.1, 226—232. — Bale, John (Bale): 3.3, 151—154. — Bishop of Bangor (Bang.): 3.2, 60—62. 151—154. — Barnabe, Thomas (Barn.): 2.2, 195—206. — Earl of Bath, John (Bath): 2.2, 156—158. — Earl of Bedford, F. (Bdfd.): 1.2, 266—267. — Bedyll, Thomas (Bdl.): 1.2, 76—78. — Boleyn, Anne (Bol., A.): 1.1, 305—306. 1.2, 45—46. — Boleyn, Thomas (Bol., Th.): 1.1, 146—150. 150—153. 154—156. 159—162. 162—166. 3.3, 21—23. — Bonner, Edmund (Bon.): 3.2, 177—178. — Boorde, Andrew (Boor.): 3.2, 295—299. 299—301. 303—306. 306—307. 308. — Brandon, Charles (Brd.): 2.1, 255—258. 3.1, 200—202. 330—331. 3.2, 55—57. — Brian, Marget (Bri., M.): 2.2, 78—83. — Bulmer, William (Bulm.): 3.1, 326—330. — Burbank, William (Burb.): 1.1, 99—106. 106—108. — Butler, James (Btl.): 2.2, 48—54. — Capon, William (Cap.): 1.1, 185—190. 3.2, 231—235. — Carey, Robert (Carey): 2.3, 102—103. — Carvyle, Robert (Carv.): 2.3, 118—120. — Catherine of Arragon (Cath., Ar.): 1.1, 78—82. 82—84. 84—85. 88—89. 89—92. 1.2, 19—20. 3.1, 152—154. — Cecil, William; Lord Burghley (Bghl.): 1.3, 2—6. 12—13. 2.2, 266—268. 291. 292—295. 295—297. 298—300. 301—302. 302—303. 2.3, 97—100. 100—101. 3.4, 14—16. — Clerk, John (Clk.): 2.1, 305—316. 317—324. 3.1, 254—256. 256—262. 262—271. 278—281. 304—316. — Cocke, Henry (Cocke): 2.3, 175—177. — Cranmer, Thomas (Cra.): 1.2, 33—40. 3.3, 23—31. — Croke, Richard (Cro.): 3.1, 333—337. 3.2, 167—170. 194—197. 197—199. 3.3, 3—6. — Cromwell, Gregory (Crwl., Gr.): 3.1, 338. 339. 340. 3.3, 192—194. 208—209. 251—254. — Cromwell, Richard (Crw., R.): 3.3, 104—105. 209—211. — Cromwell, Thomas (Crwl., Th.): 1.2, 100—103. 2.2, 116—128. 129—130. 135—136. 137. 138—139. 160—172. 3.2, 107—110. 113—116. 138—140. 140—141. 156. 159—161. — Dacre, Thomas (Dac.): 1.1, 92—99. 131—133. 246—250. 3.1, 291—292. 3.2, 35—37. —

Darnley, Henry (Darnl.): 2.2, 249—251. — Devereux, Richard (Dev., R.): 3.3, 181—182. — Devereux, Robert (Dev., Rob.): 3.3, 156—158. 189—192. — Dorset, Thomas (Dors.): 3.2, 147—149. — Douglas, Margaret (Dougl.): 3.3, 136—138. — Dudley, Edward (Dudl.): 3.2, 82—84. — Prior of Durham, Hugh (Durh.): 3.3, 44—45. — Dutton, Piers (Dut.): 3.2, 350—351. 3.3, 42—44. — Dynham, William (Dynh.): 3.3, 112—115. — Elizabeth, Princess; later Queen (El.): 1.2, 145—146. 146—148. 153—155. 155—158. 163—164. 229—230. 260—262. 262—263. 277—279. 2.2, 210—216. 254—258. 265—266. 303—306. 2.3, 1—2. 137—140. 3.3, 359—363. 3.4, 37—39. 45—46. 46—48. — Elyot, Thomas (Elyot): 1.2, 113—119. — Essex, Robert (Essex, R.): 2.3, 72—74. 80—81. 81—82. 164. 178. — Essex, Walter (Essex, W.): 2.3. 31—33. — Fisher, John (Fish.): 3.2, 289—295. — Fitzwilliam, William (Ftz.): 1.1, 176—178. 1.2, 25—29. 2.1, 222—224. 3.2, 277—279. 279—281. — Fleetwood, William (Fltwd.): 1.2, 283—288. 290—293. 295—303. 306—308. 1.3, 30—31. 2.3, 28—31. 53—57. 86—92. — Forde, Erasmus (Forde): 3.2, 227—230. — Foster, John (Fost.): 1.2, 111—113. — Fox(e), Richard (Fox): 2.2, 1—9. 3.1, 319—324. — Freeman, John (Freem.): 1.2, 93—95. 3.3, 268—270. — Fuller, Robert (Ful.): 3.2, 235—237. — Gardiner, Stephen (Gard.): 2.2, 206—209. 3.1, 345—347. 3.2, 157—159. — Glossope, Nicholas (Gloss.): 3.2, 237—239. Godolphin, William (God.): 3.2, 217—219. 220—221. — Goldwell, Thomas (Goldw.): 3.2, 287—289. — Gray, Catherine (Gr., C.): 2.2, 277—278. 284—285. — Gray, Jane (Gr., J.): 1.2, 183—185. 186—188. — Gray, John (Gr., Jo.): 2.2, 272—274. 275—277. 279—280. 280—281. 282—283. — Gresham, Richard (Gresh., R.): 3.1, 232—235. 235—236. 237—238. 3.2, 80—82. 204—206. 3.3, 120—122. 270—271. — Gresham, Thomas (Gresh., Th.: 2.2, 313—314. 315—319. — Guldeford, Edward (Guld.): 3.2, 57—60. — Hall, Anthony (Hall): 2.3, 168—170. — Harcourt, Simon (Harc.): 3.3, 17—19. — Harvel, Edmund (Harvel): 2.2, 70—73. 73—75. 76. 77—78. — Heneage, Thomas (Hng.): 3.2, 131—134. 3.4, 81—82. — Henry the Eighth (H.): 1.1, 125—126. 236—239. 239—240. 269—270. 1.2, 17—19. 30—31. 32—33. 130. 2.2, 85—86. 88—89. 90—91. 3.2, 172—173. — Hertford, E. Htfd.): 1.2, 119—120. 3.3, 135—136. — Hogan, Edmund (Hog.): 3.4, 21—23. — Hopton, John (Hopt.): 1.2, 188—191. — Hord, E. (Hord): 2.2, 130—132. — Hotham, John (Hoth.): 2.2, 324—326. — Howard, Edmund (Hwd., Edm.): 3.1, 160—163. — Howard, Edward (Hwd., Ed.): 2.1, 213—222. 3.1, 145—151. — Hundson (Hds.): 2.3, 103—106. — Johnson, Ottwell (Johns.): 1.2, 128—129. 2.2, 172—178. — Joyce (Joyce): 3.3, 50—52. — Kingston,

William (Kgst.): 1.2, 52—56. 56—59. 59—60. 62—63. — Knight, William (Kn.): 1.1, 276—282. 2.1, 188—194. 194—203. 203—210. 3.1, 316—319. 3.2, 99—102. — Knollys, Francis (Knol.): 1.2, 243—245. 3.4, 35—37. 111—112. — Lancaster, Herald (Lcst., H.): 3.3, 60—61. — Lane, Ralph (Lane): 3.3, 256—258. — Latimer, Hugh (Lat.): 3.3, 202—204. 205—208. 249—251. — La Warr, Thomas (La Warr): 2.2, 132—135. — Lawrence, William (Lawr.): 3.3, 78—79. — Layton, Richard (Layt.): 2.2, 60—63. 3.2, 367—369. 3.3, 75—77. 158—162. 164—167. 204—205. 211—214. 224—226. 227—228. 243—244. 247—248. 265—267. — Lee, Edward (Lee, E.): 3.2, 71—76. 93—95. 95—99. 102—107. 337—342. 343—345. 372—378. — Lee, Roland (Lee, R.): 3.2, 363—366. 369—372. 3.3, 47—50. 74—75. 274—277. — Legh, Thomas (Legh): 3.2, 362—363. 3.3, 117—120. — Leland, John (Lel.): 3.3, 154—155. — Lenox, Margaret (Lnx.): 2.2, 332—336. — London, John (Lond.): 1.2, 79—82. 3.3, 130—134. 138—140. 177—179. 183—185. 214—220. — Longland, John (Longl.): 1.1, 179—184. 3.1, 247—248. 251—254. 3.2, 77—80. 111—112. 335—336. — Lyst, Richard (Lyst): 3.2, 245—249. 249—253. 257—264. 265—267. 267—270. — Magnus, Thomas (Mgns.): 3.2, 174—176. — Mary, Queen of France (M., F.): 1.1, 115—117. 117—119. 119—121. 121—122. 122—125. 304—305. 2.2, 252. 253. — Mary, Queen of England (M.): 1.2, 29—30. 149—151. 161—163. 165. 176—179. 3.3, 315—318. — Mason, John (Mas.): 2.2, 54—59. — Messyndyne, Jane (Messynd.): 1.2, 74—75. — Middelmore, Henry (Mdlm.): 2.3, 3—11. — More, Thomas (More): 1.1, 195—198. 198—200. 200—201. 202. 203—206. 207—208. 208—210. 210—211. 212—213. 297—304. 1.2, 47—52. 2.1, 289—291. 292—295. — Norfolk, Thomas (Nfk.): 1.2, 85—89. 3.1, 376—381. — Norwich, Richard (Norw.): 3.2, 86—92. — O'Donnel (ODl.): 2.1, 224—225. — Osborn, Peter (Osb.): 3.4, 24—29. — Pace, Richard (Pace): 1.1, 108—113. 156—158. 2.1, 286—288. 303—304. 3.1, 172—176. 176—177. 177—180. 184—187. 187—189. 193—194. 194—196. 197—198. 198—199. 199—200. 274—278. 324—326. 3.2, 18—19. 47—51. 51—54. — Parker, Henry (Park., H.): 3.3, 63—69. — Parker, Matthew (Park., M.): 1.2, 267—270. 2.2, 268—271. 3.4, 18—20. — Pennison, William (Pns.): 1.2, 107—111. — Pery, Thomas (Pery): 2.2, 139—156. — Pole, Reginald (Pole): 1.2, 191—192. — Price, Elis (Price): 1.2, 82—83. 3.3, 194—195. — Prise, Richard (Prs.): 2.3, 41—50. — Puynell, Thomas (Puyn.): 3.3, 170—172. — Randolph, Thomas (Rand., Th.): 1.2, 198—200. 200—204. 205—207. 2.3, 120—125. — Randyllboy, Alexander Mac (Randylb.): 3.3, 348—349. — Rastell, John (Rast.): 3.2, 308—312. — Richmond, Mary (Richm., M.): 2.2, 83—85.

— Rocheford, Jane (Rochf.): 1.2, 67—68. — Bishop of Rochester, John (Roch.): 3.3, 98—99. — Rogers, Daniel (Rog.): 2.3, 143—156. — Rokesbie, John (Rok.): 3.2, 243—244. — Russel, Elizabeth (Rus., El.): 1.3, 40—41. — Russel, John (Rus., J.): 1.2, 98—100. 2.1, 297—303. 324—326. — Rynck, Herman (Rynck): 3.2, 127—131. — Sadler, Henry (Sadl., H.): 3.2, 144—146. 164—165. — Sadler, Ralph. (Sadl., R.): 2.2, 329—332. 3.2, 225—226. 3.3, 8—10. — Salisbury, Margaret (Salisb.): 2.2, 106—108. — Sampson, Richard (Smps.): 1.1, 260—267. 3.1, 347—358. — Sandys, Edwin (Sandys): 1.2, 195—196. 2.3, 22—26. — Shrewsbury, Elizabeth (Sh., E.): 2.3, 64—67. 165—168. — Smith, Thomas (Smith): 2.3, 12—22. 39—40. 40—41. 3.3, 376—379. 3.4, 2—9. — Southampton, William (South.): 2.2, 86—88. — Southwell, Robert (Southw.): 3.3, 95—96. — Stanhope, Anne (Stanh.): 2.2, 320—324. 326—328. — Stokes, Walter (Stokes): 2.3, 125—128. — Stubbs, Laurence (Stbbs.): 3.2, 62—66. — Surrey, Thomas (Sur.): 1.1, 85—87. 214—218. 223—227. 228—232. 232—235. — Taylor, John (Tayl.): 2.1, 329—331. 331—333. 333—337. 337—341. — Thacker, Thomas (Thack.): 3.3, 79—80. 84—87. 87—91. 91—94. 100—101. 106—107. 109—110. — Thomas, William (Thom.): 2.2, 187—195. — Tregonwell, John (Trg.): 3.2, 276. 3.3, 31—40. 140—141. — Tunstal, Cuthbert (Tunst.): 1.1, 134—138. 3.1, 230—232. 271—273. 3.2, 20—29. 3.3, 146—151. — Vaughan, Stephen (Vgh.): 3.2, 141—144. 171—172. 200—203. 206—208. 208—215. 215—216. 221—225. 281—286. Vernon, Margaret (Vern.): 3.3, 10—12. — Warham, William (Warh.): 3.1, 218—226. 228—230. 239—244. 359—367. 367—375. 3.2, 7—12. 29—35. 38—41. 41—42. 43—45. 46—47. 54—55. 67—69. 70—71. 136—137. 149—151. — Warner, Robert (Warn.): 1.2, 96—98. — Wentworth, Thomas (Wentw.): 3.4, 40—43. 44. West, Nicholas (West): 1.1, 65—75. 3.1, 180—183. — White, Nicholas (White): 1.2, 279—283. — Whiting, Richard (Whtg.): 3.2, 348—349. 349—350. 378—379. 379—380. 3.3, 6—8. — Wingfield, Humphry (Wglfd., H.): 3.3, 82—84. — Wingfield, Richard (Wgfld., R.): 1.1, 139—146. 166—168. 168—170. 171—174. — Wingfield, Robert (Wgfld., Rob.): 2.1, 210—212. — Wolsey, Thomas (Wls.): 1.1, 178—179. 1.2, 1—2. 3—6. 7—9. 10—13. 2.2, 26—29. 29—32. 32—34. 35—38. 3.1, 282—286. — Worcester, Charles (Worc.): 2.1, 233—239. 239—243. 243—247. 3.1, 202—212. 3.3, 254—256. — Wyllughby, Thomas (Wyllgb.): 1.2, 104—106.

Die Belege werden nach Serie, Band, Seite und Zeile angeführt. Wo die Bezeichnung 'Orig.' fehlt, wird dies vermerkt (Bez. 'Orig.' fehlt).

Kurze Biographien der Briefschreiber.

Da nun die Behandlung der Sprache bei unseren Autoren besonders durch Herkunft, Schulbildung und soziale Stellung bedingt ist, müssen wir ihren Biographien eine kurze Darstellung widmen. Sie werden nur das enthalten, was für die Beurteilung ihrer Sprache von Bedeutung ist. Nähere Einzelheiten bietet das 'Dictionary of National Biography', welches auch reiche Literaturnachweise enthält.

Leider können einige Schreiber nicht berücksichtigt werden, da weder das 'Dictionary of National Biography' noch irgendein anderes Werk Auskunft über ihr Leben geben.

Allen, John (1476—1534) (Al.), über dessen Herkunft und ersten Schulunterricht wir keine Angaben finden, studierte in Oxford und in Cambridge, wo er zum LL. B. promovierte. Er widmete sich nach Beendigung seines Studiums dem geistlichen Beruf.

Arundell, Thomas of Lanherne († 1552) (Ar.), der zweite Sohn des Sir John Arundell, Bannerherr von Lanherne, übte 1531—32 das Amt eines Sheriffs von Dorsetshire aus und war später als Kammerherr Wolseys tätig, der ihn und Sir John Tregonwell mit der Unterwerfung der geistlichen Häuser beauftragte[3]).

Aske, Robert († 1537) (Aske) war ein Landedelmann und stammt aus einer alteingesessenen Familie in Yorkshire. Über seine Schulbildung ist uns nichts bekannt. Wir wissen nur, daß er als 'attorney' und 'fellow' in Gray's Inn beachtliche Fähigkeiten entwickelte.

Audley, Thomas, Baron Audley of Walden (1488—1544) (Audl.), dessen Geburtsort in der Grafschaft Essex liegt, ließ sich nach Beendigung seines juristischen Studiums am Inner Temple in London als Stadtschreiber in Colchester nieder. Später erfolgte seine Berufung als Mitglied in den Rat der Prinzessin Maria und seine Aufnahme am königlichen Hofe.

Bacon, Nicholas (1509—1579) (Bac.) wurde als zweiter Sohn Robert Bacons aus Drinkstone (Suffolk) und dessen Ehefrau Isabella, Tochter des John Cage, of Pakenham, in Chislehurst (Kent) geboren. Nachdem er seine erste Ausbildung in der Abteil-Schule von Bury erhalten hatte, bezog er das Corpus Christi College in Cambridge und promovierte dort zum B. A. Dann widmete er sich in Gray's Inn dem Rechtsstudium und trat später in den Richterstand.

Bainbridge, Christopher (1464?—1514) (Bainbr.), der aus Hilton in der Nähe von Appleby in Westmoreland gebürtig ist, erhielt seine Erziehung am Queen's College in Oxford und hatte dort nach Erlangung des LL. D. eine Zeitlang das Rektorat inne. Danach wurde er Geistlicher und nahm regen Anteil am politischen Leben.

[3]) Ellis 3.3, 230—231.

Bale, John (1495—1563) (Bale) verlebte seine Kindheit in dem kleinen Dorfe Cove, in der Nähe von Dunwich in Suffolk. Er besuchte die Schule des Carmeliterklosters in Norwich, studierte am Jesus College der Universität Cambridge Theologie und wurde Geistlicher. Seine Werke zeugen von großer theologischer und historischer Gelehrsamkeit. Das bekannteste ist sein Drama 'Kynge Johan'.

Bedford, Earl of (Russel, Frances) (1527?—1585) (Bdfd.), der zweite Graf von Bedford, wurde nach Beendigung seiner akademischen Ausbildung in Cambridge zu gelegentlichen Dienstleistungen bei Hofe herangezogen.

Bedyll, Thomas († 1537) (Bdl.) war nach Vollendung seines Studiums am New College in Oxford, wo er zum B. C. L. promovierte, Sekretär beim Erzbischof William Warham und ging später in königliche Dienste über.

Benet, William († 1533) (Benet). Der Schreiber dieser Briefe kann derselbe William Benet sein, der am 31. Jan. 1512/13 seinen B. A. erworben hatte und später noch den höheren Titel eines LL. D. führte. Er war Stiftsherr von Leighlin, stand im Dienste Wolseys und wurde mit mehreren diplomatischen Aufträgen betraut.

Boleyn, Anne (1507—1536) (Bol., A.).

Boleyn, Thomas (1477—1539) (Bol., Th.).
Sie gehören einem alten Geschlecht an, das sich schon früh in England niedergelassen hatte. Thomas war ein vermögender Mann und sorgte für eine gute geistige und körperliche Erziehung seiner Tochter Anna.

Bonner, Edmund (1500?—1569) (Bon.), vermutlich der Sohn des George Savage, eines Geistlichen von Davenham, und der Elizabeth Frodsham, die später Edmund Bonner, einen Holzsäger aus Hanley in Worcestershire, heiratete, empfing seine Ausbildung in Broadgate Hall, dem heutigen Pembroke College, in Oxford. Er war, nachdem er dort zum B. C. C. L. und D. C. L. promoviert hatte, eine Zeitlang als Kaplan Wolseys tätig und erhielt dann durch Vermittlung Cromwells ein Amt am königlichen Hofe.

Boorde, Andrew (1490?—1549 (Boor.) wurde in Boords Hill in Holms dayle, Sussex, geboren. Er studierte in Oxford und trat als Mönch bei den Carthusianern ein. Nachdem ihm die Strenge des Ordens unerträglich geworden war, begab er sich auf Reisen, besuchte die Universitäten Orleans, Poitiers, Toulouse, Montpellier, Wittenberg und machte sich mit der Chirurgie in Rom vertraut. Dann kehrte er nach England zurück, betrieb eifrige Medizinstudien in Glasgow und ließ sich als Arzt in Winchester nieder. Boorde hat den Ertrag seiner Studienzeit in mehreren Werken niedergelegt. Es handelt sich meistenteils um Reisebeschreibungen und Abhandlungen über medizinische Probleme.

Brandon, Charles († 1545) (Brd.) ist der Sohn des William Brandon, der mit seinem Bruder Thomas aus der Bretagne nach England gekommen war. Über seine Erziehung fehlen uns nähere biographische Einzelheiten, doch ist anzunehmen, daß diese eine sorgfältige war. Er stand bis zu seinem Tode im Dienste Heinrichs VIII.

Burghley, William (1520—1598) (Bghl.) s. Cecil, William.

Capon, William († 1550) (Cap.), der Bruder von John Capon, alias Salcot, wurde in Salcot (Essex) geboren, studierte in Cambridge, erhielt die Titel eines B. A., M. A., D. D. und ergriff nach seiner akademischen Ausbildung den geistlichen Beruf.

Carey, Robert (1560?—1639) (Carey), über dessen Erziehung wir keine Angaben finden, war der siebente und jüngste Sohn des ersten Lord Hundson, der als angesehener Mann am königlichen Hofe lebte. Durch seine Vermittlung wurde Robert früh in höfische Dienste übernommen.

Carne, Edward († 1561) (Ca.), der Sohn des Howell Carne aus Cowbridge in Glamorganshire, erhielt seine akademische Ausbildung in Oxford und war hier eine Zeitlang als Leiter der Greek Hall tätig. Nach seiner Promotion zum D. C. L. verließ er die Universität und ging in höfische Dienste.

Catharina von Aragonien (1485—1536) (Cath., Ar.) hat wahrscheinlich eine ihrem Stande entsprechende Schulbildung erhalten, die eine gründliche Kenntnis der spanischen und lateinischen Sprache einschloß. Hume berichtet uns '... the King and Queen of England were anxious that Katharine schould take the opportunity of speaking French with her, in order to learn the language . . . because the English ladies do not understand Latin and much less Spanish'[4])! und 'As she went in solemn procession through the streets to the church of Plymouth . . . with foreign speech sounding in her ears'[5]). Aus diesen Äußerungen können wir entnehmen, daß sie wenig Französisch und fast gar kein Englisch sprach, was auch aus ihrer Orthographie hervorgeht; denn die von ihr abgefaßten englischen Briefe enthalten zahlreiche phonetische Schreibungen.

Cecil, William; Lord Burghley (1520—1598) (Bghl.), der von einem alten Geschlecht abstammt, das sich im Pfarrsprengel Stamford Baron St. Martin, Northamptonshire, niedergelassen hatte, wurde als einziger Sohn des Richard Cecil in Lincolnshire geboren. Er genoß seine erste Schulbildung an den 'grammar schools' in Stamford und Grantham, wo er in seiner Muttersprache und schon früh im Lateinischen Unterricht erhielt. Im Alter von 15 Jahren kam der wißbegierige Jüngling auf das St. John's College in Cambridge und studierte dort unter Leitung seines Lehrers John Cheke klassische Sprachen. Später widmete er sich dem Rechtsstudium in Gray's Inn und trat durch Vermittlung seines Vaters in königliche Dienste.

[4]) The Wives of Heury VIII., S. 17.
[5]) S. 23.

Clerk, John († 1541) (Clk.) empfing seine akademische Bildung in Cambridge, wo er zum B. A. und M. A. promovierte. Später befaßte er sich mit juristischen Studien, erwarb in Bologna den Titel eines LL. D. und war dann als Geistlicher tätig.

Cranmer, Thomas (1489—1556) (Cra.) wurde in Aslacton (Aslockton) in Nottinghamshire geboren und erhielt, wie uns sein Sekretär Morise berichtet, den ersten Unterricht 'with a marvellous severe and cruel schoolmaster'[6]). Im Alter von 14 Jahren schickte ihn seine Mutter nach Cambridge, wo er sich dem Studium der Philosophie, Logik und klassischen Sprachen widmete. Dann verwaltete er das Amt eines 'fellow' am Jesus College in Cambridge. Später erfolgte seine Ordination zum Priester und bald danach seine Promotion zum Doktor der Theologie.

Croke (Crocus), Richard (1489?—1558) (Cro.) soll nach Angaben des D. N. B.[7]) von einer Oxfordshire-Familie Blount, alias Croke, abstammen, doch kann man mit Sicherheit annehmen, daß er ein geborener Londoner war, denn er wird in den Matrikelregistern der von ihm besuchten Universitäten als 'Londinensis' geführt. Zunächst kam er nach Eton, dann zum King's College in Cambridge und setzte, nachdem er dort zum B. A. promoviert hatte, seine Studien in Oxford fort, wo er unter der Leitung Grocyns seine griechischen Kenntnisse förderte. Kurz danach besuchte er einige Universitäten im Ausland, vor allem aber Paris, um dort die Vorlesungen des Hieronymus Alexander zu hören. Er soll eine solche Geläufigkeit im Griechischen erlangt haben, daß er darin Vorlesungen in Louvain, Köln und Leipzig hielt, die er nach seiner Rückkehr in die Heimat als Nachfolger des Erasmus in Cambridge fortsetzte.

Cromwell, Thomas (1485?—1540) (Crwl., Th.) war der einzige Sohn eines Brauers in Putney. Er floh nach einem heftigen Streit mit seinem Vater nach Italien, trat dort in das Heer ein, zeichnete sich als Soldat in mehreren Schlachten durch große Tapferkeit aus, ließ sich später als Advokat in London nieder und gewann die Gunst Heinrichs VIII., der ihn zum Schatzkanzler, Generalvikar, Großsiegelbewahrer und schließlich Lordkämmerer ernannte.

Dacre, Thomas (Dac.). Von ihm berichtet uns Ellis: 'Lord Dacre of the North, the writer of this Letter, was Warden of the Marches from the first to the seventeenth year of Henry the Eighth . . .[8]).

Darnley, Henry, (Stuart Henry) (1545—1567) (Darnl.) gehört einer Seitenlinie des schottischen Königshauses an und wurde in Temple Newsam, Yorkshire, geboren. Seinen ersten Unterricht erhielt er von einem schottischen Priester namens John Elder, der ihn

---

[6]) D. N. B., Vol. XIII, S. 19.
[7]) Vol. XIII, S. 119.
[8]) Ellis 1.1, 93.

zu einem gebildeten 'penman' machte. Es wird behauptet, daß er Valerius Maximus ins Englische übersetzt und eine Ballade 'The Complaint' verfaßt habe. Ob er wirklich solche Fähigkeiten besessen hat, steht nicht genau fest.

Devereux, Robert (1566—1601) (Dev., Rob.) s. Essex, Rob.

Dorset, Marquis von (Grey, Thomas) (1477—1530) (Dors., Th.) wurde als dritter Sohn des Thomas Grey, des ersten Marquis von Dorset, und dessen Ehefrau Cicely, Tochter des William Bonville, am 22. Juni 1477 geboren. I. J. 1484 floh er mit seinem Vater nach der Bretagne, kehrte aber bald aus der Verbannung zurück und hat dann wahrscheinlich am Magdalen College der Universität Oxford studiert. Er lebte dauernd am Hofe und gehörte zu den Günstlingen Heinrichs VIII.

Elizabeth (1533—1603) (El.), die Tochter Heinrichs VIII. und der Anna Boleyn, erhielt ihre erste Erziehung von der Lady Bryan[9]), einer Verwandten ihrer Mutter. Creighton berichtet uns: 'they studied languages, or some of the liberal sciences, or moral learning collected out of such authors as did best condure to the instruction of Princes'[10]). Dann wurde ihre geistige Ausbildung von den besten Gelehrten der Zeit fortgeführt. Ihr Lateinlehrer war Richard Cox, der in Wolseys College in Oxford ausgebildet worden war. Die großen Cambridger Gelehrten Sir John Cheke und Roger Ascham trieben mit ihr klassische Studien; insbesondere wurde sie im Griechischen unterrichtet. Überdies lernte sie Französisch und Italienisch. Durch regelmäßige Übersetzungen[11]) erlangte sie außerordentliche Fertigkeit im Lateinischen, Griechischen und Italienischen.

Elyot, Thomas (1490?—1546) (Elyot) war der Sohn des Sir Richard Elyot, eines wohlhabenden Bürgers. Wir kennen seinen Geburtsort nicht und wissen auch nichts von seiner Ausbildung, die aber wahrscheinlich eine recht gute war.

Essex, Robert; (Devereux, Robert) (1567—1601) (Dev., Rob. — Essex, R.) wurde zu Netherwood, in der Grafschaft Herefordshire, geboren, besuchte die Universität Cambridge und ging dann in den Staatsdienst.

Essex, Walter; (Devereux, W.) (1541?—1576) Essex, W. zeichnete sich besonders durch militärische Fähigkeiten aus.

Fisher, John (1459?—1535) Fish.), der Sohn eines Seidenhändlers aus Beverley in Yorkshire, genoß seinen ersten Unterricht in der Schule seiner Vaterstadt, die der Stiftskirche angeschlossen war. Später begab er sich nach Cambridge, promovierte zum B. A. und

---

[9]) Ellis, 2.2, 78—83.
[10]) Queen Elizabeth, S. 5.
[11]) Vgl. die unter IV angeführte Quelle S. 22.

M. A. und wurde, nachdem er mehrere Ämter verwaltet hatte, zum Magister seines College ernannt. Bald darauf erfolgte seine Beförderung zum Vizekanzler der Universität und zwei Jahre später zum ersten Professor der Theologie. Dieses Amt hatte er solange inne, bis eine päpstliche Bulle seine Wahl zum Bischof von Rochester bestätigte.

Fitzwilliam, William († 1542) (Ftz.) war der jüngste Sohn des Sir Thomas Fitzwilliam aus Yorkshire. Von seinem zehnten Lebensjahr an erhielt er mit dem späteren Heinrich VIII. zusammen einen gründlichen Unterricht. Seine geistige Fassungsgabe ließ jedoch zu wünschen übrig. Er konnte sehr wenig Latein und war, obgleich er fließend französisch sprach, nur 'a poor French scholar'[12]). Nach Heinrichs Thronbesteigung wurde er im Staatsdienst beschäftigt.

Fleetwood, William (1535?—1594) (Fltwd.) stammt von den Fleetwoods aus Pentwortham ab, empfing dort seine erste Schulbildung und widmete sich dem Rechtsstudium am Brasenose College in Oxford, welches er, ohne irgendeinen akademischen Grad erlangt zu haben, verließ. Später verwaltete er eine Advokatur am Middle Temple, wo er sich als tüchtiger Rechtsanwalt großen Ruhm erwarb, so daß ihm schließlich das Amt eines 'Recorder' übertragen wurde.

Foster, John (Fost.) lebte 'in a lower rank of the priesthood'[13]).

Fox(e), Richard (1448?—1528) (Fox) ist aus Ropesley, in der Nähe von Grantham, Lincolnshire, gebürtig. Über seine wissenschaftliche Ausbildung besitzen wir nur spärliche Aufzeichnungen. Wahrscheinlich studierte er am Magdalen College in Oxford und später in Cambridge Rechtswissenschaft. Kurz danach ging er nach Paris, lernte dort den Grafen von Richmond, den späteren König Heinrich VII., kennen und trat in dessen Dienste.

Fuller, Robert (Ful.) war der letzte Abt von Waltham.

Gardiner, Stephen (1483?—1555) Gard.) wurde als Sohn eines Tuchmachers in Bury St. Edmunds, in der Grafschaft Kent, geboren, wo er auch seinen ersten Unterricht empfing. Dann siedelte er nach Trinity Hall in Cambridge über, trieb dort rechtswissenschaftliche Studien und promovierte zum Doktor des Zivil- und Kirchenrechts. Durch den Herzog von Norfolk wurde er mit Wolsey bekannt, der ihn zu seinem Privatsekretär machte.

Godolphin, William (God.) war verschiedene Male Knight of the Shire und bekleidete das Amt eines Sheriffs.

Goldwell, Thomas (Goldw.) war 'Prior of Christ Church Canterbury'[14]).

---

[12]) D. N. B. XIX, S. 230.
[13]) Ellis 1.2, 111.
[14]) Ellis 3.2, 287.

Gray, Catherine; Seymour, C., Countess of Hertford (1538?—1568) (Gr., C.), die Urenkelin Heinrichs VII., erhielt eine sorgfältige Erziehung, die eine gründliche Kenntnis der klassischen Sprachen einschloß. Nachdem ihre erste Ehe geschieden war, weilte sie als Ehrendame am Hofe der Königin Elisabeth.

Gray, Jane (1537—1554) (Gr., J.), die ältere Schwester Katharinas, wurde in Bradgate, Leicestershire, geboren. Ihre Eltern ließen ihr einen guten Unterricht zuteil werden. Sie war äußerst begabt, sprach und schrieb Latein und Griechisch mit einer Richtigkeit, die sogar Kritiker wie Ascham, der uns in seinem 'Schoolmaster' ein Bild von ihrer Gelehrsamkeit entwirft, und Dr. Aylmer, den späteren Bischof von London, zufriedenstellte.

Gresham, Sir Richard (1485?—1549) (Gresh., R.) gehört einer alten Familie an, die schon seit langem im Dorfe Gresham; in der Grafschaft Norfolk, ihren Wohnsitz hatte. Er wurde in Holt, drei Meilen von Gresham entfernt, geboren, wo er auch seine Schulbildung empfing. Dann kam er zu einem Kaufmann in die Lehre und wurde 1507 zum 'freedom of the Mercers' Company' zugelassen.

Gresham, Thomas (1519?—1579) (Gresh., Th.), der Sohn des Sir Richard, erhielt seine erste Schulbildung in Gresham, erwarb am Caius College in Cambridge und wahrscheinlich auch in Gray's Inn große juristische und sprachliche Kenntnisse und ergriff nach Beendigung seines Studiums den kaufmännischen Beruf.

Harcourt, Simon (Harc.). Nach Angaben des Herausgebers war Sir Simon Harcourt der 'eldest surviving son of Sir Christopher Harcourt, and distinguished himself at the sieges both of Terouenne and Tournay, as well as in the Battle of the Spurs'[15]).

Heinrich, VIII. (1491—1547) (H.) war der erste große Monarch, der, unter dem Einfluß der Renaissance, zu einem Gelehrten und tüchtigen Sportsmann erzogen wurde. Heinrich VII. hatte selbst keine große Schulbildung genossen und wünschte, wie uns Friedemann in seinem Werk 'Anne Boleyn' mitteilt, 'that his son should be taught many things which he himself knew not'. So erlangte der junge Prinz 'a smattering of several sciences — law, theology, and medicine — of the Latin and French languages and of the polite literature then in favour'[16]).

Heneage, Thomas († 1595) Hng.), der älteste Sohn des Robert Heneage von Lincoln, trat nach Beendigung seines Studiums am Queen's College in Cambridge in den Staatsdienst.

Hopton, John († 1558) (Hopt.) stammt aus Yorkshire und wurde wahrscheinlich in Mirfield, auf dem Stammsitz seiner Familie, geboren. Schon in früher Jugend kam er zu den 'Black Monks' (Domi-

[15]) Ellis 3.3, 17—19.
[16]) Vol. I., S. 7.

nikanern) und erhielt eine gute Erziehung in ihren Häusern in Oxford, wo er später auch Prior war. Er unternahm mehrere Reisen nach Rom, erlangte ein Doktorat an der Universität Bologna, promovierte nach seiner Rückkehr in Oxford zum D. D. und ging dann in den geistlichen Beruf über.

Howard, Edward (1477?—1513) (Hwd., Edw.), der zweite Sohn des Thomas Howard, wurde durch den Einfluß seines Vaters am königlichen Hofe zum Staatsdienst zugelassen.

Howard, Thomas; Duke of Norfolk (1473—1554) (Nfk.) war Staatsmann und Soldat, zeichnete sich durch große Tapferkeit im französischen Kriege aus und nahm später lebhaften Anteil an der Innenpolitik des englischen Hofes.

Howard, William (1510?—1573) (Hwd., W.) studierte nach sorgfältiger Schulbildung am Trinity Hall College in Cambridge und trat nach Beendigung seiner akademischen Ausbidung in königliche Dienste.

Kingston, William († 1540) (Kgst.) stammt von einem alten Geschlecht aus Gloucestershire ab, das sich in Painswick niedergelassen hatte. Er scheint bis 1509 Leibgardist Heinrichs VIII. gewesen zu sein. Später wurde er zum Hauptmann der Leibwache ernannt.

Knight, William (1476—1547) (Kn.) besuchte die Winchesterschule und siedelte dann auf das New College in Oxford über, wo er 'fellow' wurde und zum D. C. L. promovierte. Kurz danach ging er in höfische Dienste.

Knollys, Francis (1514?—1596) (Knol.) stand nach Beendigung seines Studiums im Dienste Heinrichs VIII.

Lancaster, Herald (Lcst., H.). Er heißt, wie uns Ellis berichtet, in mehreren Staatspapieren 'Miller, but his proper name was Thomas Milner or Mylner. He was appointed Rougedragon Nov. 2nd, 22 Hen. VIII. A. D. 1530, and created Lancaster 9th July, 28. Hen. VIII.'[17]).

Latimer, Hugh (1485?—1555) (Lat.) war der Sohn eines Bauern in Thurcaston. Er genoß eine gute Bildung am Clare College in Cambridge, wurde zum B. A., M. A. und B. D. befördert und widmete sich dem geistlichen Beruf.

Layton, Richard (1500?—1544) (Layt.), der Sohn des William Layton aus Dalemain in Cumberland, erwarb in Cambridge den Titel eines B. C. L. und LL. D. und wurde Geistlicher.

Lee, Edward (1482?—1544) (Lee, E.) verlebte seine Jugendzeit in Kent, studierte an den Universitäten Oxford und Cambridge, erlangte seinen B. A., M. A. und B. D. und war nach Beendigung seines Studiums als Geistlicher tätig.

---

[17]) Ellis 3.3, 60.

Lee, Roland († 1543) (Lee, R.), dessen Familie in Northumberland ansässig war, promovierte in Cambridge zum LL. B. und wurde nach Abschluß seiner akademischen Ausbildung zum Priester ordiniert.

Legh, Thomas († 1545) (Legh) empfing seinen ersten Unterricht in Eton, studierte in Cambridge, erlangte dort den B. C. L. und D. C. L. und trat auf Empfehlung Cromwells zuerst in Wolseys und nachher in königliche Dienste.

Leland, John (1506?—1582) Lel.) wurde in London geboren. Er erhielt seine Erziehung in der St. Paul's Schule, die unter Leitung des William Lily stand, besuchte die Universitäten Cambridge und Paris und war später Bibliothekar Heinrichs VIII.

London, John (1486?—1543) (Lond.) stammt aus Hambleden, Buckinghamshire. Er erwarb in Oxford den B. C. L. und D. C. L. und ging in den geistlichen Beruf über.

Longland, John (1473—1547) (Longl.) wurde in Henley-on-Thames, Oxfordshire, geboren, empfing seine Bildung am Magdalen College in Oxford und war später als Dechant von Salisbury, Kanonikus von Windsor, Bischof von Lincoln und Kanzler der Universität Oxford tätig.

Magnus, Thomas († 1550) (Mgns.) soll nach den Angaben Woods ein Findling gewesen sein; doch ist nach dem Bericht des D. N. B. anzunehmen, daß er als Sohn des Johann und der Alice Magnus in Newark-on-Trent, in der Grafschaft Nottinghamshire, geboren wurde. Wood hat wahrscheinlich recht, wenn er sagt 'that he (Magnus) was a doctor from beyond the sea', da Magnus schon als Doktor in Oxford eintrat. Er war Inhaber mehrerer geistlicher Ämter, betätigte sich aber hauptsächlich als Staatsmann im Dienste Heinrichs VIII.

Maria Tudor, Königin von Frankreich (1496—1533) (M., F.), die Tochter Heinrichs VII. und der Elisabeth von York, erhielt von ihrer frühesten Jugend an eine gründliche Ausbildung. Sie erlernte neben den klassischen Sprachen Englisch, Französisch und Italienisch.

Maria, Königin von England (1516—1558) (M.), die Tochter Heinrichs VIII. und der Catharina von Aragonien, wurde in Greenwich geboren und empfing mit ihrem Halbbruder und ihrer Halbschwester eine ausgezeichnete Renaissancebildung.

Mason, John (1503—1566) (Mas.), der Sohn eines Kuhhirten in Abingdon, besuchte, wahrscheinlich auf Kosten eines Gönners, das All Souls College in Oxford, wo er zum M. A. promovierte, und später die Universität Paris. Er bekleidete unter Heinrich VIII., Maria und Elisabeth mehrere diplomatische Ämter.

More, Thomas (1478—1535) (More) war der einzige am Leben gebliebene Sohn des Sir John More, eines Advokaten in der Milk Street, Cheapside. Schon frühzeitig schickte ihn sein Vater in die St. Anthony's School in Threadneedle. Auf Empfehlung des Erzbischofs von Canterbury wurde er dann in Canterbury Hall aufgenommen. Dort machte

er die Bekanntschaft von William Grocyn und Thomas Linacre, von denen er seinen ersten griechischen Unterricht erhielt und die seine Lateinkenntnisse förderten. Außer den klassischen Sprachen beschäftigte er sich noch mit Französisch, Mathematik, Geschichte und Musik. Auf Wunsch seines Vaters befaßte er sich später mit dem Rechtsstudium und der Politik. Von seinen Werken ist die 'Utopia' das wichtigste.

Mountjoy, William (Blount, William) († 1534) (Mtj.), der vierte Lord Mountjoy, studierte mit Prinz Heinrich zusammen unter Erasmus in Paris. Nach Beendigung seiner akademischen Ausbildung kehrte er nach England zurück, wo er sich weiter mit großem Eifer der Wissenschaft widmete.

O'Donnel (ODl.). Ellis teilt uns mit: 'The O'Donnels of the North of Ireland were a powerful family in the reigns of Henry the Seventh and Henry the Eighth. One of them, probably the writer of this letter, has been already mentioned from Hall, as receiving knighthood at the Justs which Henry the Eighth held at Westminster in 1511, in honour of the birth of a Prince'[18]).

Osborne, Peter (1521—1592) (Osb.) stammt aus Essex, studierte in Cambridge und in Lincoln's Inn, wurde nach Beendigung seiner akademischen Laufbahn in den Richterstand erhoben und später in königliche Dienste übernommen.

Pace, Richard (1482?—1536) (Pace) wurde in der Nähe von Winchester geboren. Ort und Zeit seiner Geburt gibt er selbst in seinem Werk 'De Fructu' an, in dem er auch erzählt, daß er unter der Oberaufsicht des Thomas Langton, Bischofs von Winchester, seine erste Schulbildung in einer 'domestica schola' genoß. Durch seine musikalische Begabung und schnelle geistige Auffassungsgabe erlangte er das Wohlwollen Langtons und erhielt auf dessen Kosten eine sorgfältige Ausbildung an den Universitäten Padua, Ferrara und Bologna. Nach Vollendung seines Studiums am Queen's College in Oxford trat er in den Priesterstand.

Paget, William (1505—1563) (Pag.) wurde in London geboren, empfing an der St. Paul's Schule seinen ersten Unterricht, studierte am Trinity Hall College der Universität Cambridge und trat dann in den Haushalt Gardiners sein, der ihn zur Fortsetzung seines Studiums nach Paris schickte. Durch Gardiners Vermittlung kam er später auch an den königlichen Hof.

Parker, Henry (1476—1556) (Park., H.) soll, wie Wood berichtet, in Oxford studiert haben, wo er eine besondere Vorliebe für die Literatur zeigte. Nach Abschluß seines Studiums beschäftigte er sich hauptsächlich mit Übersetzungen und anderen literarischen Arbeiten. Diese erregten die Aufmerksamkeit des Königs, der ihn an seinen Hof zog.

---

[18]) Ellis, 2.1, 224.

Parker, Matthew (1504—1575) (Park., M.) stammt aus Norwich. Er bezog frühzeitig das Corpus Christi College in Cambridge und hatte dort nach Erlangung des B. A. und M. A. das Amt eines 'fellow' inne. Später trat er in königliche Dienste.

Pate, Richard († 1565) (Pate) wurde wahrscheinlich in Henley-on-Thames geboren. Er studierte am Corpus Christi College in Oxford, setzte, nachdem er hier zum B. A. promoviert worden war, sein Studium in Paris fort und erwarb dort den Titel eines M. A. Dann kehrte er nach England zurück und widmete sich dem geistlichen Beruf.

Pery, Thomas (Pery) war ein englischer Untertan in Spanien, der verfolgt wurde, weil er Heinrich VIII. nicht als Ketzer anerkennen wollte[19]).

Pole, Reginald (1500—1558) (Pole) wurde im März 1500 in Stourton Castle, Staffordshire, geboren. Nachdem er seine erste Schulbildung von der Mutter erhalten hatte, besuchte er fünf Jahre lang die Schule des Charterhauses in Sheen. Heinrich VIII. gab ihm dann durch Gewährung einer jährlichen Unterstützung die Möglichkeit, sein Studium unter Linacre und Latimer in Oxford und später in Padua fortzusetzen.

Price, Ellis (1505?—1599) (Price) verwaltete nach Beendigung seiner akademischen Ausbildung in Cambridge das Amt eines geistlichen Kommissars an der Diozese St. Asaph.

Puynell, Thomas (1528—1568) (Puyn.) erhielt seinen ersten Unterricht im Augustinerkloster von Merton und studierte am College der heiligen Jungfrau Maria in Oxford, welches für die Ausbildung der 'Canons' bestimmt war. Dann kehrte er als 'Canon' nach Merton zurück und betrieb dort hauptsächlich literarische und medizinische Studien.

Randolph, Thomas (1523—1590) (Rand., Th.) wurde in Kent geboren, studierte in Oxford, erlangte dort den B. A. und war später im Dienst der Königin Elisabeth tätig.

Rastell, John († 1536) (Rast.) ist wahrscheinlich in London geboren. Er hat in Lincoln's Inn Rechtswissenschaft studiert, war nach Abschluß seines Studiums ein begehrter Rechtsanwalt und befaßte sich später mit der Buchdruckerei.

Rogers, Daniel (1538?—1591) (Rog.), der älteste Sohn John Rogers, stammt aus Deutschland, wo er um 1538 in Wittenberg geboren wurde. Als er zehn Jahre alt war, wanderten seine Eltern nach England aus. Nach dem Tode seines Vaters kehrte Daniel in die Heimat zurück, studierte in Wittenberg unter Melanchthon und setzte seine Studien in Oxford fort, wo er zum B. A. promovierte.

---

[19]) Ellis 2.2, 139.

Durch Vermittlung seines Schwiegervaters Nicasius Yetswiert wurde er am Hofe eingeführt und wegen seiner Sprachkenntnisse im auswärtigen Dienst beschäftigt.

Rokeby (Rokesby), John († 1573) (Rok.) studierte in Cambridge, war dort nach Erlangung des B. C. L. und D. C. L. als Dozent tätig und erhielt später eine Stellung am geistlichen Oberappellationsgericht.

Russel, Elizabeth (1528—1609) (Rus., El.), die in erster Ehe mit Thomas Hoby, in zweiter mit John Russel verheiratet war, erwarb sich einen Ruf durch großes linguistisches Können.

Russel, John (1486?—1555) (Rus., J.) war Soldat und diplomatischer Agent unter Heinrich VIII.

Sadler (Sadleir), Ralph (1507—1587) (Sadl., R.) ist aus Hackney in Middlesex gebürtig. Seine Jugendjahre verlebte er in der Familie des Thomas Cromwell, der ihm eine sorgfältige Ausbildung zuteil werden ließ und durch dessen Vermittlung er in den königlichen Dienst treten konnte.

Sampson, Richard († 1554) (Smps.) stand nach Beendigung seines Studiums in Cambridge und Paris im Dienste Wolseys.

Sandys, Edwin (1516?—1588) (Sandys), wurde in Hawkshead bei Furness Fells, Lancashire, geboren. Er erhielt seine erste Ausbildung an der Furness-Abtei, wo John Bland sein Lehrer gewesen sein soll. Dann siedelte er auf das St. John's College der Universität Cambridge über, erlangte dort den B. A., M. A., B. D. und D. D., war eine Zeitlang Magister von Catharine Hall und ergriff schließlich den geistlichen Beruf.

Shrewsbury, Elizabeth (1518—1608) (Sh., E.), Countess of Shrewsbury, wurde als vierte Tochter des John Hardwick in Derbyshire geboren. Über ihre Ausbildung fehlen nähere Angaben.

Smith, Thomas (1513—1577) (Smith) war der Sohn eines reichen und angesehenen Mannes aus Saffron Walden in Essex. Er erhielt seinen ersten Unterricht an einer grammar school, studierte in Oxford, Paris, Orleans und Padua, erlangte mehrere akademische Grade und wurde später Professor des Zivilrechts an der Universität Cambridge.

Southwell, Robert († 1559) (Southw.) zeichnete sich als Höfling und tüchtiger Staatsmann im Dienste Heinrichs VIII. aus.

Stokesley, John (1475?—1539) (Stok.) stammt aus Northamptonshire, studierte in Oxford und ging in den geistlichen Beruf über.

Stubbs, Laurence (Stbbs.) war Präsident des Magdalen College in Oxford.

Thirlby, Thomas (1506?—1570) (Thirlb.) wurde in Cambridge geboren, wo sein Vater als Stadtschreiber beschäftigt war. Nach Ab-

schluß seiner Schulbildung widmete er sich in Cambridge juristischen Studien. Er erwarb hier den B. C. L., wurde 'fellow' in Trinity Hall und erhielt später den Titel eines D. C. L. Durch Cranmers Empfehlung erfolgte seine Aufnahme in königliche Dienste.

Thomas, William († 1554) (Thom.) war von Geburt Walliser und stammt aus Radnorshire. Seine akademische Ausbildung erhielt er wahrscheinlich in Oxford, wo eine Person seines Namens zum B. C. L. promovierte. Nach Abschluß seines Studiums trat er in den geistlichen Stand.

Tregonwell, John († 1565) (Trg.) gehört einem alteingesessenen Geschlecht in Tregonwell, Cornwall, an. Er genoß eine sorgfältige Schul- und Universitätsbildung, promovierte in Oxford zum B. C. L. und D. C. L. und wurde zum 'Principal' von Vine Hall ernannt. Dann siedelte er nach London über und war dort am Admiralitätsgericht tätig.

Tunstall, Cuthbert (1474—1559) (Tunst.), der Sohn des Thomas Tunstall von Thurland Castle in Lancashire, scheint in Oxford, Cambridge und Padua studiert zu haben, wo er sich Kenntnisse im Griechischen und Hebräischen sowie im Zivilrecht und in der Mathematik erwarb. Er kam mit dem Hofe in Berührung und bekleidete dort mehrere Ämter.

Vaughan, Stephen († 1549) (Vgh.) wurde vermutlich in London geboren. Er empfing seine Schulbildung an der St. Paul's Schule und erlernte den Beruf eines Kaufmanns.

Wallop, John († 1551) (Walp.). Das Geschlecht der Wallops hat sich schon früh in Hampshire angesiedelt. John zeichnete sich im königlichen Dienst durch diplomatische und militärische Fähigkeiten aus.

Warham, William (1450?—1532) (Warh.) stammt aus einer wohlhabenden und angesehenen Familie, die in Malshanger, Hampshire, ihren Wohnsitz hatte. Er erlangte am New College in Oxford den Titel eines LL. D. und ließ sich nach Beendigung seines Studiums als Advokat am geistlichen Oberappellationsgericht in London nieder. Bald darauf erfolgte seine Berufung in den königlichen Dienst.

West, Nicholas (1461—1533) (West) wurde in Putney, Surrey, als Sohn eines Bäckers geboren, promovierte in Cambridge zum LL. D. und widmete sich nach Abschluß seiner akademischen Laufbahn dem geistlichen Beruf.

Whiting, Richard († 1539) (Whtg.) studierte in Cambridge, erwarb dort den M. A. und trat in den Priesterstand.

Wingfield, Humphrey († 1545) (Wgfld., H.) studierte Rechtswissenschaft in Gray's Inn. Später erfolgte seine Aufnahme in königliche Dienste.

Wingfield, Richard (1469?—1525) (Wgfld., R.), der Bruder Humphreys, war nach Beendigung seines juristischen Studiums ebenfalls im königlichen Dienst tätig.

Wingfield, Robert (1464?—1539) (Wgfld., Rob.) empfing, wie seine Brüder Humphrey und Richard, eine sorgfältige Ausbildung und wurde dann im Staatsdienst beschäftigt.

Wolsey, Thomas (1475?—1530) (Wls.) war nach dem Bericht seines Zeremonienmeisters George Cavendish 'an honest poor man's son'. Sein Vater, Robert Wulcy (oder Wolsey), soll in Ipswich den Beruf eines Schlächters ausgeübt haben. Thomas kam früh auf die Universität, wo er schon im Alter von 15 Jahren den B. A. erwarb. Kurz danach erfolgte seine Wahl zum 'fellow' des Magdalen College und nach Erlangung des M. A. zum Magister der dem College angefügten Schule. Später wurde er von Heinrich VII. in königliche Dienste übernommen.

Wotton, Nicholas (1497?—1567) (Wott.) wurde in Kent geboren. Er empfing seine Bildung in Oxford, erlangte dort den B. C. C. L. und setzte seine Studien an einigen italienischen Universitäten fort, wo er zum D. C. C. L. und D. D. promovierte. Nach seiner Rückkehr trat er in den Staatsdienst.

Wriothesley, Thomas (1505—1550) (Wrioth.) studierte in Cambridge, verließ die Universität, ohne einen akademischen Grad erlangt zu haben, und widmete sich dem königlichen Dienst.

III. **Letters of Queen Elizabeth and King James VI. of Scotland;** some of them printed from Originals in the possession of the Rev. Edward Ryder, and others from a MS. which formerly belonged to Sir Peter Thompson, ed. by John Bruce. Camden Society, London 1849. (Angeführt: **El.**)

Hier haben wir es nicht durchweg mit Originalen zu tun. Der Herausgeber sagt in seiner Introduction: 'Of the letters for which we are indebted to Mr. Ryder, thirty-two are originals written wholly by the hand of queen Elizabeth; six are originals of an official character written by a secretary but signed by queen Elizabeth; two are contemporary copies of letters of king James, and two are drafts or copies in his majesty's handwriting'[20]). Des weiteren äußert er sich auch über die Orthographie der Königin: 'Her majesty's orthography is often very strange ... We have endeavoured ... to present her exact spelling, which in a first publication is, in our judgment, the best course' ... 'When Elizabeth writes *swarve, desarve* ... we can scarcely doubt that we are informed of the very way in which those words ordinarily fell from the royal lips'[21]).

---

[20]) Introduction, S. I.
[21]) Introduction, S. XXII.

Aus dieser Sammlung werden sowohl die Originale als auch Kopien benutzt. Die den Kopien entnommenen Belege stehen in Klammern.

Die schottischen Briefe König Jakobs sind nicht berücksichtigt worden.

IV. **Queen Elizabeth's Englishings** of Boethius, De Consolatione Philosophiae,

A. D. 1593, Plutarch, De Curiositate, } A. D. 1598.
Horace, De Arte Poetica (part), }

Edited from the Unique MS., partly in the Queen's Hand, in the Public Record Office, London by Miss Caroline Pemberton. Early English Text Society, Original Series, 113. London 1899. (Angeführt: **El. Engl.**)

Diese Übersetzung hat die Königin Elisabeth größtenteils eigenhändig niedergeschrieben. Nur mehrere Stellen des 'Boethius' sollen nach Angaben der Herausgeberin von der Hand eines Schreibers stammen[22]). 'This translation of Boethius is continuously in the Queen's own handwriting as far as the eleventh line of Prose 3 of the First Book; from this point, with the exception of the opening lines of Prose 4, a few lines of Proses 6 and 8 of the Second Book, and Prose 9 of the Third Book, the prose was dictated by the Queen, but almost all the Metres are in her hand only. The punctuation is not according to the Queen, but to the Latin edition'[23]).

V. **Die Gedichte der Königin Elisabeth,** hsg. von Ewald Flügel, Anglia 14, S. 346—361. (Angeführt: **El. Angl. 14.**)

Sie sind nach Handschriften und Drucken veröffentlicht worden; doch läßt sich nicht feststellen, ob alle Originale von der Königin selbst geschrieben sind.

VI. **Letter-Book of Gabriel Harvey,** A. D. 1573—1580. Edited from the Original MS. Sloane 93, in the British Museum, by Edward John Long Scott. Camden Society 1884. (Angeführt: **Harv.**)

Der Verfasser dieses Buches war der Sohn eines wohlhabenden Seilers aus Saffron Walden in Essex. Nach sorgfältiger Schulbildung studierte er in Cambridge und machte dort die Bekanntschaft Spensers. Später erwarb er sich als Dichter einen bekannten Namen. Sein 'Letter-Book' enthält nach Mitteilung des Herausgebers: '(a) Letters to and from Gabriel during his residence at Pembroke Hall, Cambridge; (b) Drafts of Gabriel's verses, and of his correspondence with Edmund Spenser, under the feigned name of Immerito or Benevolo; (c) „A noble

---

[22]) Die daraus entnommenen Belege werden in Klammern gesetzt.
[23]) Pemberton S. 1.

man's sute to a cuntrie maide"' und 'is throughout in Harvey's own hand, though in several different styles'[24]).

VII. **Letters of Sir Thomas Copley,** of Gatton, Surrey, and Roughey, Sussex, Knight and Baron in France to Queen Elizabeth and her ministers. — From the Originals in the Record Office and the British Museum. Edited, with an Introduction and Notes, by Richard Copley Christie. London 1897. (Angeführt: **Copl.**)[25]).

Thomas Copley, der Verfasser dieser interessanten Briefe, war der Sohn des Sir Roger Copley und seiner Ehefrau Elisabeth, Tochter des Sir William Shelley of Michelgrove, eines 'judge of the Court of Common Pleas'. Er erhielt auf Veranlassung seiner Mutter eine sorgfältige Erziehung. Aus seinen Briefen geht hervor, daß er in den klassischen Sprachen wohlunterrichtet war. Mit 19 Jahren wurde er als Parlamentsmitglied für Gatton gewählt und mit verschiedenen Sonderaufträgen betraut. Anfangs war er ein eifriger Protestant und Gegner Spaniens, wodurch er sich die Gunst der Königin Elisabeth erwarb. Später trat er zum Katholizismus über und zog sich ihre Ungnade zu. Er verließ England und verbrachte den Rest seines Lebens in Frankreich, Spanien und den Niederlanden, von wo aus er einen ständigen Briefwechsel mit Cecil, den anderen Ministern und sogar mit der Königin selbst unterhielt, die er um Erlaubnis bat, nach England zurückkehren zu dürfen.

VIII. **Trevelyan Papers,** Part III. Edited by Sir Walter Calverley Trevelyan, Bart., and Sir Charles Edward Trevelyan K. C. B. Camden Society 1872. (Angeführt: **Trev. P. III.**)

Diese Sammlung führt den Namen nach der Familie Trevelyan, die schon unter Heinrich III. in dem Pfarrsprengel St. Veep, in der Nähe von Lostwithiel, Cornwall, ansässig war.

Die Briefe, die von der Familie Trevelyan, ihren Verwandten und Bekannten stammen, sind die beste Quelle für die Erkenntnis und Würdigung der Persönlichkeiten und zugleich der Spiegel einer ereignisreichen, von Gegensätzen erfüllten Zeit. Es handelt sich meistenteils um die Wiedergabe der Originale; doch ist ein Teil des Briefwechsels, der wohl nur zum Zwecke der historischen Forschung veröffentlicht wurde, in der modernen Orthographie wiedergegeben[26]) und infolgedessen für unsere Untersuchung wertlos.

Wir haben nur die Originale der folgenden Schreiber berücksichtigt:

---

[24]) Scott, Preface, S. VI.

[25]) Die in dieser Sammlung enthaltene Kopie eines Briefes des Lord Burghley wird angeführt: *Bghl. (in Copl.).*

[26]) Trev. P. III., S. 140.

Atye, Arthur (Angeführt: Atye): S. 28—30. — Bampfield, Amias (Bampf., A.): 208—209. — Betts, Elizabeth (Betts): 12—13. — Bluet, John (Bluet): 109—110. — Bourchier, Elizabeth (Bourch., El.): 27. — Carpenter, Richard (Carp.): 110—112. 138—140. — Cary, George (Cary, G.): 21—22. — Chichester, Arthur (Chich.): 25—26. 87. 117—122. 126—127. 137—138. 156. — Clavelshay, Robert (Clavelsh.): 32. — Culme, Robart (Culme): 38—39. 41—42. — Dowes, William (Dws.): 114. 115. — Drake, Henry (Dr., H.): 65—66. — Grey, Thomas (Gr., Th.): 11. — Hawkins, John (Hawk.): 18—19. — Hill, Richard (Hill): 30—31. 31. 42. — Hopton, Ralph (Hopt., R.): 235. 235—238. 238. — Kirkham, William (Kirkh.): 22—23. — Luttrell, Thomas (Lut.): 234—235. 251. 252. — Montgomery, George (Montg., G.): 35—36. 44—45. 47—49. 52—53. 53—55. 55—57. 61—63. 63—65. 68—70. 72. 88—89. 94—95. 95—96. 105—107. 107—108. 134—135. — Montgomery, Susan (Montg., S.): 92—94. 99—102. — Pryce, Col. (Pryce): 248—249. — Rowcleffe, William (Rowcl.): 15. — Spurway, Humphrey (Spurw.): 60—61. 67—68. 71—72. 88. — Squyer, Nicholas (Squy.): 33—34. 34. 37—38. 39—40. 40—41. 45—46. 70. — Staynings, John (Stayn., J.): 191—192. — Steyning, R. (Steyn., R.): 46—47. — Thompson, Thomas (Thomps.): 50. — Trevelyan, Christopher (Trev., Ch.): 77—78. 79—80. 82—84. 85. 86. 96—97. 113. — Trevelyan, George I. (Trev., G. I.): 6—8. 8—9. 9—10. — Trevelyan, George II. (Trev., G. II.): 58—60. 73—75. 75—76. 90—91. 91—92. 97—99. 116—117. 122—124. 124—126. 127—128. 128—129. 129. 131—133. 136—137. — Trevelyan, John (Trev., J.): 11—12. — Turbervill, John (Turberv.): 210—211. — Wadham, Nicholas (Wadh.): 14. — Walker, Ralph (Walk., R.): 20. — Willoughby, John (Willgb., J.): 32—33. 43—44. 57—58. 254—255. — Willoughby, Nicholas (Willgb., N.): 60—61. 102—104. 214—216. 218—220. — Außerdem noch: 16. 24. 278—280. 295—296 ohne Angabe des Verfassers.

Über das Leben der meisten Verfasser sind wir nicht oder nur ungenau unterrichtet. Wir sind daher auf die spärlichen Angaben der Herausgeber angewiesen.

Atye, Arthur (Atye) war Lektor am Merton College der Universität Oxford und zugleich Sekretär des Grafen Leicester.

Carpenter, Richard (1575—1627) (Carp.) wurde in Cornwall geboren. Er besuchte zuerst die Schule seines Heimatortes und studierte dann in Oxford, wo er zum B. A., B. D. und D. D. promovierte. Durch seine Predigten erregte er die Aufmerksamkeit des Sir Robert Chichester, der ihm eine Pfarrstelle verlieh. Er heiratete die

Schwester seines Schülers Christopher Trevelyan und trat so mit den Familien Trevelyan und Chichester[27]) in verwandtschaftliches Verhältnis.

Cary, George (Cary, G.) lebte hauptsächlich in Irland, verwaltete dort das Amt eines Kriegsschatzmeisters und war Mitglied des Staatsrats.

Chichester, Arthur (1563—1625) (Chich.) stammt aus Devonshire, studierte am Exeter College in Oxford und trat dann in das Heer.

Culme, Robert (Culme) gehört einer Devonshirer Familie an und war Kaufmann in Dublin.

Montgomery, George (Montg., G.) wurde von der Königin Elisabeth zum Geistlichen ordiniert und erhielt die Pfarre Chedzoy in Somersetshire. Unter Jakob I. erfolgte seine Beförderung zum Dechanten von Norwich und später zum ersten protestantischen Bischof von Londonderry in Irland.

Trevelyan, Christopher (Trev., Ch.), der Enkel des Sir John Chichester, studierte am Exeter College in Oxford. Aus seinen Briefen erfahren wir einiges über das Oxforder Leben zur Zeit der ersten Stuarts.

Trevelyan, John (Trev., J.) — Trevelyan, George I. (Trev., G. I.) —. Über sie berichtet uns der Herausgeber: 'John Trevelyan was made a Knight of the Bath when Arthur, Prince of Wales, was married to Katharine of Arragon' ... 'George, the chaplain, attended the court, and kept his elder brother at Nettlecombe informed of everything it concerned him to know'[28]).

IX. **Letters of the Lady Brilliana Harley,** wife of Sir Robert Harley, of Brampton Bryan, Knight of the Bath. With Introduction and Notes by Thomas Taylor Lewis. London, Camden Society 1854. (Angeführt: **Harl.**)

Die Briefe erstrecken sich über die Jahre 1625—1643 und stammen aus den Akten der Familie Harley, die in Eywood, Herefordshire, ansässig war. Sie sind von einer Verwandten, der Lady Frances Vernon Harcourt, of Brampton Bryan, Herefordshire, gesammelt und der Forschung zugänglich gemacht worden. Es handelt sich auch hier durchweg um getreue Wiedergabe der Originale. Der Herausgeber teilt uns mit, daß 'The present volume comprises all the Letters in the collection written by the Lady Brilliana, which are printed from transcripts made by the Editor, with scrupulous fidelity to the originals'[29]).

---

[27]) Vgl. Trevelyan, Christopher.

[28]) Trev. P. III., S. VIII.

[29]) Taylor, Introduction, S. V.

Die Verfasserin dieser Briefe war die dritte Gemahlin des Sir Robert Harley. Sie wurde als zweite Tochter des Sir Edward Conway in Ragley, Warwickshire, geboren. Wir wissen nichts über ihre Ausbildung, doch können wir annehmen, daß sie einen sorgfältigen Schulunterricht genossen hat: 'Though there are no quotations in French or Latin, it is evident, she was acquainted with these languages, and her mind well stored with the knowledge of Holy Scripture and divinity, as well as of ancient and modern history'[30]).

X. **Torkington's Pilgrimage.** — The oldest Diarie of Englysshe Travell: Being the hitherto unpublished narrative of the Pilgrimage of Sir Richard Torkington to Jerusalem in 1517. Edited by W. J. Loftie, London. (Angeführt: **Tork.**)

Der Autor dieser Reisebeschreibung war ein Priester, der 1511 von Sir Thomas Boleyn, dem späteren Grafen von Wiltshire, die Pfarre Mulberton in Norfolk erhielt.

Das Original ist nicht erhalten: 'The two manuscripts of Torkington's diary, which exist in the British Museum, are both copies'[31]).

XI. **Chronicle of the Grey Friars of London.** Edited by John Gough Nichols, Camden Society 1852. (Angeführt: **Gr. Fr.**)

Diese Chronik enthält die Ereignisse von 1199 bis 1556. Doch sind die Eintragungen bis zum Ende der Regierungszeit Heinrichs VIII. ziemlich kurz gehalten, manchmal sehr fragmentarisch und unkorrekt. Erst von da ab hat nach Angaben des Herausgebers 'this Chronicle ... a character of its own. The writer had a watchful regard to the religious changes of the times, and he naturally recorded those in particular which ouccurred within the sphere of his personal observation, in the city of London, and in the metropolitan church of St. Paul'[32]).

Leider läßt sich aus diesem Vorwort nicht ersehen, wer der Schreiber der Chronik ist[33]).

---

[30]) Taylor, Introduction, S. XIII f.

[31]) Loftie, S. II.

[32]) Nichols, S. VIII.

[33]) Die unter X und XI angeführten Quellen werden nur zur Ergänzung herangezogen.

Benutzte Untersuchungen von Sprachmeisterzeugnissen und Schreibungen vom 15.–17. Jh.

Für unsere lautgeschichtliche Darstellung ziehen wir folgende bereits durchgeführte Untersuchungen von Schreibungen und Sprachmeistern des 15. bis 17. Jhs. heran:

1. Für die **Schreibungen** des 15. bis 17. Jhs. die Untersuchungen von Bach, Bogenschneider, Davies, Diehl, Kihlbom, Lekebusch, Morsbach, Neumann, Rudolf, Süßbier, Wyld und Zachrisson (s. Literaturnachweise!).

2. Für die **Sprachmeister**: Smith 1568. — Deibel, Otto: Thomas Smith, De Recta et Emendata Anglicae Scriptione Dialogus, Halle 1913 (Deibel). — Hart 1569. — Jespersen, Otto: John Hart's English Pronunciation, Anglist. Forsch., Heidelberg 1907 (Jespersen). — Bullokar 1580. — Zachrisson, R. E.: The English Pronunciation at Shakespeare's Time as taught by William Bullokar, Uppsala, Leipzig 1927 (Zachrisson, Bullokar). — Bellot 1580. — Miège 1688. — Spira, Theodor: Die englische Lautentwicklung nach französischen Grammatikerzeugnissen, Quellen und Forschungen 115, Straßburg 1912 (Spira). — Gill 1621. — Jiriczek, O. L.: Alexander Gill's Logonomia Anglica, Quellen und Forschungen 90, Straßburg 1903 (Jiriczek, Gill). — Mason 1622, 1633. — Brotanek, Rudolf: George Mason's Grammaire Angloise nach den Drucken von 1622 und 1633, Halle 1905. (Brotanek). — Butler 1634. — Eichler, Albert: Charles Butler's English Grammar (1634), Halle 1907. Schriftbild und Lautwert in Charles Butler's English Grammar, Halle 1913 (Eichler). — Hodges 1644. — Kauter, Heinrich: Englische Lautlehre nach Richard Hodges' The English Primrose (1644), Beiträge zur Erforschung der Sprache und Kultur Englands und Nordamerikas, hsg. von W. Horn, Bd. VI, Heft 1, Breslau 1928 (Kauter). — Wallis 1653. — Lehnert, Martin: Die Grammatik des englischen Sprachmeisters John Wallis (1616–1703), Sprache und Kultur der germ. und rom. Völker, A. Anglist. Reihe, hsg. von W. Horn, Bd. 21, 1936 (Lehnert). — Cooper 1685. — Jones, J. D.: Cooper's Grammatica Linguae Anglicanae (1685), Halle 1911 (Jones, J. D., Cooper).

Abkürzungen.

1. Namen der Quellen.

St. P.	=	State Papers.
Ellis	=	Ellis.
El.	=	Elizabeth.
El. Engl.	=	Elizabeth's Englishings.
El. Angl. 14	=	Elisabeth, Anglia 14.
Harv.	=	Harvey.
Copl.	=	Copley.
Trev. P. III.	=	Trevelyan Papers, Part III.
Harl.	=	Harley.
Tork.	=	Torkington.
Gr. Fr.	=	Grey Friars.

2. Namen der Sprachmeister.

Bel.	=	Bellot.
Bul.	=	Bullokar.
Butl.	=	Butler.
Coo.	=	Cooper.
Gi.	=	Gill.
Ha.	=	Hart.
Ho.	=	Hodges.
Ma.	=	Mason.
Mi.	=	Miège.
Sm.	=	Smith.
Wa.	=	Wallis.

Vokale.

Vokale in druckstarker Silbe.

a) Die kurzen Vokale.

I.[1]) i.

An Stelle von me. *i* tritt ne. *i*[2]). In unseren Texten finden wir die Schreibungen:

1. *i* und *y* (Belege überflüssig); *y* steht oft gemäß alter me. Schreibersitte vor und nach *m, n, u, v, w,* um Verwechslungen zu vermeiden.

2. *e*: — a) In geschlossener Silbe: — *asestance* Seym. St. P. IX. 142^{24} (1542); *begen* Seym. St. P. IX. 256^{16} (1542); *begenne* Seym. St. P. IX. 144^{23} (1542); *begeneth* Montg., S. Trev. P. III. 93^{34} (1606); *begenyng* Btl. Ellis 2.2 49^{5} (16. Jh.); *bellementtes* 'habiliments' Gr. Fr. 43^{12} (1540); *bellowes* < me. *bilwe,* Harv. 116^{16} (1573), El. 29^{30} (1586), El. Engl. 25^{5} (1593); *brenge* 'bring' Culme Trev. P. III. 38^{22} (1602); *brenging* Sh., E. Ellis 2.3.65[20] (1582); *brenger* Betts Trev. P. III. 13^{22} (16. Jh.); *Cheldern* Bri., M. Ellis 2.2.79[20] (16. Jh.); *chelderne* Gr. Fr. 47^{26} (1544), 50^{14} (1546), 62^{17}, 62^{19}, 62^{23} (1549); *Clefforde* Gr. Fr. 42^{6} (1538); *cleppynge* 'clipping' Gr. Fr. 43^{16}, 44^{17} (1541); *commetten* 'committing' Squy. Trev. P. III. 40^{18} (1602); *commetted* Seym. St. P. IX. 73^{31} (1542); *Crestendom* Seym. St. P. IX. 143^{33} (1542); *Crestmas* Seym. St. P. IX. 253^{21} (1572); *deche* 'ditch' Gr. Fr. 27^{31} (1502); *deffered* Seym. St. P. IX. 142^{39} (1542); *defferryd* Hack. St. P. VII. 545^{3} (1534); *defference* Hack. St. P. VII. 544^{25} (1534); *fesshermen* Seym. St. P. I. 780^{17} (1544); *geftes* Gr. Fr. 46^{5} (1544); *jefftes* 'gifts' Gr. Fr. 52^{8} (1546); *Neccolays* 'Nicholas' Montg., S, Trev. P. III. 101^{19} (1606); *permettans* Trev., G. II. Trev. P. III. 133^{15} (1614); *Prense* Htfd. Ellis 1.2.120[2] (16. Jh.); *Prences* Seym. St. P. IX. 88^{1} (1542); *reche* 'rich' < me. *rīche* Gr. Fr. 27^{12} (1502); *rechely* Tork. 14^{11} (1518); *reghely* 'richly' Gr. Fr. 53^{19} (1547); *Reche-*

---

[1]) Unter I wird die Entwicklung ohne Einfluß der Nachbarlaute, unter II die Entwicklung mit Einfluß der Nachbarlaute behandelt.

[2]) Horn, H. N. G. § 24; Luick, H. G. § 542.

mond Gr. Fr. 41^{24} (1538); *Redley* Gr. Fr. 81^{16} (1533); *screpture* 'scripture' Gr. Fr. 63^{29} (1549); *shefte* 'shift' Rowcl. Trev. P. III. 15^{9} (1545); *sheppe* 'ship' Gr. Fr. 53^{23} (1547); *sheppes* 'ships' Gr. Fr. 45^{32}, 46^{8} (1544), 51^{27} (1546); *shept* 'shipped' Seym. St. P. I. 781^{18} (1544); *skenner* 'skinner' Gr. Fr. 13^{13} (1415); *Swecis* 'Swiss' Clk. Ellis 2.1.306^{7} (16. Jh.); *swefte* Gr. Fr. 53^{24} (1547); *sweftely* 'swiftly' Crwl., Gr. Ellis 3.3.253^{11} (16. Jh.); *tel*<*l* 'till' Squy. Trev. P. III. 33^{13} (1600), Harl. 14^{2} (1638), 85^{7} (1639); *thenge* 'thing' Squy. Trev. P. III. 34^{1} (1600); *velage* < me. *village* Tork. 6^{6} (1518); *Wenchester* Gr. Fr. $^{22/23}$ (1540), 54^{24} (1547), 56^{4} (1548); *wenter* Seym. St. P. IX. 144^{23} (1542), Squy. Trev. P. III. 39^{23} (1602).

Dieser Lautwandel, der zuerst im östlichen Mittelland auftrat[3]), hatte sich schon im 16. Jh. nach Westen ausgedehnt und war, wie unsere Untersuchung bestätigt, bereits in die Sprache der gebildeten Kreise eingedrungen, wo er bis ins 17. Jh. bewahrt worden ist. Heute kommt er häufig in den Dialekten vor[4]).

Die Senkung des $i > e$ ist zunächst wahrscheinlich, der des $u > o$ entsprechend[5]), im Tiefton eingetreten.

Anm. 1. In *cremsone* Gr. Fr. 50^{19} (1546); *cremsyn* 'crimson' Tork. 14^{21} (1518) liegt früh-spanisch *cremesin*, früh-italienisch *cremesino* < arabisch *qermazi, qirmazī* zugrunde[6]).

Anm. 2. *seence* 'since' Harl. 31^{30} (1638); *sence* Harl. 7^{17} (1633); *sens* El. Ellis 1.2.278^{4} (1575); Lyst Ellis 3.2.246^{32} (16. Jh.); *sense* 'since', Tunst. Ellis 3.2.23^{23} (16. Jh.) können auf ae. *seoðan* zurückgehen[7]).

b) In offener Silbe: *cety* 'city' Squy. Trev. P. III. 40^{14} (1602); *consedar* Hut. St. P. VII. 668^{6} (1536); *consedrid* Hut. St. P. VII. 689^{26} (1537); *contenewall* Hut. St. P. VII. 667^{27} (1536); *contenevans* M., F. Ellis 1.1.120^{31} (1515); *contenew* Walp. St. P. VI. 573^{7} (1527); *contenewyd* Gr. Fr. $49^{14/15}$ (1545); *deleuer* Harl. 4^{28} (1629); *deleuered* Harl. 125^{5} (1641); *demenisch* Hut. St. P. VIII. 30^{9} (1538); *denner* < me. *diner* Gr. Fr. 73^{18} (1551); *domenion* Hut. St. VII. 688^{13} (1537); *drevyn* 'driven' Clk. Ellis 2.1.313^{13} (16. Jh.); *fenyshed* Seym. St. P. I. 776^{20} (1544); *indeferent* Harl. 71^{24} (1639), 101^{8} (1640); *leberall* Hut. St. P. VIII. 33^{33} (1538); *lebertye* Gresh., R. Ellis 3.2.82^{5}

---

[3]) Wyld, Coll. Engl. 227; Kihlbom 19.

[4]) Luick, H. G. § 542, Anm. 1; Orton, The Phonology of a South Durham Dialect, London 1933, § 68, Anm. 2.

[5]) Horn, Zeitschr. f. nspr. Unterr. 35, 22.

[6]) N. E. D. unter *crimson*.

[7]) Sievers, Ags. Gr.^{3} § 107, Anm. 5.

(1526); *letany* Tork. 22[17] (1518); *lewyde* 'lived' Pery Ellis 2.2.153[5] (1539); *menestry* Harl. 28[29] (1638); *meserable* Dr., H. Trev. P. III. 65[26] (1604); *mesery* Harl. 56[4] (1639); *openion* Harl. 66[3] (1639); *oregenall* Whrt. St. P. V. 145[5] (1538); *pegyns* 'pigeons' Gr. Fr. 68[8] (1551); *petetion* Harl. 148[22] (1641); *petyfull* Wls. St. P. I. 359[20] (1530); *posestion* 'position' Harl. 40[4] (1639); *Premrose* < afrz. *primerose* Seym. St. P. I. 780[19] (1544); *pressesshyon* 'precision' Pery Ellis 2.2.155[15] (1539); *presson* Pery Ellis 2.2.142[15] (1539); *shrevyn* 'shriven' Longl. Ellis 3.1.252[6] (16. Jh.); *tranquelyte* Lcst., H. St. P. I. 485[21] (1536); *Trenitie* Crwl., Th. Ellis 3.2.161[8] (1529); *vekeres* 'vicars' Gr. Fr. 49[23] (1545); *vesetede* Seym. St. P. I. 776[20] (1544); *vetayles* Seym. St. P. I. 778[1] (1544); *wetteles* 'victuals' < me. *vitaille* Gr. Fr. 46[17] (1544); *wedow* 'widow' Hut. St. P. VIII. 7[7] (1537); *wreten* Bac. Ellis 1.2.266[13] (1572); *undrewreten* Trg. Ellis 3.3.141[7] (16. Jh.); u. ö. sind Zeugnisse für die Dehnung von $\bar{\imath} > \bar{e}$ in offener Silbe, die sich zunächst in einzelnen Mundarten entwickelte und dann in die ältere Schriftsprache eingedrungen ist[8]).

Doch läßt sich aus unseren Schreibungen die Quantität des Stammvokals nicht ersehen[8]).

Anm. 1. In *hether* Longl. Ellis 3.2.112[12] (16. Jh.); *hethre* Kn. Ellis 2.1.200[19] (1512); *heatherto* Harl. 46[4] (1639); *hetherto* H. St. P. I. 392[21] (1533); *theather* Trev., G. II. Trev. P. III. 132[15] (1614); *thether* Gr. Fr. 51[2] (1546) kann $e < \bar{e}$ gekürzt sein ($i > \bar{e} > e$)[9]).

Die *e*-Lautung geben an: Gi. in *hither*[10]), Ma. in *hither, thither, whither*[11]), und Butl. in *hither, whither, milt* und *wring*[12]).

Anm. 2. *forbed* Clk. St. P. I. 3[13] (1519) geht auf die me. Form *forbēde* zurück; ne. *forbid* ist Kontamination von ae. *forbēodan* und *forbiddan*.

Anm. 3. Altes *e* kann bewahrt worden sein in: *foryeffe* 'forgive' Gr. Fr. 43[23] (1540); *foryefnes* Gr. Fr. 43[20] (1540); *geue* El. 20[5] (1585); *geve* Cap. Ellis 3.2.234[20] (16. Jh.); *geven* Crwl., Th. Ellis 2.2.126[3] (1525); vielleicht auch in: *thenke* 'think' Richm., M. Ellis 2.2.84[7] (16. Jh.); *thenketh* Mgns. St. P. IV. 364[1] (1525); *thenking* Mgns. St. P. IV. 526[18] (1528).

Anm. 4. Zu *Phesicke* 'physic' Rynck Ellis 3.2.130[10] (1527) vgl. Jordan § 226, Anm.

3. *ea*: *geaveth* Copl. 156[16] (1582); *geaven* Copl. 154[30] (1582).

---

[8]) Horn, H. N. G. § 78; Luick, H. G. § 394 ff.
[9]) Horn, H. N. G. § 28.
[10]) Jiriczek, Gill 100, 33.
[11]) Brotanek 60, 72.
[12]) Eichler 33, 56.

4. *ee*: *forgeeve* 'forgive' Copl. 142[17] (1582); *geeve* 'give' Copl. 1[15], 4[8], 4[11] (1572) u. ö.; *geevith* 'giveth' Copl. 123[10] (1580); *geevyng* 'giving' Copl. 60[7] (1575); *geeven* 'given' Copl. 45[5], 50[3] (1575) u. ö.; *leeue* 'live' Copl. 160[17] (1583); *leeve* 'live' Copl. 53[21], 62[5] (1575) u. ö.; *leeves* 'lives' Trev., G. II. Trev. P. III. 128[26] (1614); *leeving* 'living' Copl. 179[8] (1584).

In *geaveth, geaven, geeve, geevith, geevyng, geeven* kann die im Früh-neuenglischen von Ha.[13]), Bul.[14]) und Bel.[15]) bezeugte Aussprache *gīv* vorliegen ($i > ē > ī$)[16]); denn neben *ee* tritt auch *ea* häufig für me. *ē* ein, das früh zu *ī* geworden ist[17]). Auf *ī*-Aussprache scheinen auch *leeue, leeve, leeves, leeving* hinzuweisen.

5. *ei, ey*: *geive* 'give' Pery Ellis 2.2.141[23] (1539) Copl. 62[5] (1575); *geyffe* 'give' Gresh., R. Ellis 3.2.81[14], 81[25] (1526) dürften eine Kompromißbildung von *give, gyve* und *geve* darstellen. Ähnliche Formen enthalten schon die Paston Letters[18]) und das Tagebuch von Henslowe[19]).

6. *ie, ye*: *gieve* 'give' Copl. 77[27] (1576); *lieve* 'live' Copl. 75[29] (1576), 185[34] (1576); *thiether* 'thither' Johns. Ellis 2.2.174[12] (1546). — *acquyet* Wls. St. P. I. 348[31] (1529); *pryented* Norw. Ellis 3.2.91[18] (1527) können auf Kontamination oder Verschreibung beruhen.

Die *e*-Schreibungen treten schon vereinzelt in den Londoner und Staatsurkunden[20]), häufiger aber in den Cely Papers[21]), Paston Letters[22]) und Niederschriften des 16. Jhs.[23]) auf. Auch im 17. Jh. wird ihr Vorkommen noch durch die Briefe der Familie Verney bestätigt[24]); doch macht sich dort, ebenso wie in dem von uns untersuchten Material aus dem Zeitalter der Stuarts, schon eine geringe Abnahme bemerkbar.

Von den Sprachmeistern verzeichnen Ha., Bul., Bel., Ma., Butl., Ho. und Wa. *i*-Aussprache. Sm., Gi., Coo. und Mi. lehren ein offenes *i̯*, das stark nach *e* hinklingt[25]).

---

[13]) Jespersen 27.
[14]) Zachrisson, Bullokar 47.
[15]) Spira 44.
[16]) Horn, H. N. G. § 78.
[17]) Vgl. S. 52.
[18]) Neumann § 118.
[19]) Diehl 153, Anm.
[20]) Morsbach 32 f.
[21]) Süßbier 32 ff.
[22]) Kihlbom 6 f.
[23]) Diehl 151 f; Bach 13; Wyld, Coll. Engl. 228 f.
[24]) Bogenschneider 23 f.
[25]) Vgl. die S. 27 angeführten Untersuchungen.

II. i + r.

i + *r* hat sich im Ne. über *ər* zum *ə*:-Laut entwickelt.

Es finden sich in unseren Texten folgende Schreibungen:

1. *ir* (Belege überflüssig).

2. *er*: *cercomspect* < afrz. *circonspect* Trev., Ch. Trev. P. III. 83[13] (1605); *therde* Pery Ellis 2.2.149[23] (1539); *Therteene* Willgb., N. Trev. P. III. 219[30] (1642).

3. *ur*: [*hurlpole* 'whirlpool' El. 122[16] (1598)]; *thurde* Gr. Fr. 26[24] (1500).

Diese Schreibungen bezeugen den Zusammenfall von *ir, er* und *ur*.

Anm. 1. Schwachtonige Formen vor Namen liegen vor bei: *Ser* Pery Ellis 2.2.152[11] (1539), Seym. St. P. IX. 144[8] (1542), Squy. Trev. P. III. 34[14], 34[18], 34[22] (1600), 37[11], 37[13] (1601), 39[21] (1602), 46[3] (1603); *Sere* Squy. Trev. P. III. 33[13] (1600); *Sur* Gloss. Ellis 3.2.237[27] (1533).

Anm. 2. *afferme* Tunst. Ellis 1.1.138[9] (1517); *affermeth* Btl. Ellis 2.2.49[7] (16. Jh.); *affermed* Aske Ellis 3.3.58[30] (1537; ohne Bez. 'Orig.'); *confermed* Harl. 10[33] (1638); *ferme* Kn. Ellis 1.1.278[13] (1527); *fermely* Clk. Ellis 3.1.309[28] (1522; ohne Bez. 'Orig.'); *infermetys* Harl. 28[13/14] (1638) entsprechen den afrz. Formen mit *e*, das später unter dem Einfluß der lateinischen Grundwörter durch *i* ersetzt wurde.

In den Londoner und Staatsurkunden des 15. Jhs.[26]), den Cely Papers[27]) und Paston Letters[28]) tritt *e* nur für ae. *y* ein; in allen anderen Fällen steht *i*. Doch die Belege in Briefen und Tagebüchern des 16. und 17. Jhs. lassen auf einen Zusammenfall von *ir, er* und *ur* schließen[29]), der auch durch unsere Schreibungen bestätigt wird.

Auch die Sprachmeister erwähnen die Wandlung des *i, e, u* vor *r*. Coote 1596 bezeugt, daß in vulgärer Sprache *ir* wie *ur* gesprochen werde[30]). Es ist der erste Hinweis auf diese Verschiebung. Sm., Ha., Bel. und Bul. lehren die gewöhnliche Wiedergabe des me. *i* vor *r*. Ma. setzt *ir* = *er*[31]), und Butl. führt neben *bird, first, third* gelegentlich *burd, furst, thurd* an, hält aber noch an der alten Lautung

---

[26]) Morsbach 32; Lekebusch 12.

[27]) Süßbier 33.

[28]) Kihlbom 12f.

[29]) Diehl 153; Zachrisson, Bullokar 52; Bogenschneider 26.

[30]) Horn, Anglia 28, 482.

[31]) Brotanek XXVI; Spira 60.

e vor gedecktem *r* fest (außer in den zu *ar* vorgeschrittenen Fällen)[32]). Bei Ho.[33]), Coo.[34]) und Mi.[35]) scheinen *ir* und *ur* bereits zu *ər* übergegangen zu sein. Wa. kennt für *i* + *r* und *u* + *r* keine besondere Lautung, während er in *e* + *r* den *ə*-Laut lehrt[36]).

Weitere Zeugnisse führt Gabrielson an[37]), der die *ur*-Schreibungen für *ir* als Varianten der *i*-Formen bezeichnet und sie auf ae. *y* oder auf silbisches *r*, das aus sich ein *u* entwickelt[38]), zurückführt. Doch scheint diese Behauptung für unsere Fälle weniger wahrscheinlich, da oft umgekehrt *ir* und *er* für gesichertes *u* + *r* geschrieben wird[39]).

Horn bringt den Nachweis, daß einige Sprachmeister der frühne. Periode einen Unterschied zwischen *ər* < *ir*; *er* und *ər* < *ur* machen[40]), der sogar noch heute vorkommt[41]). Auch nach Luicks Angaben ist zunächst *i* vor *r* > *e* gesenkt worden und fiel danach mit *er* unter *ə* zusammen[42]). Allem Anschein nach hat sich also zuerst *e* + *r*, *i* + *r* und danach erst *u* + *r* zum *ə*-Laut entwickelt.

I. y.

Ae. *y* wurde

a) zu *i* im Mittelland und in der Schriftsprache;

b) zu *e* im Osten, östlichen und mittleren Süden;

c) zu *ü* (in frz. Weise mit *u* geschrieben) im westlichen Süden[43]).

Unsere Texte bieten die Schreibungen:

1. *i: asmiche* 'asmuch' Audl. Ellis 1.2.24[5] (1532); *bild* El. 104[5] (1594); *bilded* Tunst. Ellis 3.2.23[4] (16. Jh.); *bisy* El. 73[22] (1592); *Dibling* 'Dublin < ae. *Dyflin*' Trev., G. II. Trev. P. III. 74[15] (1605); *gilt* El. 104[6] (1594); *giltie* (Sadl., R. Ellis 2.2.330[2] (1571); *gilttines* El. 73[11] (1592); *gillteless* Harl. 58[1] (1639); *ivel* El. 20[14] (1585); u. ö.

Anm. Auf *miche* in *asmiche* kann ae. *mičel* eingewirkt haben[44]).

---

[32]) Eichler 28; 34; 35.
[33]) Kauter 9; 18.
[34]) Jones, J. D., Cooper 24.*
[35]) Spira 130.
[36]) Lehnert 85, § 90ff.
[37]) Minneskrift til A. Erdmann § 13ff.
[38]) Minneskrift, Erdmann § 8.
[39]) Vgl. S. 49.
[40]) Horn, Anglia 28, 483.
[41]) Horn, Archiv 166, S. 47.
[42]) Luick, H. G. 699, § 551.
[43]) Horn, H. N. G. § 30; Wyld, Coll. Engl. 244.
[44]) Horn, H. N. G., S. 28 Anm.

2. *y*: *asmyche* Pery Ellis 2.2.150[4] (1539); *byidynge* Gr. Fr. 27[2] (1500); *byldyd* Gr. Fr. 26[32] (1501); *bysynes* H. Ellis 1.1.269[17/18] (16. Jh.); *gyltye* Wgfld., H. Ellis 3.3.83[5] (16. Jh.); *mych* Kn. Ellis 2.1.191[2] (1512); *sych* Lnx. Ellis 2.2.335[18] (vor 1572); *whytche* Hwd., Edm. Ellis 3.1.160[24] (16. Jh.); *wych*<*e* H. St. P. I. 1[5] (1518), Lnx. Ellis 2.2.336[7] (vor 1572).

3. *e*: *belding* Stbbs. Ellis 3.2.66[2] (16. Jh.); *besenesses* Stbbs. Ellis 3.2.66[24] (16. Jh.); *bessy* Pery Ellis 2.2.140[9], 140[19] (1539); *ded* Sur. Ellis 1.1.215[4] (1523); *Kechyn* 'kitchen' H. Ellis 1.2.30[20] (1533); *kechyn* Lond. Ellis 3.3.131[13] (16. Jh.); *kechyng* 'kitchen' Layt. Ellis 3.3.167[6] (16. Jh.; ohne Bez. 'Orig.'); *letell* Walp. St. P. VI. 572[24] (1527); *meche* Kgst. Ellis 1.2.59[12] (16. Jh.); *seche* Kgst. Ellis 1.2.57[28] (16. Jh.); *weche* Kgst. Ellis 1.2.62[20] (1536); u. ö.

4. *ee*: *beesynessys* Wgfld., Rob. St. P. VI. 535[2] (1526).

5. *u*: *busignes* 'business' More Ellis 2.1.289[16] (16. Jh.); *dud* Btl. Ellis 2.2.51[10] (16. Jh.).

Anm. Zu *busshop* Burb. Ellis 1.1.101[9] (1514) vgl. Horn, H. N. G. § 28, Anm. 3 und Wyld, Coll. Engl. 229.

In unseren Quellen wird meistens *i* oder *y* geschrieben, doch scheinen einige *e*- und *u*-Schreibungen das Eindringen dialektischer Formen in die Schriftsprache anzudeuten.

6. *ou*: *mouch*<*e* Osb. Ellis 3.4.26[23], 26[24] (1577).

Anm. *soundry* El. 72[19] (1592) geht auf ae. *sundrian* zurück, das sich neben *syndrian* unter dem Einfluß des Adverbs *sundor* gebildet hatte. Analogisch nach *sundrian* und *sundor* setzte sich dann für das Adjektiv die *u*-Form fest[45]).

7. *ie*: *bieldyngs* Cap. Ellis 1.1.188[26] (16. Jh.).

8. *iu*: *biult* Harl. 52[13] (1639); *biusnes* Harl. 3[30] (1627), 5[26] (1629), 12[11] (1638), 52[2] (1639); *biusness* Harl. 4[25], 4[27] (1629), 44[21] (1639) u. ö. *biussy* Harl. 61[31] (1639), 112[26] (1640).

Die Schreibungen unter 7 u. 8 sind vielleicht durch Kontamination oder Verschreibung entstanden.

II. y + r.

Es kommen folgende Schreibungen vor:

1. *ir* und *yr*: *byrryd* Gr. Fr. 46[27], 46[30] (1544); *chirch* Pate St. P. VIII. 346[3] (1540); *gyrdelles* Worc. Ellis 2.1.237[5] (16. Jh., ohne Bez. 'Orig.').

---

[45]) Koeppel, Archiv 106, 43.

2. *er*: *cherch* 'church' Gr. Fr. 80[22] (1553); *cherches* Gr. Fr. 77[18] (1553); *shert* Rus., J. Ellis 2.1.300[15] (16. Jh.); *steryd* Hwd., Ed. Ellis 2.1.214[2] (1513).

3. *ur*: *ffurste* God. Ellis 3.2.217[23] (16. Jh.); *furst* Gr. Fr. 27[12] (1502); *sturrid* El. 30[17] (1586), *sturred* El. 176[25] (16. Jh.).

I. e.

Me. *e* hat im Ne. halboffenes ę ergeben[46]). Außer *e* begegnen die Schreibungen:

1. *ea*: — a) In geschlossener Silbe: *eand* Smith Ellis 2.3.19[20] (1572); *eandid* Smith Ellis 2.3.20[2] (1572); *fleashe* 'flesh' White Ellis 1.2.282[1] (1576); [*healde* El. 115[25] (1596]; *healp*<*e* Copl. 1[14] (1572), Vgh. Ellis 3.2.214[21] (16. Jh.); *preaced* 'pressed' More Ellis 1.1.302[3] (16. Jh.); *yeat* El. Engl. 139[9] (1598).

b) In offener Silbe: *aleage* El. 176[24] (16. Jh.); *alleage* Rog. Ellis 2.3.147[7] (1588); *alleagance* Copl. 43[7] (1575); *altogeather* Prs. Ellis 2.3.45[23/24] (1575); *breatherne* Mdlm. Ellis 2.3.10[23] (1572); *seaven* Fltwd. Ellis 1.2.308[7] (1586); *seaventie* Copl. 187[17] (1576); *seaventy* Copl. 187[24] (1576); *togeather* El. Ellis 2.3.138[27] (1588); *veari* Kn. Ellis 1.1.280[1] (1527); *veary* Rochf. Ellis 1.2.68[5] (16. Jh.); *weale* M., F. Ellis 1.1.117[13] (16. Jh.).

Die Schreibung *ea* kann analogisch zu den Formen, die im Mittelenglischen ę̄ hatten, aber dann gekürzt wurden, auf Wörter mit ursprünglich me. *e* übertragen worden sein. Wo *e* in offener Silbe steht, liegt vielleicht me. ę̄ vor.

2. *ei, ey, ai*: *aleige* Hut. St. P. VII. 692[3] (1537); *leinth* Smps. Ellis 3.1.350[23] (1525); *streinthen* Btl. Ellis 2.2.52[26] (16. Jh.); *theifte* Fltwd. Ellis 1.2.302[17] (1585). — *a neynd* 'an end' Hack. St. P. VII. 506[12] (1533); *beydewoman* Vern. Ellis 3.3.12[23] (16. Jh.); *Beydyswemen* Ar. Ellis 3.3.231[6] (16. Jh.); *eymperor* More Ellis 1.1.303[3] (16. Jh.); *feyche* 'fetch' Pery Ellis 2.2.141[22] (1539); *geyte* Joyce Ellis 3.3.51[25] (16. Jh.); *leyngthe* Cra. Ellis 1.2.38[1] (1533; ohne Bez. 'Orig.'). — *Raynesborch* 'Rendsburg' Ev. St. P. IX 502[28] (1543) sind umgekehrte Schreibungen, die auf eine frühe Monophthongierung des me. *ai, ei* hindeuten[47]).

Anm. *thaym* Fltwd. Ellis 1.2.286[16] (1581); *theim* Osb. Ellis 3.4.25[23] (1577); *theym* Fltwd. Ellis 1.2.284[20] (1581) u. ö., *theymselffs* Fltwd. Ellis 1.2.291[25] (1583) gehen auf an. me. *theim* zurück.

---

[46]) Horn, H. N. G. § 31 ff.; Luick, H. G. § 540.

[47]) Vgl. *e*-Schreibungen unter *ai, ei*, S. 70.

3. *a*: *Asher* 'Esher' Wls. St. P. I. 356[7] (1530); *Facname* 'Feckenham' Gr. Fr. 90[13] (1554); *fatche* Price Ellis 1.2.83[16] (1538); *Grasshame* 'Gresham' Gr. Fr. 36[3] (1532); *impradgnabell* 'impregnable' Trev., G. II. Trev. P. III. 136[23] (1614); *pareil* 'peril' Tork. 62[4] (1518); *ramedy* 'remedy' Cwl., W. St. P. II. 312[16] (1536); *regrat* 'regret' El. 38[11] (1586); *tales* 'tells' El. Engl. 69[16] (1593); *Wadenes day* Richm., M. Ellis 2.2.85[2] (16. Jh.) sind ebenfalls umgekehrte Schreibungen und bieten einen Beweis dafür, daß me. *a* frühzeitig palatal geworden ist[48]).

Anm. In *lafte* < ae. *læfde* Hwd., Ed. Ellis 3.1.149[12] (1545); *lasse* < ae. *læssa* Elyot Ellis 1.2.117[14] (16. Jh.); lat. 'let' < ae. *lætan* Tunst. Ellis 3.3.149[5] (16. Jh.); *latt* 'let' Fish. Ellis 3.2.294[11] (16. Jh.); *Latt* Bainbr. Ellis 2.1.228[13] (1514) liegt bereits ae. aus ǣ gekürztes æ zugrunde, das me. zu *a* wurde.

4. *ee*: *beed* Harl. 24[20], 29[27], 32[22] (1638); *beedman* Lee, E. St. P. VI. 527[11] (1526); *beedwomen* Messynd. Ellis 1.2.74[29] (1537); *beeg* 'beg' Harl. 2[29], 2[30] (1625); 5[33] (1630) u. ö.; *beest* Warh. Ellis 3.2.33[10] (16. Jh.), Harl. 1[23] (1625) u. ö.; *begeets* Harl. 135[8] (1641); 175[18] (1642); *feel* 'fell' Harl. 119[11] (1640); *feetche* 'fetch' Harl. 6[5] (1630); *Freenche* Crwl., R. Ellis 3.3.210[31] (16. Jh.); *gees* 'guess' Harl. 60[6] (1639); *geet* Harl. 111[9] (1640); *heelp* Harl. 87[9] (1639); *keept* 'kept' Harl. 113[9] (1640); *leeft* 'left' Harl. 2[6] (1625); *leet* 'let' Trev., G. II. Trev. P. III. 59[9] (1604); *meerytis* Wgfld., Rob. St. P. VI. 534[18] (1526); *reest* Harl. 2[25] (1525); *seelfe* Trev., G. II. Trev. P. III. 92[15] (1606); *seend* 'send' Trev., G. II. Trev. P. III. 125[7] (1606); *yeesterday* Montg., S. Trev. P. III. 93[8] (1606).

Die Schreibung *ee*, die gewöhnlich den ę̄-Laut bezeichnet, ist aus den schon in me. Zeit gekürzten Silben auf me. *e* übertragen worden.

Anm. In *weel* Hwd., Ed. Ellis 2.1.214[10] (1513); *weell* Wgfld., Rob. Ellis 2.1.211[6] (1513) kann die me. Form *wę̄l* vorliegen, die heute noch in Dialekten als *wīl* fortlebt.

Die Niederschriften des 15. Jhs. enthalten, mit Ausnahme der Bibelübersetzung von Tyndale, wo gelegentlich *ea* auftaucht[49]), nur *e*-Schreibungen, während wir in den Quellen des 16. und 17. Jhs. ein Schwanken zwischen *e, ea, ei, ey, ay* und *a* feststellen können[50]).

Auch von den Sprachmeistern wird *e*-Aussprache angegeben.

II. e > i.

Der Wandel von *e* > *i* tritt in den von uns untersuchten Texten recht häufig auf. Morsbach nimmt an, daß wir es mit einem geschlos-

[48]) Vgl. *e*-Schreibungen unter *a*, S. 41.
[49]) Sopp 15.
[50]) Diehl 147; Bach 16 f.; Bogenschneider 28.

senen *e* zu tun haben, das nach *i* hinneigt[51]). Luick hat dieses Problem eingehend untersucht[52]). Aus dem Material, welches er aus nordenglischen und schottischen Texten gesammelt hat, ergeben sich folgende von ihm aufgestellte Regeln: Es tritt *i* ein für:

a) me. *e*, welches durch Verkürzung aus *ę̄* oder *ę̄* hervorgegangen ist, mag diese Schreibung alt oder erst durch Dehnung entstanden sein;

b) me. *e* vor gedecktem Nasal;

c) me. *e* zwischen *r* und Dental (*d, t, s, þ, tš, l, n*);

d) me. *e* zwischen *y, g* (vielleicht auch *k*?) einerseits und einem Dental (wie oben) andererseits.

Belege aus unseren Quellen:

Zu a) *brithren*[53]) Copl. 155^{21} (1582); *divell* 'devil' Harv. 127^{31} (1573); *divelles* Mtj. St. P. I. 404^{2} (1533); *divells* Harv. 90^{3} (1575); *Divells* Harv. 114^{20} (1573); *divellish* Harv. 140^{22} (1573); *Sild* El. 58^{15} (1590), *sild* El. 103^{21} (1594); *sildom* Harv. 156^{24} (1574); *sildum* Harv. 18^{12} (1573).

Zu b) *e* vor *ntš*: *Fryngemen* 'Frenchmen' Rowcl. Trev. P. III. 15^{6} (1545).

e vor *ng*: *Indgland* 'England' Montg., S. Trev. P. III. 100^{15} (1606); *Ingland* 'England' Harv. 30^{5} (1573), Copl. 28^{3} (1574), Harl. 66^{27} (1639) u. ö.; *Ynglande* Pery Ellis 2.2.141^{2} (1539); *Indglesh* 'English' Montg., S. Trev. P. III. 100^{3} (1606); *Inglisch* Harl. 14^{2}, 16^{24} (1638); *Inglish* Harv. 1^{17}, 167^{16} (1573); *Inglishe* Harv. 61^{2} (1579); *Ynglysse* God. Ellis 3.2.218^{1} (16. Jh.); *Inglas man* El. 20^{3} (1585); *Ynglychemen* Gresh., R. Ellis 3.2.$81^{22/23}$ (1526); *ynglysshemen* Pery Ellis 2.2.146^{8} (1539); *lyngth* Seym. St. P. IX. 88^{8} (1542).

e vor *nd*: *gabull ynds* 'gable ends' Layt. Ellis 3.3.164^{23} (16. Jh., ohne Bez. 'Orig.'); *offindid* Copl. 53^{16} (1575).

e vor *nt*: *gyntylmen* Fltwd. Ellis 1.2.291^{25} (1583); *Hynton* 'Henton' Boor. Ellis 3.2.299^{13} (16. Jh.).

Zu c) *opprissing* 'oppressing' El. Engl. 26^{15} (1593).

Zu d) *altogither* Copl. 84^{2} (1576), Harv. 65^{18} (1579) u. ö.; *git* 'get' Dac. Ellis 1.1.96^{10}, 99^{5} (1513); *to ghydders* Wgfld., R. Ellis 1.1.171^{21} (1520); *togidther* Cwl., R. St. P. II. 445^{24} (1537); *to gither* Seym. St. P. I. 779^{13} (1544); *togither* El. 17^{2} (1585), 26^{21} (1586) u. ö.; *toguyther* Warh. Ellis 3.2.149^{25} (16. Jh.); *togyther* Pery Ellis 2.2.148^{21} (1539) u. ö.; *yisternyght* More Ellis 1.1.196^{20} (um 1523); *yister nyghte*

---

[51]) Morsbach, Me. Gr. § 109.

[52]) Studien zur englischen Lautgeschichte, Cap. IV, S. 190ff.

[53]) Zu *brithren* vgl. Horn, H. N. G. § 37, Anm.

More Ellis 1.1.297[32] (16. Jh.); *yit* Cath., Ar. Ellis 1.1.83[4] (1513), Harv. 3[16] (1573) u. ö.

In keine der vier Gruppen läßt sich einreihen: *benivolence* Tunst. Ellis 1.1.138[3] (1517); *benyvolence* Wls. Ellis 1.2.6[4] (16. Jh.); *benyvolens* Lond. Ellis 3.3.178[15] (16. Jh.); *benyvolent* Ful. Ellis 3.2.236[16] (16. Jh.); *bydman* Lcst., H. Ellis 3.3.60[31] (16. Jh.); *Cicell* 'Cecil' Fltwd. Ellis 1.2.292[16] (1583); *Cicyll* Gr., C. Ellis 2.2.278[19] (16. Jh.); *intilligence* Trev. P. III. 295[21] (1666); *perfiocion* Squy. Trev. P. III. 39[21] (1602); *Syvill* 'Seville' Walk., R. Trev. P. III. 20[12] (1587); *Sywell* Pery Ellis 2.2.142[19] (1539); *Trevilian* 'Trevelyan' Chich. Trev. P. III. 137[28] (1615; *Trevylyan* Hawk. Trev. P. III. 19[7] (1585).

Anm. 1. *blyssinge* Chich. Trev. P. III. 138[2] (1615); *blissed* 'blessed' Copl. 173[5] (1583) u. ö.; *blyssyd* Tork. 26[7], 28[9], 29[19], 31[23] (1518) u. ö. — Das *i* ist unter dem Einfluß des Substantivs *bliss* entstanden.

Anm. 2. *my silf* Puyn. Ellis 3.3.172[5] (16. Jh.). *silf* in *my silf* weist auf ae. *sylf* hin[54]).

Anm. 3. *whidr* Lee, E. Ellis 3.2.99[5] (16. Jh.); *whither* El. Engl. 22[14] (1593) u. ö.; *whyther* Bghl. Ellis 3.4.15[32] (1574); *wither* 'whether' Southw. Ellis 3.3.96[8] (16. Jh.) können auf Verwechslung mit *whither* beruhen.

Anm. 5. *Eingland*<*e* Mgns. St. P. IV. 310[14] (1525), Squy. Trev. P. III. 34[15], 34[18] (1600), 40[3] (1602), 46[9] (1603) ist Kontamination der Schreibungen *England* und *Ingland*.

Der Übergang von *e* > *i* wird in den Cely Papers[55]) und Paston Letters[56]) durch vereinzelte Beispiele, häufiger dagegen in den Quellen des 16. Jhs. bestätigt[57]). In den Verney Papers sind um 1675 keine Belege mehr für diesen Lautwandel zu finden[58]). Diese Tatsache und die Aussagen der Sprachmeister, von denen nur Sm. in *yes, yet*[59]), Ha. in *England, English*[60]), Ho. in *together, yes, yet*[61]), Mi. in seiner Ausgabe von 1685 für *ten, pence, hence, then, thence, when, whence i*, dagegen 1688 wieder *e* in *then* und *thence*[62]), angeben, nötigen zu dem Schluß, daß in der zweiten Hälfte des 17. Jhs. das *i* unter dem Einfluß

---

[54]) Bülbring, Engl. Stud. 27, 87; Jordan 88, § 68.
[55]) Süßbier 29 f.
[56]) Neumann 42 f.
[57]) Diehl 148; Bach 18.
[58]) Bogenschneider 29 ff.
[59]) Deibel 14.*
[60]) Jespersen, Hart Wortliste 67.
[61]) Kauter 13.
[62]) Spira 135 f.

des Schriftbildes zu *e* wurde. Die *i*-Lautung wird da ab nur für die Vulgärsprache bezeugt. Heute kommt sie noch in den nördlichen Dialekten vor[63]).

Vor *-ng* ist *i* dagegen auch in der Hochsprache erhalten geblieben.

e + r.

a) Spät-me. ausl. *e* + *r* oder *e* + *r* + *Kons.* ist schon sehr früh zu *ar* gesenkt worden.

α) In germanischen Wörtern: *Harberd* 'Herbert' Harl. 90^{5} (1640); *Harferd* 'Hereford' Harl. 186^{8} (1642); *Hariford* Harl. 38^{28} (1639); *Harifordsheare* Harl. 148^{22} (1641); *hart* El. 33^{19} (1586); *harts* El. 48^{9} (1588); *hartz* El. 63^{31} (1590); *warks* Longl. Ellis 1.1.182^{6} (1523); u. ö.

β) In romanischen Wörtern: *advartys* Walp. St. P. VI. 576^{16} (1527); *clargie* Warh. Ellis 3.2.29^{23}, 30^{20} (16. Jh.); *consarning* Squy. Trev. P. III. 34^{14} (1600); *desart* El. 17^{24} (1585); *farvently* Tunst. Ellis 3.2.21^{12} (16. Jh.); *marcy* El. 92^{5} (1593); *parson* El. 28^{22} (1586); *presaruef* Harl. 90^{4} (1640); *sartefye* Squy. Trev. P. III. 33^{26} (1600); *saruis* Harl. 3^{9} (1627); *sarwant* Walp. St. P. VI. 575^{14} (1527); *swarve* El. 45^{1} (1586); *varment* 'vermin' Pery Ellis 2.2.148^{26} (1539); *varteos* Hut. St. P. VIII. 5^{9} (1537); u. ö.

Die Schreibungen beweisen, daß im 16. Jh. *ar* für spät-me. *e* + *r* weiter verbreitet gewesen ist als heute[64]).

Umgekehrte Schreibungen.

Wir finden häufig *er* geschrieben, wo wir etymologisch *ar* erwarten: *Cherter howse* 'Charterhouse' Boor. Ellis 3.2.299^{11} (16. Jh.); *deperting* Wls. St. P. I. 267^{27} (1527); *depertynge* M., F. Ellis 1.1.116^{12}, 116^{21} (16. Jh.); *merched* Thirlb. St. P. XI. 314^{23} (1546); *Mergarett* Wls. St. P. VI. 189^{9} (1524); *merkes* H. St. P. VI. 432^{39} (1525); *percell* 'parcel' Cap. Ellis 1.1.188^{1} (16. Jh.); *perdon* Copl. 23^{25} (1573), 50^{9} (1575); *perdone* Fltwd. Ellis 2.3.89^{14} (1582; ohne Bez. 'Orig.'); *perticuller* Trev. P. III. 279^{4} (1655); *pertyckyller* Lyst Ellis 3.2.259^{5} (16. Jh.); *perticulers* Crwl., R. Ellis 3.3.105^{15} (16. Jh.).

b) Früh-ne. *e* vor *r* ergab *ər*, woraus sich heutiges *ə*: entwickelte.

Schreibungen in unseren Texten:

1. *er* (Belege überflüssig).

2. *ir*; *ur*: *Pirkins* 'Perkins' Harl. 26^{21}, 38^{7} (1638); *Hurberd* 'Herbert' Harl. 114^{9} (1640) sind weitere Zeugnisse für den Zusammenfall von *er*, *ir* und *ur*.

---

[63]) Wright, E. D. G. § 51; Orton § 58f.

[64]) Wyld, Coll. Engl. 217ff.

3. *ear*: *tearmes* Bghl. Ellis 2.2.266[21] (1562) scheint auf Längung des *e* vor *r* hinzuweisen.

4. *or*: *lornynge* 'learning' Longl. Ellis 1.1.184[6] (16. Jh.) deutet die Hebung des aus *er* über *ar* entstandenen *ār* > *ǭr* an[65]), die sich vermutlich in derselben Weise wie der Übergang des *ar* > *or* > *ǭr* unter dem Einfluß des Hochtons vollzogen hat[66]).

Anm. 1. *fur* 'far' El. 50[5] (1588), 58[18] (1590), 92[26] (1593) wird auf me. *ferre, fer* zurückgehen.

Anm. 2. In *verteiw* Bghl. (in Copl.) 35[28] (1574); *vertu* Copl. 15[20] (1573); *vertuous* Copl. 24[10] (1573); *vertuouse* Warh. Ellis 3.2.137[8] (1528); *vertuously* Copl. 88[11] (1576) wurde später das *e* unter der Einwirkung des lateinischen Grundworts *virtus* durch *i* verdrängt.

Schreibungen wie Sprachmeisterzeugnisse des 15. bis 17. Jhs. weisen zahlreiche Belege für den Wandel des *er* > *ar* auf.

I. a.

Dem me. *a* entspricht ne. *æ*. Wahrscheinlich begann die Palatalisierung des *a* dialektisch schon zu Beginn des 15. Jhs. und hat sich dann allmählich bis nach London verbreitet[67]).

In unseren Texten treten folgende Schreibungen auf:

1. meistenteils *a* (Belege überflüssig).

2. *e*: — a) In germanischen Wörtern: — *bend* 'band' Kn. Ellis 2.1.191[3] (1512); *bende* Wgfld., Rob. Ellis 2.1.211[24] (1513); *bends* Kn. Ellis 2.1.191[7] (1512); *Creme* 'Cranmer' Gr. Fr. 85[21] (1533), 96[23] (1556); *Reclef* 'Radcliffe' ODl. Ellis 2.1.224[22] (1514); *skefolds* 'scaffolds' Kgst. Ellis 1.2.63[2] (1536).

b) In romanischen Wörtern: *aperell* 'apparel' < me. *aparaile* Tork. 11[19] (1518); *axemyn* 'examine' Pery Ellis 2.2.142[22] (1539); *axemynyde* Pery Ellis 2.2.144[11] (1539); *exemenyd* Pery Ellis 2.2.146[20] (1539); *exemenyde* Pery Ellis 2.2.152[6] (1539); *exemynyd* Pery Ellis 2.2.149[5] (1539); *exemynyde* Pery Ellis 2.2.145[4], 146[16] (1539); *errogantly* 'arrogantly' Southw. Ellis 3.3.95[11] (16. Jh.); *plenneshe* 'planish' Bulm. Ellis 3.1.329[14] (1523); *plenisshed* Dac. Ellis 1.1.250[10] (16. Jh.); *rencq* 'rank' El. 17[17] (1585); *Seboth* 'Sabbath' < lat. *sabbatum* Harl. 14[25] (1638); *stentard* 'standard' Harvel St. P. IX. 479[27] (1543).

---

[65]) Luick, H. G. § 550 u. Anm. 2; vgl. K. Steuerwald, Die Londoner Vulgärsprache in Thackeray's Yellowplush Papers, Beitr. zur engl. Phil., Leipzig 1930, 35.

[66]) Horn, Behaghel-Festschr. 279; Zeitschr. für neuspr. Unterr. 35, 17ff.

[67]) Luick, H. G. § 536; Wyld, Coll. Engl. 196 f.

Diese Schreibungen weisen auf Palatalisierung des *a* hin.

Anm. 1. *gresse* 'grass' < ae. *gærs, græs* Tork. 21^{3}, 21^{4} (1518) ist wahrscheinlich von skand. *græs* beeinflußt worden[68]).

Anm. 2. *Jenewery* 'January' Pery Ellis 2.2.149^{3} (1539); *Jenner* Hack. St. P. VII. 542^{24} (1534) haben schon afrz. *e*[69]). Ferner kann afrz. *e* vorliegen in *melencoly* 'melancholy' < afrz. *malencolie* oder *melancholie* Harl. 17^{25} (1638); *venquish* 'vanquish' < afrz. *venquisse* Lee, E. Ellis 3.2.75^{5} (1525); *venquesshed* 'vanquished' Lee, E. St. P. VII. 102^{3} (1528).

Anm. 3. *eny* Longl. Ellis 3.2.79^{24} (1517); *meny* Kn. Ellis 2.1.194^{5}, 197^{5} (1512); *wexe* 'wax' El. 48^{29} (1588) gehen auf me. Formen mit *e* zurück.

Anm. 4. *Temse* Gr. Fr. 28^{29} (1506); *Temstrete* Gr. Fr. 33^{3} (1525) sind die regelrechten Formen. Ae. *Temes(e)* < lat. kelt. *Tamesis*. Ne. *Thames* ist gelehrte Schreibung.

Anm. 5. In *getheryng* 'gathering' Layt. Ellis 2.2.61^{26} (1535); *keche* 'catch' Copl. 5^{17} (1572); *kecheynge* 'catching' Gr. Fr. 68^{8} (1551) ist das *e* auf Kontamination von *gather* und *together, catch* und *fetch* zurückzuführen. Diese Formen, die schon im Me. auftreten, waren früher in der Hochsprache üblich. Sie sind durch das Schriftbild verdrängt worden und jetzt nur noch in Mundarten zu finden[70]).

Anm. 6. In *shawdow* 'shadow' Harl. 19^{6} (1638), *shawedow* Harl. 63^{5} (1639); *shawdows* 'shadows' Hill Trev. P. III. 30^{26} (1598) liegt wohl Verschreibung vor.

Umgekehrte Schreibungen mit *a* statt *e* sind unter me. *e* angeführt (S. 37).

Anm. 7. Adj. *Spaynysh* Kn. Ellis 2.1.202^{24} (1512) ist durch Einwirkung des Sb. *Spain* entstanden.

3. *o*: *Dollyng* 'Dallyn' Trev., J. Trev. P. III. 12^{5} (16. Jh.); *holowyd* 'hallowed' Tork. 20^{23} (1518); *Orygone* 'Aragon' Trev., G. I. Trev. P. III. 8^{15} (1513) sind als umgekehrte Schreibungen zu werten, die ein weiteres Zeugnis für den Übergang des me. *o* > *a* bieten[71]).

Auch in anderen Briefen, Tagebüchern und Urkunden des 16. bis 17. Jhs. sind die von uns erwähnten Schreibungen häufig anzutreffen[72]).

---

[68]) Björkman, Scandinavian Loan-Words in Middle English, Halle 1900, S. 211.

[69]) Schwan-Behrens § 85; Horn, H. N. G. § 41 Anm. 2.

[70]) Horn, H. N. G. § 41, Anm. 3.

[71]) Vgl. *a*-Schreibungen unter me. *o*, S. 45.

[72]) Diehl 141; Bach 22; Wyld, Coll. Engl. 198; Zachrisson, Bullokar 36, 139; Bogenschneider 35.

Von den Sprachmeistern geben Sm., Ha., Bul., Bel., Ma. und Ho. einen offenen *a*-Laut an, den sie dem me. *ā* als Kürze gegenüberstellen oder frz. *a* gleichsetzen. Die Palatalisierung des *a* wird zuerst von Wa.[73]), dann von Coo.[74]) und Mi[75]) gelehrt.

II. a + l.

Zwischen *a* und dunklem *l* hat sich schon im 15. Jh. ein *u* eingeschoben.

Unsere Quellen enthalten die Schreibungen:

a) *a* + auslautendes *l* (*ll*).

1. *al* (Belege überflüssig).

2. *aul*: *appaule* El. 176[26] (16. Jh.); *caull* Copl. 46[28] (1575); *faul* Copl. 3[4] (1572); u. ö.

Anm. *shaul* 'shall' Lel. Ellis 3.3.155[21] (16. Jh.) ist die starktonige Form. Sie tritt im Früh-ne. neben der schwachtonigen Form auf, die sich in der modernen Sprache durchgesetzt hat.

3. *awl*: *cawllyde* Pery Ellis 2.2.147[15] (1539); *hawle* Smith Ellis 2.3.14[20] (1572).

b) *al* + Dental + *au* + Labial[76]).

Weitere Belege für *aul* bezeugen die Paston Letters[77]), Cely Papers[78]) und Niederschriften aus der Zeit Shakespeares[79]).

a + r.

a + *r* und *a* + *r* + Kons. werden zu *ær* > *ǣr* > *ār* > *ā*[80]). (Über Hebung von *ār* > *ǭr* vgl. S. 41.)

Wir finden neben gewöhnlichem *ar* einmal die Schreibung *ur* in *this suddan stur ariseth* El. 23[16] (1585). Hier wird das *u* in *stur* unter dem Einfluß von *suddan* Verschreibung sein.

a + Nasal.

In *a* + *Nasal* ist *a* meistenteils geblieben. Doch kommt auch vereinzelt *o* vor, das im 15. und 16. Jh. aus dem westlichen Mittelland und den angrenzenden Dialekten in die Schriftsprache ein-

---

[73]) Lehnert 72, § 68 u. 87, § 93.
[74]) Jones, J. D., Cooper 15*; 82*.
[75]) Spira 140.
[76]) Vgl. unter me. *au*, S. 76, 77.
[77]) Kihlbom 112.
[78]) Süßbier 25.
[79]) Diehl 142; Bach 23; Wyld, Coll. Engl. 201.
[80]) Horn, H. N. G. § 45; Luick, H. G. § 566 ff.

gedrungen war, heute aber nur in den süd- und mittelländischen Mundarten auftritt[81]).

honde 'hand' Tork. 26[1], 35[2], 41[12] (1518); *londe* Tork. 1[9], 18[6], 23[9] (1518) u. ö.; *londs* Tork. 18[1] (1518); *londyd* Gr. Fr. 27[5] (1502); *stondard* Gr. Fr. 47[30] (1545); *stondeth* Tork. 19[9] (1518); *stonding* Tork. 30[10] (1518).

w + a.

Nach *w* ist *a* zu ne. ɔ gerundet worden, außer vor *g, k, ŋ*.

In unseren Texten ist aber durchweg die historische Schreibung *a* bewahrt.

Auf eine Rundung des *a* nach *w* scheint jedoch die Form *squordren* 'squadron' Trev. P. III. 295[31] (1666) hinzuweisen.

Anm. *wos* 'was' Gard. Ellis 3.2.158[5] (1529; ohne Bez. 'Orig.'), Trev. P. III. 295[21], 295[22], 296[2] (1666) u. ö. ist im Satzzusammenhang schwachtonig und infolgedessen nicht ohne weiteres als Beweis für unseren Lautwandel anzusprechen.

Auch in den Paston Letters[82]), Cely Papers[83]) und Aufzeichnungen aus dem Elisabethanischen Zeitalter[84]) deuten vereinzelte Belege diesen Lautwandel an. Er macht sich erst häufiger im 17. Jh. in den Verney Papers bemerkbar[85]).

Die Sprachmeister des 16. und der ersten Hälfte des 17. Jhs. geben keine besondere Lautveränderung an. Erst von Daines 1640[86]), dann von Coo.[87]) und Mi.[88]) wird eine Verdumpfung des *a* nach *w* bezeugt.

a + š.

Vor *š* ist *a* dialektisch zu *e* geworden. Spuren dieses Lautwandels reichen bis in die Schriftsprache des 16. Jhs. hinein[89]).

Beispiele: *flesschid* 'flashed' Wgfld., Rob. Ellis 2.1.212[2] (1513); *flesshid* Harv. 28[13] (1573); *whesshed* 'washed' Tork. 54[1] (1518).

---

[81]) Horn, H. N. G. § 53.
[82]) Zachrisson, E. V. 62.
[83]) Davies 63, 67, 68.
[84]) Diehl 146; Wyld, Coll. Engl. 202.
[85]) Bogenschneider 41 f.
[86]) Horn, H. N. G. § 49 ff.
[87]) Jones, J. D., Cooper 82*.
[88]) Spira 141.
[89]) Horn, H. N. G. § 54; Wright, E. D. G. § 27.

I. o.

Der *o*-Laut ist zu velarem *a* hin gesenkt worden[90]).

Es finden sich die Schreibungen:

1. *o* (Belege überflüssig).

2. *a*: *beyand* 'beyond' Sur. St. P. XI. 3^{13}, 4^{13} (1546); *lackyd* 'locked' Lond. Ellis 1.2.79[12] (16. Jh.); *stap* 'stop' El. 64^{2} (1590); *Tamsen* 'Thompson' Trev. P. III. 278^{28} (1655/56).

3. *oo*: *boox* 'box' Harl. 147^{16} (1641); *forgoot* 'forgot' Harl. 3^{16} (1627); *Good* 'God' Bdl. Ellis 1.2.77[25] (1537); *goot* 'got' Harl. 26^{13} (1638), 111^{10} (1640); *loodging* 'lodging' Harl. 118^{17} (1640); *loost* 'lost' Harl. 121^{23} (1641).

4. *oa*: *goate* 'got' Hopt., R. Trev. P. III. 236^{17} (1643).

Die Schreibungen 3 u. 4 treten häufig für gekürztes *o* < me. $\bar{o}$ und $\bar{ǫ}$ auf und können so auf Fälle mit me. *o* übertragen worden sein.

Anm. *nat* 'not' Wgfld., R. Ellis 1.1.140[11] (1519), Wls. Ellis 1.2.7[19] (16. Jh.) u. ö.; *natt* 'not' Lat. St. P. I. 564^{10} (1537), Ellis 3.3.204[10] (16. Jh.); *natwithstondyng* Benet St. P. VII, 218^{2} (1529).

Diese Beispiele gehen vielleicht auf frühe Kürzung von ae. *nāwiht* zurück.

Ähnliche Belege enthalten auch die Niederschriften des 16. und 17. Jhs.[91]).

Die früh-ne. Sprachmeister Sm., Ha., Bul., Butl., Ho., Wa. und Coo. geben ein ziemlich offenes *ǫ* an. Die *a*-Aussprache, die Gi. in *skalerz* für *skolars*[92]) und Ma. (der im allgemeinen me. *o* durch kurzes frz. *o* wiedergibt) nur durch ein paar Transkriptionen[93]) andeuten, wird von Bel. und Mi.[94]) gelehrt.

II. o + r.

Vor *r* und *r* + *Kons.* wird *o* im Ne. gedehnt[95]).

An Schreibungen begegnen:

1. *o* (Belege nicht erforderlich).

2. *oo*: *foorthe* West Ellis 1.1.66[18] (16. Jh.); *infoorced* Mgns. Ellis 3.2.175[14] (16. Jh.); *repoort* Hill Trev. P. III. 31^{20} (1599);

---

[90]) Horn, H. N. G. § 54; Luick, H. G. § 533.
[91]) Diehl 154; Bach 25; Wyld, Coll. Engl. 240 f.; Bogenschneider 43.
[92]) Jiriczek, Gill 33, 12.
[93]) Brotanek XXXI; Spira 65.
[94]) Spira 49, 143.
[95]) Horn, H. N. G. § 57.

reapoorted Mgns. Ellis 3.2.175[28] (16. Jh.); *stoored* H. St. P. VI. 109[19] (1522).

3. *oa*: *soarte* Hill Trev. P. III. 31[15] (1599).

Die Formen unter 2 u. 3 deuten bereits auf Dehnung hin.

4. *a*: *Dassett* 'Dorset' Trev. P. III. 16[17] (1545); *Sharpshear* 'Shropshire' Harl. 6[25] (1633). Hier ist *o* > *a* gesenkt worden.

o + l.

Zwischen *o* + *l* hat sich parallel zu *a* + *l* früh ein Sproßvokal *u* eingeschoben[96]).

Unsere Texte bieten dafür keine Belege.

Anm. 1. *fowlose* 'follows' Trev., G. II. Trev. P. III. 74[9] (1605); *fowloid* 'followed' Dudl. Ellis 3.2.83[16] (16. Jh.) scheinen Verschreibung zu sein.

In *ol* + *Labial* oder *Velar* ist *l* geschwunden. Die Angabe des N.E.D., welches die Form *foke* 'folk'[97]) schon in der ersten Hälfte des 16. Jhs. erwähnt, wird auch in unseren Quellen durch die Schreibung *poire fookks* 'folks' Layt. Ellis. 3.3.165[16] (16. Jh.) bestätigt.

Anm. 2. In *Norffoke* 'Norfolk' Gr. Fr. 39[2] (1536), 52[22] (1547); *Norfoke* Lyst Ellis 3.2.258[19] (16. Jh.), Gr. Fr. 51[18] (1546); *Northfooke* Layt. Ellis 3.3.159[21], *Northefooke* Layt. Ellis 3.3.243[19] (16. Jh.); *Suffoke* Gr. Fr. 37[2] (1533) ist *l* in unbetonter Silbe geschwunden.

Anm. 3. In *Chamle* 'Cholmeley' Gr. Fr. 81[20] (1533) liegt Dissimilation des ersten *l* vor.

Anm. 4. Die Formen *should* und *would* sind meistenteils satzunbetont und weisen infolgedessen die verschiedensten Schreibungen auf. Außer *should* und *would* finden wir in unseren Texten recht häufig: *shoold* Copl. 159[6] (1583) u. ö.; *shuld* El. 11[29], 12[28], 17[25] (1585) u. ö.; *woold* Copl. 75[6] (1576), 131[9] (1580).

Der Ausfall des *l* vor Labial und Velar wird von Gi.[98]), Butl.[99]) und Daines[100]) als vulgär angegeben, dagegen von Ho.[101]), Wa.[102]) und Coo.[103]) als Tatsache verzeichnet.

---

[96]) Horn, H. N. G. § 58; Luick, H. G. § 502 ff.
[97]) Jordan, S. 246; Luick, H. G. § 503.
[98]) Jiriczek, Gill 15, 12.
[99]) Eichler 78, 144.
[100]) Brotanek 27, 1.
[101]) Kauter 16.
[102]) Lehnert 138, § 179 ff.
[103]) Jones, J. D., Cooper 70.

o + s.

Vor *s* wird *o* in früh-ne. Zeit gedehnt. Diese Dehnung, die von Coo. 1685 bezeugt wird und noch heute in den südenglischen Mundarten fortlebt[104]), kommt in unseren Texten durch die Schreibung *porsabell* 'possible' Trev.. G. II. Trev. P. III. 91^{27} (1606) zum Ausdruck.

o + ŋg.

Vor *ŋg* wird *o* in me. Zeit im Mittelland und Westen zu *u* gehoben[105]). In der Hochsprache ist Dialektmischung eingetreten. Dort finden wir *-ong-* und *-ung*-Formen nebeneinander[106]).

Unsere Texte zeigen neben *-ong* die Schreibung *-oung*: *amoungest* Copl. 186^{19} (1576); *amoungst* Harl. 195^{13} (1642); *strounger* Copl. 3^{4} (1572). Die letzte läßt die Aussprache *-ung* erkennen

Von den Sprachmeistern lehren Gi. *o* in *among*[107]), Butl. *u* in *among, felmunger*[108]) und Ho. ʌ in *amongst*[109]).

I. u.

Me. *u*, wofür im An- und Inlaut oft *v* geschrieben wird, ist im Ne. zu ʌ entrundet und gesenkt worden, einem Laut, der auf dem Wege vom kurzen *u* zum *a* liegt.

Wir finden in unseren Texten die Schreibungen:

1. *u* (Beispiele überflüssig).

Es wird in den meisten Fällen die historische Schreibung bewahrt.

2. *o*; *oo*: — a) In germanischen Wörtern: *bot* Dac. Ellis $1.1.98^{26}$ (1513); *aboove* Harv. 70^{1} (1577); *loove* 'love' Mgns. St. P. IV. 362^{31} (1525); *looved* Pns. Ellis $1.2.109^{18}$ (1538); u. ö.

b) In romanischen Wörtern: *contry* El. 30^{15} (1586); *coontrey* Copl. 78^{14} (1576); *coorage* Copl. 128^{1} (1580); *coosins* Copl. 123^{9} (1580); *recoovery* 'recovery' Harv. 63^{5} (1579); *troobled* Copl. 79^{7} (1576); u. ö.

Wir verdanken *o* für *u* einer me. Schreibeigentümlichkeit, die von Wörtern frz. Ursprungs auf germanische Wörter übertragen wurde. Die Schreibung *oo* kann die im Norden im 13. Jh. eingetretene dialektische Längung des $u > \bar{o}$ andeuten[110]).

---

[104]) Horn, H. N. G. § 59.
[105]) Horn, Engl. Stud. 30, 369.
[106]) Horn, H. N. G. § 60.
[107]) Jiriczek, Gill, Wortliste.
[108]) Eichler 41.
[109]) Kauter 16.
[110]) Jordan, S. 62, 3.

3. *ou*: *aboufe* 'above' Squy. Trev. P. III. 40[11] (1602); *Loundone* 'London' Harl. 37[29] (1629); *recouvers* El. 58[15] (1590); u. ö.

Aus frz. Lehnwörtern, deren Vokal im Englischen gekürzt wurde, stammt *ou*.

4. *a*: *Chamle* 'Cholmeley' Gr. Fr. 81[20] (1553).

5. *au*: *sauper* 'supper' Harl. 15[33] (1638).

6. *e*: *cebarbes* 'suburbs' Squy. Trev. P. III. 40[14] (1602); *petting* 'putting' Pery Ellis 2.2.155[1] (1539); *Quesions* 'cushions' Fltwd. Ellis 1.3.31[9] (16. Jh.).

7. *ei*: *seibgiet* 'subject' Rus., J. Ellis 2.1.303[12] (16. Jh.).

Diese Belege scheinen schon auf eine Veränderung des *u* hinzuweisen.

Das *a* in *Chamle* bietet für eine Entrundung des *u*[111]), wie sie durch häufige Beispiele in den Verney Papers belegt wird[112]), keinen sicheren Beweis, da es sich um einen Eigennamen handelt. Weitere *a*-Formen, die Zachrisson als Verschreibung deutet[113]), führt Wyld an[114]).

Anm. 1. Über *carrier* 'courier' Harv. 61[28] (1579), Harl. 4[23], 6[11], 6[27] (1629/33) u. ö. vgl. Flasdieck, Velarvokale § 233.

Anm. 2. *kever* 'cover' M., F. Ellis 2.2.253[18] (1556; ohne Bez. 'Orig.') geht auf afrz. *cuévre* zurück.

Aus den Zeugnissen der Sprachmeister des 16. und der ersten Hälfte des 17. Jhs. läßt sich keine genaue Aussprache für die *u*-Lautung erschließen. Sm., Ha., Bul., Gi. und Butl. stellen *u* dem langen *ū* gegenüber; Bel. und Ma. vergleichen es mit frz. *o*. Ho. weist auf Senkung und Entrundung hin[115]). Wa. lehrt deutlich einen entrundeten und gesenkten Laut, der allem Anschein nach dem heutigen ʌ ähnlich war[116]).

II. u + r.

Me. *ur* ist über *ər* zum ne. *ə:*-Laut geworden und so mit *ir* und *er* zusammengefallen[117]).

Es begegnen die Schreibungen:

1. *ur*: *furdar* El. Ellis 1.2.263[13] (1572); *furder* El. Ellis 1.2.262[8] (1571); u. ö.

---

[111]) Wyld, Coll. Engl. 232; Kihlbom 185 f.
[112]) Bogenschneider 45 ff.
[113]) Zachrisson, Bullokar 57.
[114]) Wyld, Coll. Engl. 233.
[115]) Kauter 16.
[116]) Lehnert 73, § 71 u. 93, § 103.
[117]) Horn, H. N. G. §§ 27; 65; Luick, H. G. § 567.

2. *or*: *forderance* Smps. St. P. VI. 382^{33} (1524); *retorn* Copl. 79^{13} (1576); *retornyd* Tork. 2^{5} (1518).

3. *oor*: *retoorne* Copl. 80^{4} (1576); *woord* Sadl., H. Ellis 3.2.145^{15} (16. Jh.); *woork* El. Engl. 85^{20} (1593); *woorshipe* Wyllgb. Ellis 1.2.106^{16} (1539); u. ö.

Die Formen *or, oor* für *u* + *r* sind französische Schreibung.

4. *ar*: *arn* 'urn' Tork. 11^{8} (1518) wird wohl Verschreibung sein.

5. *ir*: *firther* 'further' Wls. St. P. I. 113^{10} (1522); *wirship* 'worship' Al. St. P. II. 159^{13} (1532).

6. *er*: *fernyture* 'furniture' Wls. Ellis 1.2.12^{3} (16. Jh.); *jernay* 'journey' God. Ellis 3.2.218^{9} (16. Jh.); *perpose* 'purpose' Gresh., R. Ellis 3.2.81^{20} (1526); *perposed* 'purposed' Bulm. Ellis 3.1.329^{19} (1523); *reternde* 'returned' Seym. St. P. I. 780^{29} (1544); *Terbellvill* 'Turbervill' Stayn., J. Trev. P. III. 191^{25} (1639); *terned* 'turned' Trev. P. III. 296^{10} (1666); *Thersday* 'Thursday' Trev. P. III. 295^{24} (1666).

Diese Beispiele bieten einen weiteren Beweis für den Zusammenfall von *ir, er* und *ur*[118]).

Anm. 1. *ferderyng* Wls. St. P. I. 351^{15} (1529); *ferther* Kn. Ellis 2.1.195^{12} (1512), More St. P. I. 4^{8} (1519); *Ferthermore* More Ellis 1.1.302^{20} (16. Jh.) können auf *fer* < ae. *feorr* zurückgehen.

Anm. 2. In *curenall* 'colonel' Harl. 19^{25} (1638) ist das *u* afrz. Ursprungs; die heutige Schreibung entspricht der nfrz. Form[119]).

b) Die langen Vokale.

I. ī.

Me. *ī* hat sich über *ii* > *i̯i* > *ei̯* > *ęi* > *ai* entwickelt[120]).

Schreibungen in unseren Texten:

1. *i, y* (Beispiele überflüssig).

2. *ie, ye*: *lief* 'life' El. Ellis 2.2.213^{21} (1553); *lieffe* Mdlm. Ellis 2.3.4^{1}, 4^{14} (1572); *lieghtly* Warh. Ellis 3.2.29^{24} (16. Jh.); *lieke* Lee, E. Ellis 3.2.341^{19} (1535); *liek wiese* Lee, E. Ellis 3.2.104^{6} (1527); *oodrwiese* 'otherwise' Lee, E. Ellis 3.2.97^{24} (1527); *wief* Copl. 182^{5} (1576). — *fyend* 'find' Crwl., R. Ellis 3.3.211^{6} (16. Jh.); *kyendenes* Bainbr. Ellis 2.1.232^{6} (1514); *lyef* M., F. Ellis 1.1.124^{15} (1515); *lyeke* 'like' Lat. St. P. I. 563^{26} (1537); *wyef* Mtj. St. P. I. 403^{7} (1533).

---

[118]) Vgl. unter me. *i* + *r*; *e* + *r*, S. 33 u. 40f.
[119]) Horn, H. N. G. § 65, Anm.
[120]) Horn, H. N. G. § 69.

In diesen Wörtern kann eine Vorwegnahme des *e* der Folgesilbe vorliegen[121]). Es ist aber auch möglich, daß *e* nur die Länge des *i* andeuten soll[122]).

3. *ay*: *layke* 'like' M., F. Ellis 1.1.122[3] (1515; ohne Bez. 'Orig.'); *laynes* 'lines' Trev., G. II. Trev. P. III. 91[14] (1606) scheinen auf Diphthongierung hinzuweisen.

Anm. 1. *raysing* 'rising' Lut. Trev. P. III. 234[9] (1643) ist vielleicht eine Kontamination von *raising* und *rising*[123]).

Anm. 2. *I prise* 'praise' El. 33[25] (1586) stand früher ohne Bedeutungsunterschied neben *praise*[124]).

4. *e, ee*: *arevyed* 'arrived' Seym. St. P. I. 776[15] (1544); *Fendinge* Chich. Trev. P. III. 87[5] (1605); *kendled* Warh. Ellis 3.2.9[11] (16. Jh.); *leke* Copl. 168[15] (1583); *leking* Copl. 67[7] (1575); *lekeness* Tork. 42[3] (1518); *neghe* 'nigh' Warh. Ellis 3.2.33[13] (16. Jh.); *oblegyd* Wls. Ellis 2.2.33[27] (16. Jh.); *shenynge* 'shining' Gr. Fr. 69[16] (1551); *teme* Lnx. Ellis 2.2.335[12] (vor 1572); *thedynges* 'tidings' Hack. St. P. VII. 549[11] (1534); *treumphe* Wgfld., Rob. Ellis 2.1.212[17] (1513); — *leek* 'like' Roch. Ellis 3.3.99[12] (16. Jh.); *leeke* Copl. 10[2], 16[5] (1572) u. ö.; *leeking* Copl. 44[5] (1575); *leekinge* Copl. 21[1] (1573); *leekid* Copl. 46[23] (1575); *leekelie* Copl. 15[16] (1573); *leeklie* Copl. 138[28] (1582); *leekly* Copl. 62[12] (1575); *leeklihod* Copl. 52[26] (1575); *leeklyhood* Copl. 26[9] (1574); *leekwise* Copl. 72[7] (1575); *misleeke* Copl. 43[21] (1575); *misleeked* Copl. 65[18] (1575); *unleekly* Copl. 49[7] (1575); u. ö.

Die Schreibung *e, ee* für *i*, die mehrfach in unseren Texten auftritt, scheint darauf hinzudeuten, daß *ī* unter gewissen Bedingungen (vielleicht im Tiefton?) nicht diphthongiert wurde und so mit dem aus me. *ē* entwickelten Laut zusammenfiel[125]). Heute treffen wir solche Formen nur noch in Mundarten an[126]).

5. *ei, ey*: *feight* Thom. Ellis 2.2.194[8] (16. Jh.); *fleight* Layt. St. P. IX. 588[18] (1544); *leiffe* 'life' Layt. Ellis 3.3.267[1] (16. Jh.); *meight* 'might' Hoth. Ellis 2.2.325[14] (1570); *sleight* More St. P. I. 285[26] (1528); *areyve* Seym. St. P. IX. 141[31] (1542); *deveyde* Seym. St. P. IX. 107[30] (1542); *feynde* Sadl., H. Ellis 3.2.145[19] (16. Jh.); *spey* 'spy' Seym. St. P. IX. 144[10] (1542); *teym* 'time' Bri., M. Ellis 2.2.82[10] (16. Jh.); *trey* 'try' Seym. St. P. I. 780[30] (1544); *weysse* 'wise' Gresh., R. Ellis 3.1.237[23] (1520); *weyve* Copl. 185[24] (1576); *wreyght* 'write'

---

[121]) Bernigau 60.
[122]) Kihlbom 36.
[123]) N. E. D. unter *rise* u. *raise*.
[124]) N. E. D. unter *prize* u. *praise*.
[125]) Luick, H. G. § 482, Anm. 2; Kihlbom 38.
[126]) Ellis I, S. 291[3]; Wright E. D. G. § 154.

Seym. St. P. IX. 107[25] (1542); u. ö. sind kontaminierte Schreibungen aus *e* + *i* und *e* + *y*.

6. *oi, oy*: *foile* 'file' Harl. 10[9] 1638); *Voyne* 'vine' Tork. 20[17] (1518) sind umgekehrte Schreibungen. Da me. *ui* (geschr. *oi*) bereits zu *ai* geworden war, setzte man umgekehrt für *ī* = *oi, oy* ein[127]).

Auch in anderen Quellen, z. B. in den Cely Papers[128]), Paston Letters[129]) und zahlreichen Schriftstücken des 16. und 17. Jhs.[130]) finden sich Belege für die Diphthongierung des *ī*.

Die Angaben der Sprachmeister sind rückständig. So wird monophthongische Aussprache noch von Sm., Bul. und Ho. bezeugt. Doch sind ihre Zeugnisse kaum wörtlich zu nehmen. Ha., Bel., Gi., Ma., Butl., Wa., Coo. und Mi. lehren bereits einen Diphthong mit gesenktem ersten Bestandteil.

II. ī + r.

Unsere Quellen weisen folgende Schreibungen auf:

1. *iar, yar*: *desiar* El. 13[3] (1585), 42[29] (1587) u. ö.; *desiars* El. 43[10] (1587); *the fiars top* El. Engl. 76[11] (1593); *hiar* El. Engl. 2[24] (1593); [*hyar* El. Engl. 17[22] (1593)][131]); *requiar* Htfd. St. P. V. 458[3] (1545).

2. *ier, yer*: *desiered* Copl. 43[12] (1575); *entier* El. 19[24] (1585); *entierly* M., F. Ellis 1.1.123[37] (1515); *fier* Copl. 168[22] (1583); *Ierland* Squy. Trev. P. III. 33[17] (1600); *inquier* Copl. 92[25] (1576); *intiere* El. 42[29] (1587); *requierith* Copl. 69[8/9] (1575); *requiering* Copl. 102[26] (1577); *requierid* Copl. 42[16] (1575); *sqwier* Gr. Fr. 41[30] (1538); *tierid* Copl. 162[17] (1583); *triar* El. 81[17] (1593); u. ö. *dessyering* Pery Ellis 2.2.144[17] (1539); *fyer* Kn. Ellis 2.1.205[2] (1513); *requyer* Bol., A. Ellis 1.1.306[13] (1528); u. ö.

Anm. Auf Kontamination oder Verschreibung beruht *Iearеland* Culme Trev. P. III. 39[9] (1602).

Durch unsere Belege wird die Einschiebung eines Gleitlauts, der schon Ende des 15. Jhs. auftaucht[132]), bestätigt. Er ist dem Charakter des silbenbildenden *r* zuzuschreiben und tritt schon vereinzelt in den Cely Papers[133]), Paston Letters[134]), häufiger aber erst in den Quellen des 16. und 17. Jhs. auf[135]).

---

[127]) Vgl. die *y*-Schreibungen für *oi* unter me. *oi, ui*, S. 73.
[128]) Süßbier 42.
[129]) Zachrisson, E. V. 72.
[130]) Diehl 165; Bach 31; Wyld, Coll. Engl. 223; Bogenschneider 51.
[131]) N. E. D. 4—6 *hier(e, hyer.*
[132]) Horn, H. N. G. § 73; Luick, H. G. § 505 ff.
[133]) Süßbier 42.
[134]) Kihlbom 29 ff.
[135]) Diehl 166 f.; Bach 32; Bogenschneider 53.

Auch die Sprachmeister lehren diesen neuen Laut. Er wird von Ha. in *dezeir, dezeirus*[136]), Gi. in *fire* und *hire*[137]), Coo. in *fire* und *entire*[138]) und Mi. in *fire* (= *faier*)[139]) bezeugt, während sich aus den Angaben von Sm., Ho. und Wa. ein solcher Sproßvokal nicht erkennen läßt.

I. ę̄.

Me. ę̄ hat ne. ī ergeben. Dieser Lautwandel hat sich schon, wie aus Reimen und Schreibungen hervorgeht, im 15. Jh. vollzogen[140]).

Schreibungen aus unseren Texten:

1. *e* (Beispiele überflüssig).

2. *ee*: *bee* Cath., Ar. Ellis 1.1.88[14] (1513); *beleefe* Harl. 104[25] (1640); *beseemith* Copl. 50[30] (1575); *cheefe* Copl. 45[15] (1575) usw.

3. *ea*: *beceach* 'beseech' Harl. 5[12] (1629), 9[32], 11[14], 15[22] (1638) u. ö.; *beseach* Stanh. Ellis 2.2.322[24] (1569); *besceaching* Gr., Jo. Ellis 2.2.280[4/5] (1563); *besceachgeing* Harl. 10[34] (1638); *cheaflie* Pate St. P. VIII. 337[27] (1540); *deap* El. Egl. 121[20] (1598); *deapely* Stokes Ellis 2.3.126[14] (16. Jh.); *feade* El. 65[33] (1591); *feale* El. Engl. 145[2] (1598); *Freand* Copl. 145[16] (1582); *freand* Copl. 176[8] (1583); *freands* Copl. 172[11] (1583); *greadelye* Mdlm. Ellis 2.3.11[14] (1572); *greafe* H. St. P. VIII. 396[18] (1540); *greavith* Al. St. P. II. 202[25] (1534); *keap* Harv. 11[21] (1573); *keaping* Harv. 169[7] (1573); *meate* 'meet' Pace St. P. VI. 47[26] (1516); *proceading* Stokes Ellis 2.3.126[15] (16. Jh.); *redeamer* Copl. 181[10] (1576); *releaf* Willgb., N. Trev. P. III. 215[11] (1642); *seake* Barn. Ellis 2.2.202[2] (1552); *seakethe* Mdlm. Ellis 2.3.5[1] (1572); *seane* 'seen' Mdlm. Ellis 2.3.11[9] (1572); *speadily* El. 159[25] (1588); *sweat* Rus., El. Ellis 1.3.40[18] (1594); *yeald* Harl. 59[28] (1639).

Die Schreibung *ea* dient zur Bezeichnung des wests. ę̄ (< wg. *ā*) und ist in unseren Fällen auf anglische Formen mit dem Lautwert ī übertragen worden[141]). Es ist aber auch möglich, daß der me ę̄-Laut, der allgemein durch *ea* bezeichnet wird, im Hochton schon im 16. Jh. den Lautwert ī erreicht hatte[142]), so daß *ea* für das aus me. ę̄ entstandene ī eingesetzt werden konnte[143]).

---

[136]) Jespersen, Hart, Wortliste.
[137]) Jiriczek, Gill, Wortliste.
[138]) Jones, J. D., Cooper 94*.
[139]) Spira 133.
[140]) Horn, H. N. G. § 75; Zachrisson, E. V. 69 f.; Luick, H. G. § 481 ff.
[141]) Zur Gesch. der Schreibung *ea* für me. ę̄ vgl. van der Gaaf, Neophilologus 5, 143 ff., Grosse 195 ff.
[142]) Vgl. S. 56 f.
[143]) Weiß 169.

4. *ei, ey*: *agreid* Copl. 46[24] (1575); *beleive* Pery Ellis 2.2.141[22] (1539); *beseige* Btl. Ellis 2.2.49[3] (16. Jh.); *breifly* Sur. St. P. IV 21[31] (1523); *cheife* Copl. 20[27] (1573); *greived* Bon. St. P. IX. 163[30] (1542); *keipe* Darnl. Ellis 2.2.251[1] (1554); u. ö. — *feyde* Bainbr. Ellis 2.1.232[12] (1514); *feytte* 'feet' Pery Ellis 2.2.150[26] (1539); *keype* 'keep' Pery Ellis 2.2.145[26] (1539); *kneys* Smps. Ellis 1.1.264[16] (16. Jh.) sind kontaminierte Schreibungen aus *e* + *i*, *e* + *y*[144]).

5. *i*: *belife* El. 85[24] (1593); *beliue* El. 39[8] (1586), 48[32] (1588); *belive* Harv. 58[2] (1577); *besiged* El. Engl. 84[5] (1593); *bisiche* Burb. Ellis 1.1.105[28] (1514); *bridinge* El. Ellis 1.2.157[9] (1549); *chifest* El. 65[24] (1591); *dipe* El. Engl. 143[13] (1598); u. ö.

6. *y*: *agrying* El. Engl. 61[1] (1593); *belyue* Cro. Ellis 3.2.198[3] (16. Jh.); *besyche* Bol., A. Ellis 1.1.306[1] (1528); *myte* 'meet' Pns. Ellis 1.2.108[7] (1538); *pryste* Pery Ellis 2.2.140[20] (1539); *redymed* Tayl. Ellis 2.1.336[5] (1526); u. ö.

Die sehr zahlreich auftretenden phonetischen Schreibungen *i* und *y* sind Zeugnisse für den Lautwandel von *ē* > *ī*.

Anm. 1. *bin* El. 33[27] (1586); *bine* Harl. 18[19] (1638); *byn* Copl. 89[25] (1576); *frind* El. 40[15] (1586), 48[24] (1588); *frinds* Harl. 1[11] (1625); *frynd* Gr., Jo. Ellis 2.2.274[4], 276[13] (1563) u. ö.; *ffryndes* Fltwd. Ellis 2.3.56[23] (1517).

In diesen Formen ist der Stammvokal früh gekürzt worden: *bēn* > *bīn* > *bĭn*; *frēnd* > *frĕnd* (frühe Kürzung) oder *frēnd* > *frīnd* > *frĭnd* (späte Kürzung).

Anm. 2. *betwine* El. 31[13] (1586), El. Engl. 3[8] (1593); *be twyne* Tork 27[13] (1518); *betwyne* Tork. 13[5], 14[9/10] (1518); *bytwyne* Tork. 46[25] (1518) gehen auf eine ae. Nebenform mit *ī* zurück; ae. *betwīnum*[145]).

7. *ie, ye*: *agrie* El. 20[13] (1585); *agrye* El. 23[21] (1585); *agries* El. Engl. 103[28] (1593); *agried* El. 11[25] (1585); *besieche* Johns. Ellis 1.2.129[13] (1541); *spyede* Wgfld., Rob. St. P. VI. 535[5] (1526).

Die Schreibung *ie* (*ye*) stammt aus frz. Wörtern und ist dann auf den me. *ē*-Laut übertragen worden[146]).

8. *a*: *belave* 'believe' Bulm. Ellis 3.1.329[7] (1523). Hier liegt wahrscheinlich Verschreibung vor.

---

[144]) Weiß 170.

[145]) Morsbach, Schriftspr. 60.

[146]) Van der Gaaf, Neophilologus 5, 133 ff.; Weiß 153 ff.

Der Übergang von *ę̄* > *ī* wird schon, wenn auch noch spärlich, in den Cely Papers[147]) und Paston Letters[148]), häufiger aber in den Schriftstücken des 16. und 17. Jhs.[149]) bezeugt.

Von den Sprachmeistern schwanken noch Sm., Ha. und Bul. zwischen *ę̄* und *ī*-Aussprache; Bel., Ma., Butl., Ho., Wa., Coo. und Mi. lehren dann eindeutig die Lautung *ī*.

II. *ę̄* + r.

Vor *r* hat sich *ę̄* im 15. Jh. zu *ī* entwickelt, das dann etwas gesenkt und gekürzt worden ist[150]).

Es finden sich die Schreibungen:

1. *ee*: *apeere* Copl. 52^{10} (1575); *appeer* Copl. 57^{25} (1575); *appeered* Copl. 65^{13} (1575); *Cleere* El. Engl. 105^{2} (1593); *cleerlie* Copl. 7^{12} (1572); *deere* El. 30^{32} (1586) usw.

2. *ei, ey*: *apeirid* Hut. St. P. VII. 688^{12} (1537); [*peirce* El. Engl. 56^{7} (1593)].

Die Formen unter 1 u. 2 sind historische Schreibungen und bieten keinen Beweis für die *i*-Aussprache.

3. *ea*: *clear* El. Engl. 122^{4} (1598); *heareafter* Copl. 15^{17} (1572); *hearein* Copl. 1^{18} (1572); *sinceare* Lawr. Ellis $3.3.78^{23}$ (16. Jh.) deuten auf Senkung des *ę̄r* > *ęr* hin, die auf dialektischem Einfluß beruht, sich aber in der Schriftsprache nicht auf die Dauer gehalten hat[151]).

4. *i*: *carire* El. 109^{9} (1594); *Clire* El. Engl. 72^{25} (1593); *clirest* El. Engl. 61^{12} (1593); *the Clirristz* El. Engl. 19^{10} (1593); *hirars* El. Engl. 140^{18} (1598); *hire* El. 61^{2} (1590); *hireafter* El. 24^{1} (1585); *hiresay* El. 17^{26} (1585); *hireto* El. 60^{31} (1590); *hiretofore* El. 65^{25} (1591); *hiring* El. 173^{16} (16. Jh.); *hired* El. 91^{7} (1593) sind Zeugnisse für den Lautwandel *ęr* > *ir*; doch läßt sich aus der Schreibung nicht ersehen, ob langes oder kurzes *i* gemeint ist.

5. *ie*: *appier* Elyot Ellis $1.2.117^{1}$ (16. Jh.); *appierance* Johns. Ellis $2.2.177^{11/12}$ (1546); *clierly* West Ellis $1.1.71^{11}$ (16. Jh.); *hier* Johns. Ellis $2.2.174^{16}$ (1546).

Durch diese Schreibung wird der Einschub eines Übergangslautes zwischen *ī* und *r* angedeutet[152]), der schon in den Staats- und

---

147) Kihlbom 57.

148) Kihlbom 55.

149) Diehl 161; Bach 33; Wyld, Coll. Engl. 206; Zachrisson Bullokar 44; Bogenschneider 55.

150) Horn, H. N. G. § 84.

151) Horn, H. N. G. § 85; Zachrisson, Bullokar 50 f.

152) Horn, H. N. G. § 84.

Parlamentsurkunden durch die Belege *hiere* und *appier*[153]) und in den Paston Letters durch *clierlier*[154]) zum Ausdruck kommt.

Diesen Gleitlaut bezeugen auch die Sprachmeister Ha., Ho., Coo., Bel. und Mi.

Anm. 1. *hard*<*e* 'heard' Tork. 3^{3} (1518), Park., H. Ellis $3.3.64^{22}$ (1537), Harv. 3^{9} (1573), Bghl. Ellis $1.3.12^{13}$ (1586), El. 85^{21} (1593).

Hier liegt *e* aus ursprünglichem *ę̄* vor, das dann vor *r* zu *a* geworden ist[155]).

Anm. 2. In *friar* Cro. Ellis $3.2.167^{22}$, 168^{13}, 168^{16} (1530); *friars* Vgh. Ellis $3.2.223^{6}$ (um 1532); *friers* Lee, E. Ellis $3.2.339^{27}$ (1535); *Friers* Longl. Ellis $3.2.112^{9}$ (16. Jh.); *Fryer* Vgh. Ellis $3.2.223^{10}$ (um 1532); *ffryer* Vgh. Ellis $3.2.225^{10}$ (um 1532); *Fryers* Lond. Ellis $3.3.131^{20}$ (16. Jh.); *fryres* Lyst Ellis $3.2.263^{22}$ (16. Jh.) liegt urspr. *ę̄* zugrunde, das unter noch nicht genau erkannten Bedingungen (vielleicht im Hochton?) schon me. zu *ī* geworden ist[156]).

I. ę̄.

Me. *ę̄* hat sich bis um die Mitte des 17. Jhs. als solches gehalten. Es wurde dann zu *ę̄* und bald darauf zu *ī* gehoben[157]).

Unsere Texte bieten außer gewöhnlichem *e* die Schreibungen:

1. *ea*: [*conceaues* El. Engl. 10^{34} (1593)]; [*deceauing* El. Engl. 18^{32} (1593)]; *deceaved* Thom. Ellis $2.2.191^{21}$ (16. Jh.); *deceavyd* Mdlm. Ellis $2.3.9^{17}$ (1572); [*perceaue* El. Engl. 48^{4} (1593)]; *receave* Sandys Ellis $2.3.24^{13}$ (1572); u. ö.

In diesen Wörtern deutet *ea* die offene Qualität des *ē* an[158]).

2. *ay, ei, ey*: *mayned* 'meaned' Nfk. St. P. I. 688^{11} (1541); *deithe* Burb. Ellis $1.1.100^{37}$, 103^{26} (1514); *at the leiste* Mgns. St. P. IV. 279^{34} (1524), 445^{4} (1526); *speyke* Pery Ellis $2.2.144^{6}$ (1539) beweisen uns, daß *ai, ei* schon zu *ę̄* monophthongiert worden war[159]).

3. *ee*: *deeth* Mgns. St. P. IV. 350^{20} (1525), Lyst Ellis $3.2.267^{21}$ (16. Jh.); *feest* 'feast' H. Ellis $1.2.32^{17}$ (16. Jh.); *feestefull* Gresh., R. Ellis $3.3.121^{22}$ (16. Jh.); *leefe* 'leave' Wgfld., R. Ellis $1.1.169^{24}$ (1520); *peese* 'peace' Squy. Trev. P. III. 40^{4} (1602); *speeke* Trev.,

---

153) Morsbach, Schriftspr. 47; Lekebusch 33.
154) Davies 41.
155) Horn, H. N. G. § 34 III, 1.
156) Horn, H. N. G. § 89; Jordan § 225, Anm. 1.
157) Horn, H. N. G. § 75 ff.; Luick, H. G. § 497 ff.
158) Grosse 250 ff.
159) Vgl. die *e*-Schreibungen unter me. *ai, ei*, S. 70.

G. I. Trev. P. III. 10^{16} (1514) zeigen, daß in der Schreibung die Scheidung von *ee* (für me. *ē*) und *ea* (für me. *ē*) nicht konsequent durchgeführt wird; doch tritt *ee* für me. *ē* nicht so häufig auf wie *ea* für me. *ē*[160]).

Anm. 1. [*insteede* 'instead' El. 4^{4} (1582)]; *in* + *stēde* < ae. *stĕde* hat heute verkürzten Stammvokal. Ha. schreibt einmal *instĭd*[161]).

Anm. 2. Ne. *these* findet man häufig geschrieben:

ei: *theis* Lee, E. Ellis 3.2.106^{4} (1527).
ie: *thies* Sur. St. P. IV. 50^{7} (1523).
ea: *theas* Harl. 10^{13} (1638).

Diese Formen beruhen auf me. *thēse*, das sich aus ursprünglichem *þese* entwickelt hat[162]).

Anm. 3. Ne. *great, greater, greatest, greatly* begegnet uns in den Schreibungen:

grate Alysb. Ellis 3.3.82^{1} (16. Jh.); *greet* Tork. 22^{3} (1518); *greyt* Bol., Th. Ellis 1.1.155^{5} (16. Jh.); *greattyr* Kn. Ellis 2.1.206^{11} (1513); *greattist* Kn. Ellis 2.1.206^{14} (1513); *grately* Crwl., Th. Ellis 2.2.139^{10} (16. Jh.)[163]).

4. *i, y*: a) In germanischen Wörtern: *bequived* 'bequeathed' El. Engl. 149^{1} (1598); *berive* 'bereave' Harv. 56^{4} (1577); *isie* 'easy' El. Anglia 14, 347^{19} (16. Jh.) kommt im Blankvers vor: 'Soe isie is thir ioy and hooplesse woe'; *spike* 'speak' El. Engl. 139^{7} (1598).

b) In romanischen Wörtern: *conciued* 'conceived' Copl. 24^{17} (1573); *deciuing* 'deceaving' El. Engl. 133^{20} (1598); *recyved* 'receaved' Lond. Ellis 3.3.132^{7} (16. Jh.); *recyvyd* Tork. 26^{1} (1518). (Hier liegen die me. Doppelformen *-ceive* und *-cēve* zugrunde[164])); *plised* 'pleased' El. Engl. 73^{7} (1593).

Die *i*- und *y*-Schreibungen weisen auf einen frühen Übergang des *ē* > *ī* hin, der auch in anderen Briefen und Tagebüchern des 16. Jhs. durch vereinzelte Beispiele zum Ausdruck kommt[165]) und in den Verney Papers schon im Jahre 1492 durch die Schreibung *relisses* 'releases' belegt wird[166]). Er hat sich vermutlich im Hochton ent-

---

[160]) Vgl. die *ea*-Schreibung unter me. *ē*, S. 52 f.

[161]) N. E. D. unter 'instead'; Horn, Anglia-Beibl. 21 (1910); 152, 219; H. N. G. § 80 Anm.

[162]) Luick, Anglia-Beibl. 16, 151, 168, 336.

[163]) Über *great* vgl. Jespersen, Me. G. I, 11, 75; Horn, H. N. G. § 81; Luick, H. G. § 500.

[164]) Horn, H. N. G. § 79, 5 Anm. 2; Grosse 231.

[165]) Wyld, Coll. Engl. 209 ff., Zachrisson, Bullokar 43 ff.

[166]) Bogenschneider 59 u. 62.

wickelt, ist aber erst in der zweiten Hälfte des 17. Jhs. endgültig durchgedrungen.

Die Erklärung Flasdiecks, daß *i* und *y* auf ein durch frühe Kürzung entstandenes me. *ĕ* zurückgehen[167]), scheint mir weniger wahrscheinlich.

Anm. 1. *lips* 'leaps' El. Engl. 148[13] (1598) kann Analogiebildung sein etwa nach *slips* 'sleeps' (slept: sleep = lept: leep).

Anm. 2. In *ridenes* 'readiness' Thirlb. St. P. XI. 341[7] (1546); *ridinesse* Smps. St. P. VI. 195[4] (1523); *rydinesse* Smps. Ellis 3.1.357[17], St. P. VI. 195[2], 381[29] (1523/25); *rydynes* Thirlb. St. P. X. 606[20] (1545) hat sich wahrscheinlich me. *ę̄* > *e* > *i* entwickelt.

Anm. 3 *everych* Kn. St. P. I. 183[18] (1526); *ich* 'each' Wgfld., R. Ellis 1.1.141[9] (1519). *ich* (*-ych* in *everych*) ist die Weiterbildung vom ae. (merc.) *ȳlc* und gehört nach Morsbach[168]) vorwiegend dem östlichen Mittelland an.

Die entsprechende Lautung des me. *ę̄* wird von den Sprachmeistern meistenteils als ein Vokal mit offener Qualität angegeben. So bezeugen Sm., Ha., Bul., Bel., Ma., Butl. und Ho. ein regelrechtes *ę̄*. Gi. schließt sich ihnen an, spricht aber von einer gezierten Aussprache in *mit* (= *mīt*)[169]), die Luick für übertrieben hält und als geschlossenes *ę̄* interpretiert[170]). Bei Wa. findet sich geschlossene Qualität, er hat aber in Wörtern frz. Ursprungs, die in me. Zeit ein Schwanken zwischen *ai* und *ę̄* aufweisen, eine Lautung, die entweder spelling pronunciation ist oder einen Hinweis auf den Wandel von *ę̄* > *ī* darstellt, der 30 Jahre später von Coo. verzeichnet wird[171]).

II. *ę̄* + r.

Auch vor *r* wurde me. *ę̄* gewöhnlich zu *ę̄* gehoben und hat dann heutiges *iə* ergeben. Dieser Lautwandel tritt erst bei der Weiterentwicklung des *ę̄* > *ī* in der Mitte des 17. Jhs. ein[172]).

In unseren Texten wird *ę̄* + *r* durch folgende Schreibungen wiedergegeben:

1. *ea*: *Thear* Copl. 136[28] (1582); *thearein* Copl. 8[20] (1572); *weare* El. Ellis 2.3.138[12] (1588); *whearefore* Stokes Ellis 2.3.128[9] (16. Jh.); *whearin* El. Ellis 2.3.139[4] (1588).

---

167) Anglia 60, 377 ff.
168) Schriftspr., S. 131.
169) Jiriczek, Gill 33, 8.
170) Luick, H. G. 599.
171) Lehnert 100, § 115 ff.
172) Horn, H. N. G. § 86; Zachrisson Bullokar 50.

2. *ee*: *beerynge* Wgfld., Rob. St. P. VI. 533[20] (1526); *eere* 'ear' Tork. 29[8] (1518); *theer* Copl. 44[17] (1575); *theerfore* El. Ellis 2.3.138[25] (1588); *weer* Hwd., Ed. Ellis 2.1.214[27] (1513); *wheerfore* Wgfld., Rob. St. P. VI. 534[20] (1526); u. ö.

3. *ei, ey*: *beire* H. St. P. VI. 423[26] (1525); *beyer* 'bear' Pery Ellis 2.2.141[26] (1539); *beirer* M. Ellis 1.2.29[21] (16. Jh.); *beyrer* Bon. Ellis 3.2.178[14] (1530); *wheyer* 'where' Pery Ellis 2.2.144[3] (1539).

4. *a, ay*: *forbarence* Trev., G. II. Trev. P. III. 76[3] (1605); *thar* 'there' Squy. Trev. P. III. 33[28] (1600); *Warfore* 'wherefore' Trev., G. II. Trev. P. III. 74[18] (1605); *war* Bghl. (in Copl.) 36[2] (1574) u. ö.; *warr* Copl. 119[12] (1580); *warre* Seym. St. P. I. 780[3] (1544); *whare* 'were' Gresh., R. Ellis 3.2.81[28] (1526). Auf *war, warr* usw. kann die in der Satzunbetontheit gekürzte me. Form *wĕr* eingewirkt haben[173]). *bayre* 'bear' Kgst. Ellis 1.2.57[15] (16. Jh.).

5. *i*: *bire* 'bear' Htfd. Ellis 3.3.136[5] (1536); *whir* 'where' El. Engl. 146[23] (1598).

Anm. *theaire* 'there' Harl. 18[18] (1638) u. ö.; *theiare* Harl. 2[25] (1625), 132[31] (1641) sind kontaminierte Schreibungen (*there* + *their* oder *thaire*).

I. ę̄—ę̄.

Westgerm. *ā* spaltete sich im Englischen in *ę̄*- und *ę̄*-Dialektgebiete, die sich in der Hochsprache vermischt haben[174]).

Wir begegnen folgenden Schreibungen:

1. *ee*: *speech* Copl. 116[26] (1580).

2. *ea*: *seade* Copl. 74[27] (1576); *speache* Mdlm. Ellis 2.3.3[23] (1572); *speaches* Fltwd. Ellis 1.2.298[17] (1585) u. ö.; *streate* Park., M. Ellis 1.2.269[12] (1573); *streates* Copl. 117[6] (1580).

I. ā.

Die Palatalisierung des me. *ā* > *ǣ* ist bereits um 1500 erfolgt. Schon im Lambethfragment von 1528 wird uns berichtet, daß *ā* nicht mehr als reines *ā* gesprochen wurde. '*E* ought to be pronounced a lytel hyer in the throte there properly where the englysshe man soundeth his *a*'[175]). Dieses *ǣ* entwickelte sich im 16. u. 17. Jh. zu *ę̄*, das im 18. Jh. zu geschlossenem *ę̄* erhöht wurde. Um 1800 und in der ersten Hälfte des 19. Jhs. trat die Diphthongierung zu *ę̄*^{i} und *ę̄*^{i} ein[176]).

---

[173]) Horn, H. N. G. § 88.

[174]) Horn, H. N. G. § 80. — Über Abgrenzung des *ę̄* und *ę̄*-Gebietes vgl. Pogatscher, Anglia 23, 302 ff.

[175]) Ellis III, 815.

[176]) Horn, H. N. G. § 90 ff.

Unsere Texte enthalten die Schreibungen:

1. *a* (Beispiele überflüssig).

2. *aa*: *aage* Wgfld., Rob. St. P. VI. 551[15] (1526); *caas* 'case' Bdl. Ellis 1.2.77[3] (1537); *daate* Wgfld., Rob. St. P. VI. 533[20] (1526); *gaat* 'gate' Wgfld., Rob. St. P. VI. 551[18] (1526); *Graace* Wgfld., Rob. St. P. VI. 534[33] (1526); *invaad* Hut. St. P. VIII. 39[1] (1538); *maad* Hwd., Ed. Ellis 2.1.214[11] (1513); *taake* Wgfld., Rob. St. P. VI. 534[38] (1526); *taakyn* 'taken' Wgfld., Rob. St. P. VI. 551[7] (1526); u. ö. bezeugen nur die Quantität des *ā* und geben keinen Aufschluß über seine Qualität.

3: *ae*: *waeste* H. St. P. V. 193[12] (1541) weist wohl auf eine Palatalisierung des *ā* nach *ę̄* hin.

4. *e*: [*Gods sefe* 'safe' El. 166[29] (1590); *skepeyd* 'escaped' Dev., Rob. Ellis 3.3.191[17] (16. Jh., ohne Bez. 'Orig.') bestätigen die Palatalisierung des *ā* > *ę̄*.

5. *ai, ay*: *ascaipe* 'escape' Burb. Ellis 1.1.104[3/4] (1514); [*fraimd* 'framed' El. 164[23] (1589)]; *haiste* Mgns. St. P. IV. 304[8] (1525); *invaid* Bulm. Ellis 3.1.327[4] (1523); *laitlie* Darnl. Ellis 2.2.249[22] (1554); *maid* Whrt. St. P. V. 160[5] (1539); *maike* El. Engl. 148[8] (1598); *saike* 'sake' Bainbr. Ellis 2.1.229[27] (1514); *taike* Hoth. Ellis 2.2.325[13] (1570). — *laydinge* 'lading' Pery Ellis 2.2.142[4] (1539); *mayd* Pery Ellis 2.2.142[16] (1539); *mayde* Pery Ellis 2.2.142[20] (1539); *payling* 'paling' Harl. 2[20] (1625); *sayme* 'same' Pery Ellis 2.2.148[9] (1539); *spayke* Pery Ellis 2.2.144[16], 149[26], 150[5] (1539); *taycke* 'take' Pery Ellis 2.2.148[19] (1539); *taycking* Pery Ellis 2.2.155[1] (1539); *taykinge* Pery Ellis 2.2.146[23] (1539); *wayked* H. St. P. VI. 425[1] (1525).

Da me. *ai, ei* im 16. Jh. über *æi, ǣi* zu *ǣ* und im 17. Jh. zu *ę̄* geworden war[177]), konnte man umgekehrt für *ā* = *ai* und *ay* schreiben[178]).

6. *au*: *plauge* 'plague' Thomps. Trev. P. III. 50[4] (1603), Spurw. Trev. P. III. 88[9] (1605). Hier liegt sicher Verschreibung vor.

Die Aufhellung des *ā* > *ǣ* > *ę̄*, die im 15. und 16. Jh. stattfand, wird in den Paston Letters durch die Schreibung *lebyring*[179]), später aber häufiger durch eine Reihe von Beispielen in Schriftstücken des 16. und 17. Jhs. bewiesen[180]).

---

[177]) Horn, H. N. G. § 114.

[178]) Vgl. die *a*- und *e*-Schreibungen unter me. *ai, ei*, S. 69 u. 70.

[179]) Zachrisson, E. V. 56.

[180]) Diehl 159; Bach 39; Wyld, Coll. Engl. 195; Bogenschneider 63 f.

Von den Sprachmeistern kennen Sm., Ha., Bul. und Ho. nur *ā*. Gi. schließt sich ihnen an und wendet sich gegen die Aussprache der *Mopsae*, die *capon* wie *këpn et fere kïpn* statt *käpn* sprachen[181]). Die Palatalisierung wird von Bel., Ma., Butl., Wa., Coo. und Mi. bezeugt.

II. ā + r.

Me. *ār* hat sich im 16. Jh. zu *ær*, 17. Jh. zu *ęr* und 18. Jh. zu *ęr* entwickelt, das dann zu *ęr* zurückverschoben wurde. Der Einfluß des *r* wird erst in der zweiten Hälfte des 18. Jhs. angedeutet. Das erste Zeugnis für *ɛə* stammt von Perry 1795. Dieser letzte Lautwandel liegt außerhalb der Untersuchungsperiode und kommt infolgedessen für uns nicht in Betracht[182]).

Wir finden die Schreibungen:

1. *ai*: *declaire* El. 44^{23} (1586).

2. *aa*: *affaars* Lat. Ellis $3.3.206^{17}$ (16. Jh.).

3. *e*: *afferres* Hack. St. P. VII. 286^{8} (1530); *afferys* Wls. St. P. VI. 85^{18} (1521).

Die *e*-Schreibung zeigt uns, daß *ā* dieselbe Stufe wie *ā* in spontaner Entwicklung erreicht hatte.

I. ō.

Me. *ō*, das im 16. Jh. noch offen ist, wird im 17. Jh. zu *ọ̄* gehoben und im 19. Jh. erst zu *ọu*, dann zu *ọu* diphthongiert. Das erste Zeugnis für die Diphthongierung stammt von Batchelor 1809[183]).

In unseren Quellen finden sich die Schreibungen:

1. *o* (Beispiele überflüssig).

2. *oa*. Von heutiger Schreibung abweichende Beispiele: *aboade* 'abode' Bac. Ellis $1.2.266^{1}$ (1572); *aloane* 'alone' Harv. 131^{14} (1573); *boathe* Carv. Ellis $2.3.119^{5}$ (1586); *broakin* 'broken' Harv. 61^{10} (1579); *cloase* Harv. 61^{15} (1579); *cloathe* Harv. 77^{33} (1579); *Goast* Trg. Ellis $3.3.40^{18}$ (16. Jh.); *hoape* Copl. 1^{13}, 2^{25}, 3^{12}, 4^{5} (1572) u. ö.; *hoapith* Copl. 24^{15} (1573); *hoaping* Copl. 172^{14} (1583); *hoaped* Copl. 51^{24} (1575), 142^{17}, 156^{12} (1582); *moast* Trg. Ellis $3.3.38^{14}$, 40^{20} (16. Jh.); *moastenesse* Lat. Ellis $3.3.251^{6}$ (16. Jh.); *suppoase* Lee, E. Ellis $3.2.344^{20}$ (1535); *throane* Harv. 131^{15} (1573); *toake* < ae. *tōc* Layt. Ellis $3.3.165^{28}$ (16. Jh., ohne Bez. 'Orig.') setzt nach Umpfenbach (S. 53) me. *òò* (*ǭ*) voraus und läßt sich vielleicht aus einer vorüber-

---

[181]) Jiriczek, Gill. 33, 6.
[182]) Horn, H. N. G. § 92.
[183]) Horn, H. N. G. § 93; Umpfenbach 2.

gehenden Analogie nach Prät. vom Typus *spoke, broke* wie auch *woke* [< ags. *wōc*] erklären'.

Die *oa*-Schreibung, die auf me. *ǭ*-Aussprache hindeutet, ist unter der Einwirkung der *ea*-Schreibung entstanden. Sie tritt vereinzelt im 12. u. 13. Jh., häufiger aber erst im 16. Jh. auf und wird dann nach einer mehr einheitlichen Regelung nach historischen Gesichtspunkten als übliche Schreibung für den me. *ǭ*-Laut festgesetzt[184]).

Anm. *Goale* 'gaol, jail' Fltwd. Ellis 2.3.89[11] (1582; ohne Bez. 'Orig.') ist irrtümliche Schreibung für *gaol* < agn. *gaole*[185]).

3. *oo*: abroode Harl. 32[15] (1638); *booth* Trev., G. II. Trev. P. III. 58[21] (1604); *cloos* Harl. 15[10] (1638); *discloosing* Mgns. St. P. IV. 559[6] (1529); *dyscloosyd* Wgfld., Rob. St. P. VI. 534[23] (1526); *dispoosed* Mgns. St. P. IV. 338[1] (1525); *goo* Longl. Ellis 3.2.112[3] (16. Jh.), Copl. 1[20] (1572), Harl. 23[2] (1638); *goos* Harl. 3[19] (1627), 19[7] (1638), 64[9] (1639); *gooing* Harl. 114[26] (1640); *gooyng* Trev., G. I. Trev. P. III. 9[5] (1513); *goone* Harl. 26[2] (1638); *goost* Tork. 37[8] (1518); *goostli* 'ghostly' Kn. Ellis 2.1.190[6], 190[8] (1512); *hoome* Mgns. St. P. IV. 275[8] (1524); *hoope* Squy. Trev. P. III. 39[20], 39[23] (1602); *incloosed* Mgns. St. P. IV. 423[2], 427[31] (1526); *Seynt Joon 'is day* Trev., J. Trev. P. III. 12[10] (16. Jh.); *moost* Kn. Ellis 2.1.189[9] (1512); *mooste* Longl. Ellis 3.2.77[26], 77[31] (1517); *noo* Cath., Ar. Ellis 1.1.80[26] (1513), Sur. Ellis 1.1.214[24] (1523); *nooble* Hopt. Ellis 1.2.190[26] (1555); *oonly* Ftz. Ellis 3.2.278[25] (16. Jh.) u. ö.; *oopenly* Lyst Ellis 3.2.258[16] (16. Jh.); *rood* 'rode' Cary Trev. P. III. 21[13] (1588); *Roome* Lee, E. Ellis 3.2.94[26] (1527); [*strooken* El. 136[30] (1601)]; *suppoos* Mgns. St. P. IV. 334[18] (1525); *thoos* Mgns. St. P. IV. 528[20] (1528) u. ö.; *wroot* 'wrote' Wgfld., Rob. Ellis 2.1.210[20] (1513), Mgns. St. P. IV. 319[5] (1525).

4. *oe*: *boethe* Pace Ellis 3.1.178[27] (16. Jh.); *cloeth* Johns. Ellis 2.2.175[20] (1546); *goe* Copl. 102[18] (1577); *noe* Sadl., H. Ellis 3.2.165[12] (16. Jh.); *thoes* 'those' Warh. Ellis 3.2.43[20], 44[2] (16. Jh.) u. ö.; [*toeken* < ae. *tācen* El. 2[36] (1582)].

Die Schreibungen unter 3 u. 4 geben nur Aufschluß über die Quantität.

5. *ou, ow*: *moust* 'most' Trev. P. III. 296[16] (1666); *spouke* < ae. *spāca* > me. *spǭke* > ne. *spoke* El. 92[19] (1593); *thous* 'those' Bampf., A. Trev. P. III. 208[21] (1641); *throughts* 'throats' Harl. 188[32] (1642); *wrought* 'wrote' Copl. 144[8] (1582). — *bowthe* M., F. Ellis 1.1.124[20] (16. Jh.); *depowys* 'depose' Pery Ellis 2.2.144[25], 144[26] (1539);

---

184) **Umpfenbach 106.**
185) **Umpfenbach 53.**

nowe 'no' More Ellis 1.2.51[2] (16. Jh., ohne Bez. 'Orig.') können wir infolge der frühen Monophthongierung von me. *ou* > *ǭ*[186]) als umgekehrte Schreibungen auffassen.

6. *oi, oy*: *abroid* Harv. 33[5] (1573); *boith* 'both' Burb. Ellis 1.1.107[19] (1514); *cloithe* 'cloth' Pace Ellis 3.1.172[25] (16. Jh.); *moiste* Wott. St. P. IX. 512[26] (1543); *stoyned* 'stoned' Tork. 31[11] (1518); *thoys* Gr. Fr. 52[19] (1546), 55[16], 55[26] (1547) stammen wahrscheinlich aus nordenglischen Mundarten, wo das *i* häufig als Dehnungszeichen auftritt[187]).

Anm. Ne. *one* < ae. *ān* wird in unseren Texten geschrieben:

oon Kn. Ellis 2.1.205[17] (1513) u. ö.; *ones* Fltwd. Ellis 2.3.88[8] (1582); *ons* El. Ellis 2.2.257[7] (16. Jh., ohne Bez. 'Orig.'); *won*<*e* H. St. P. I. 1[9] (1518), Pery Ellis 2.2.147[26] (1539), El. Engl. 74[24] (1593), Lyst Ellis 3.2.269[20] (16. Jh.); *Wons* 'once' El. Engl. 4[6] (1593); *wons* El. Engl. 72[28] (1593).

Ne. *only* ist belegt durch die Form *wonly* Lyst Ellis 3.2.252[2], 259[3] (16. Jh.).

Won 'one' kann aus südlichen Mundarten in die Schriftsprache eingedrungen sein[188]).

Der *w*-Vorschlag in *one* kommt nur ganz vereinzelt in den Cely Papers[189]), Paston Letters[190]) und Aufzeichnungen des 16. u. 17. Jhs.[191]) zum Ausdruck.

Von den Sprachmeistern verzeichnen Ha., Gi., Butl., Ho., Wa. *ǭn*, Coo. *ǭn* und Mi. *won*. Ne. *only* wird von Ha. durch *uonli* umschrieben[192]).

Die Schreiber des 15. Jhs. geben me. *ǭ* — mit Ausnahme einzelner *oa*-Schreibungen in den Cely Papers[193]) und Paston Letters[194]) — durch *oo* und *o* wieder. Erst im 16. u. 17. Jh. treten dann häufiger *oa-, oo-, ooe-, oe-, ou-* und *ow*-Schreibungen für *ǭ* auf[195]).

Die Sprachmesiter stellen *ǭ* als einen Laut mit offener Qualität dar, so Sm., Ha., Bul., Bel., Gi., Ma., Butl., Ho. und Wa., der den

---

186) Vgl. *o*-Schreibung unter me. *ou*, S. 78.
187) Jordan 77, § 54.
188) Luick, Unters. § 85; Horn, H. N. G. § 96.
189) Süßbier 43.
190) Neumann 37.
191) Diehl 170.
192) Jespersen, § 39.
193) Kihlbom 153; Umpfenbach 47.
194) Neumann 37; Umpfenbach 49.
195) Diehl 170; Bach 40; Wyld, Coll. Engl. 234; Bogenschneider 66.

Vokal wohl als halboffen mit starker Lippenrundung beschreibt[196]). Coo. lehrt dann deutlich ein geschlossenes $\bar{o}$[197]). Die Diphthongierung wird erst von Batchelor 1809 erwähnt[198]).

II. $\bar{o}$ + r.

Me. $\bar{o}r$ hat sich im 17. Jh. zu $\bar{o}r$ entwickelt, das in Südengland im 19. Jh. zu $\bar{o}$ gesenkt wurde[199]).

Wir finden neben der *or*-Schreibung:

1. *oo*: *moore* Squy. Trev. P. III. 46[10] (1603).

2. *oa*: *forloarne* Hopt. R. Trev. P. III. 236[15] (1643).

3. *oe*: *afoer* Walp. St. P. VI. 573[10] (1527).

Anm. *mo* Smps. St. P. VI 194[7] (1523); *moo* Tork. 4[16], 18[2], 36[6], 44[1] (1518) geht auf ae. Adv. *mā* zurück.

Unsere Schreiber deuten durch *oo* und *oe* die Länge des $\bar{o}$ an. In *forloarne* kann $\bar{o}r$-Aussprache vorliegen.

Das Vorrücken des $\bar{o}r > \bar{o}r$ wird erst von Coo.[200]) bestätigt. Sm., Ha., Bul., Gi., Ho. und Wa. geben keine besondere Lautung des $\bar{o}$ vor *r* an.

Sie tritt Anfang des 19. Jhs. ein[201]).

$\bar{o}$ + l.

Zwischen $\bar{o}$ und *l* hat sich schon im 15. Jh. ein *u* als Übergangslaut eingeschoben[202]).

Es treten folgende Schreibungen auf:

1. *ou*: *behoulde* Harv. 56[19] (1577), 58[26], 58[29] (1579); *behouldinge* Harv. 64[12] (1579); *bould* Harv. 21[14], 177[33] (1573); *boulde* Copl. 69[5] (1575); *boulder* Copl. 124[8] (1580); *bouldly* Harv. 1[9], 4[29] (1573); *bouldnes* Copl. 134[19] (1582); *boulting* Harv. 18[11] (1573); *could* 'cold' Harv. 12[13], 12[14] (1573); *emboulden* Harv. 171[2] (1573); *freehoulde* Copl. 100[5] (1577); *goulde* Copl. 184[14] (1576); *hould Copl.* Harv 14[7] (1573); *houlden* Copl. 188[27] (1577); *houlsumly* Harv. 23[18] (1573); *imbouldnid* Harv. 165[20] (1573); *ould* Harv. 9[31] (1573) u. ö.; *shoulders* 'soldiers' Harl. 32[9], 35[6] (1638); *soulde* Copl. 182[7] (1576); *toul*

---

196) Lehnert 105, § 122.
197) Jones, J. D., Cooper 42*.
198) Horn, H. N. G. § 93; Luick, H. G. § 572.
199) Horn, H. N. G. § 98.
200) Luick, H. G. 621, Anm. I.
201) Flasdieck, Velarvokale § 264 ff.
202) Luick, H. G. § 502.

Harv. 48^{33} (1573); *tould* Harv. 4^{1}, 6^{14} (1573) u. ö.; *uphould* Harv. 24^{23}, 29^{7} (1573); *withhoulding* Copl. $24^{10/11}$ (1573).

2. *ow*: *bowld* Copl. 104^{24} (1577); *bowlde* Copl. 68^{12} (1575); *bowlder* Hds. Ellis 2.3.103^{16}, 106^{4} (1584); *cowlde* 'cold' Harv. 122^{5} (1573); *gowlden* Copl. 122^{14} (1580); *owld* Copl. 80^{27} (1576); *towld* Copl. 33^{28} (1574).

Die Schreibungen unter 1 u. 2 haben den Übergangslaut bewahrt.

3. *oo*: *behoolding* Harl. 165^{27} (1642); *boolde* Mgns. St. P. IV. 530^{2} (1528) u. ö.; *coold* Harl. 5^{27} (1630) u. ö.; *hoolde* Mgns. St. P. IV. 422^{9} (1525); *hoolds* Harl. 169^{12} (1642); *hoole* Harl. 6^{15} (1633); *oolde* Wgfld., Rob. St. P. VI. 534^{27} (1526); *toold* Wgfld., R. Ellis 1.1.139^{24} (1519).

Für $\bar{o}$ steht *oo* als Längezeichen.

Anm. Auf Schwund des *l* in der Gruppe $\bar{o}$ + *l* + *Dental* weist die umgekehrte Schreibung *childhold* (ae. *čildhād* > me. *chīldhōde*) El. 56^{24} (1589).

Im 15. Jh. überwiegen die *o*-Schreibungen, zu denen im 16. Jh. zahlreiche mit *ou* treten[203]), so auch noch in den Verney Papers[204]).

Von den Sprachmeistern lehren Sm. *bould*, aber *hōl* und *stōl*[205]), Ha. *kǭl* neben *hould*, *moul* und *soul*[206]). Dasselbe Schwanken finden wir auch bei Bul., der $\bar{o}$ in *mould*[207]), und Gi., der in diesem Beispiel nur *ou*[208]) angibt.

w + $\bar{o}$.

Nach *Kons.* + *w* ist $\bar{o}$ schon im Me. zu $\bar{o}$ gehoben.

Belege aus unseren Quellen:

1. *ow*: *towe* 'two' Sh., E. Ellis 2.3.64^{21} (1582) u. ö. wird den *ū*-Laut andeuten, da me. $\bar{o}$ schon im 15. Jh. zu *ū* geworden war.

2. *woo*: *twoo* Wls. St. P. I. 257^{7} (1527).

3. *woe*: *twoe* Copl. 183^{3}, 186^{19}, 187^{2} (1576), 189^{12} (1854) geben nur Quantität an.

In der Verbindung *Kons.* + *w* + *ū* (< me. $\bar{o}$) ist *w* geschwunden[209]).

too 'two' Gr. Fr. 55^{5}, 57^{16} (1548), Joyce Ellis 3.3.51^{20} (16. Jh.), Southw. Ellis 3.3.96^{3} (16. Jh.).

---

[203]) Diehl 171; Bach 41.
[204]) Bogenschneider 70.
[205]) Deibel 35*.
[206]) Jespersen, Hart, Wortliste.
[207]) Zachrisson, Bullokar 78.
[208]) Jiriczek, Gill, Wortliste.
[209]) Horn, H. N. G. § 175.

I. ō.

Me. ō̤ wurde schon im 15. Jh. zu ū gehoben[210]).

Unsere Texte enthalten folgende Schreibungen:

1. *o* (Belege nicht erforderlich).

2. *oo*: *bloodd* Copl. 95[28] (1577); *dooings* Copl. 71[15] (1575); *hoo* 'who' Trg. Ellis 3.2.276[21] (16. Jh.); *moove* Mgns. St. P. IV. 323[17] (1525); *moovid* Harv. 13[22] (1573); *whoos* 'whose' Warh. Ellis 3.2.30[11] (1526) *woos* 'whoose' Gresh., R. Ellis 3.2.81[4] (1526); *whoosoever* Harv. 9[18] (1573); u. ö.

3. *oe*: *foethe* 'foot' Hack. St. P. VII. 453[9] (1533); *remoeving* H. Ellis 1.2.31[16] (1533); *whoes* 'whose' Dudl. Ellis 3.2.83[11] (16. Jh.).

Diese Beispiele lassen die ū-Aussprache nicht erkennen.

4. *ou*: *afternoune* Harl. 142[16] (1641); *aproufe* Harl. 32[33] (1638); *aproufeing* Harl. 27[21] (1638); *aproufed* Harl. 27[22] (1638); *bloud* El. 11[36], 23[6] (1585) u. ö.; *bloude* El. 11[29], 12[26] (1585); *bloudy* El. 11[29] (1585) u. ö.; *bouke* El. Engl. 133[16] (1598); *broude* 'brood' Tork. 22[6] (1518); *coule* El. 112[31] (1596); *douith* Whrt. St. P. V. 145[16] (1538); *doune* Mdlm. Ellis 2.3.4[18] (1572); *houke* 'hook' El. 27[8] (1586); *improufe* Harl. 30[12] (1638); *reproufed* 'reproved' Harl. 135[31] (1641).

5. *ow*: *prowffe* Pery Ellis 2.2.146[5] (1539).

6. *u*: *afternune* Carey Ellis 2.3.102[7] (16. Jh.; *du* Harv. 20[12] (1573).

Die *ou-*, *ow-* und *u*-Schreibungen sind Belege für die Aussprache ū.

Anm. 1. *boouckes* 'books' Harl. 3[20] (1627); *fooute* 'foot' Harl. 30[22] (1638); *whouo* 'who' Harl. 105[12] (1640) können Verschreibungen sein aus *bookes* + *buckes*, *foot* + *fute*, *who* (*whoo*) + *whu*.

Anm. 2. *meve* 'move' Wgfld., R. Ellis 1.1.141[25] (1519); *remeve* Pns. Ellis 1.2.110[22] (1538); *remevyd* Gr. Fr. 69[9] (1551).

Hier liegt me. *mēve* < afrz. *muevre* zugrunde.

7. Kürzungen: Me. ō̤ hat im Verlauf seiner Entwicklung mehrfach Kürzung erfahren.

Trat die Kürzung ein:

a) vor dem Übergang von ō̤ zu ū, also noch in me. Zeit, so entstand ne. ŏ;

b) in spät-me. und früh-ne. Zeit nach dem Übergang zu ū, so entwickelte sich aus ŭ der ne. ʌ-Laut;

---

[210]) Horn, H. N. G. § 101; Luick, H. G. § 479.

c) nach der Entrundung von *u* > ʌ, so ergab sich ne. *ŭ* aus *ū* (< me. *ǭ*).

Unsere Quellen verzeichnen: *blud* Harv. 23[9] (1573), Harl. 6[30] (1633); *bludd* Harv. 102[27] (1573), Copl. 154[21] (1582) u. ö.; *bluddy* Harl. 25[32] (1638); *buk* Cap. Ellis 1.1.190[1] (16. Jh.); *bukks* Cap. Ellis 1.1.189[28] (16. Jh.); *dun* 'done' Harv. 2[6], 9[29], 11[3] (1573); *fluddes* Gr. Fr. 35[12] (1531); *fute* 'foot' Dac. Ellis 1.1.95[19] (1513); *futt* 'foot' Harv. 121[22] (1573); *gud* Harv. 1[7], 4[16], 5[10] (1573) u. ö.; *gudnes* Lond. Ellis 3.3.134[17] (16. Jh.); *gudly* Harv. 40[17] (1573); *stud* 'stood' Harv. 2[20], 6[7] (1573); *uther* 'other' Carey Ellis 2.3.102[18] (16. Jh.); doch läßt sich aus den Schreibungen die Quantität des Vokals nicht erschließen. Auch die Doppelkonsonanz in *bludd, bluddy, bukks, fluddes* und *futt* spricht nicht eindeutig für Kürze, da sie auch zuweilen nach gesichertem langem Vokal geschrieben wird.

Die früh-ne. Sprachmeister geben bald Länge, bald Kürze in Wörtern dieser Art an[211]).

Die Belege in unseren Aufzeichnungen lassen in Übereinstimmung mit den anderen Quellen und Sprachmeisterzeugnissen den frühen Wandel des *ǭ* > *ū* erkennen.

II. *ǭ* + r.

Me. *ǭr* ging im 15. Jh. zu *ūr*, 16. Jh. zu *ǭr* und 17. Jh. zu *ōr* über. Das *ǭ* in *ǭr* wird im 19. Jh. in Südengland unter dem Einfluß des *r* zu *ǭ* geöffnet[212]).

Wir finden die Schreibungen:

1. *oo, oe, oi*: *affoorde* Copl. 23[28] (1573); *afoorde* Copl. 13[26] (1573); *boorde* West Ellis 1.1.68[9] (16. Jh.); *concoorde* Mgns. St. P. IV. 288[20] (1525); *dispoorte* Mgns. St. P. IV. 553[22] (1529); *enfoorced* Mgns. St. P. IV. 531[20] (1528); *foorme* Copl. 33[17] (1574); *foorth* Copl. 1[18] (1572); *hencefoorth* Copl. 48[9] (1575); *reapoorte* Mgns. St. P. IV. 274[12] (1524); *swoorde* Copl. 114[19] (1580). — *poer* Brd. Ellis 3.2.57[8] (16. Jh.); *poire* Layt. 3.2.368[22] (16. Jh., ohne Bez. 'Orig.') deuten die Länge des *ǭ* an.

2. *oa*: *soarte* M. Ellis 1.2.178[11] (16. Jh., ohne Bez. 'Orig.'). Hier liegt wohl *ǭr*-Aussprache vor.

3. *ou*: *affourde* Harv. 74[28] (1579); *affourdid* Harv. 53[16] (1573); *enfourmed* Vgh. Ellis 3.2.206[21/22] (1531); *infourmed* Mgns. St. P. IV. 458[4] (1526); *perfourmance* El. 56[22/23] (1589); *perfourmid* Harv. 62[16]

---

[211]) Lehnert § 128.

[212]) Horn, Unters. 39, H. N. G. § 105; Luick, H. G. § 508.

(1579); *pouer* Lee, E. Ellis 3.2.73[7] (1525); *refourmed* Crwl., Th. Ellis 3.2.138[17] (16. Jh.); *restoure* H. St. P. VI. 419[31] (1525); *restoured* H. St. P. VI. 419[14] (1525) scheinen auf *ūr*-Aussprache hinzuweisen.

Anm. Auf *furthe* El. 38[16] (1586); *ffurth* Thack. Ellis 3.3.106[13] (16. Jh.); *furthwith* El. Ellis 3.4.47[21] (1583) kann ae. *furþor* eingewirkt haben[213]).

Die Beispiele der anderen Quellen geben *o̤r-* oder *ūr*-Lautung an. In den Cely Papers begegnen wir *powr* und *pore*[214]), Diehl verzeichnet *hordom* und *pore* neben *poure*[215]). Die Elisabethanischen Urkunden haben *-or, -oor, -our, -ur-* und *-oar*[216]). In den Verney Papers finden sich *pore, pouer, powre, flower, dooare* und *doeare*[217]).

Auch die früh-ne. Sprachmeister lehren *o̤r* und *ūr*. So bezeugen z. B. in *door* Sm., Gi., Butl. *ūr*-Aussprache (*duer*), Ha., Bul., Ma. und Mi dagegen nur *o̤r*, welches auch Gi. zweimal im Reim angibt.

I. ū.

Me. *ū* hat sich über *uu* > *o̤u* > *o̤u* > *au* entwickelt. Die Diphthongierung hat schon im 15. Jh. begonnen[218]).

Schreibungen in unseren Texten:

1. *ou*: *Croune* 'crown' Elyot Ellis 1.2.116[23] (16. Jh.).

2. *ow*: *abowt* Fltwd. Ellis 1.2.285[2] (1581); *accownt* El. 44[34] (1586); *howses* Copl. 163[28] (1583); *owt* Fltwd. Ellis 1.2.284[4] (1581); *sownde* Copl. 75[10] (1576); *sowndly* Fltwd. Ellis 1.2.285[27] (1581).

Unsere Belege bieten nur die historischen Schreibungen *ou, ow* und geben infolgedessen keinen Aufschluß über die Diphthongierung des me. *ū* > *au*.

Auch in den anderen Niederschriften finden wir nur wenige Zeugnisse für die Diphthongierung von *ū* > *au*. Die Paston Letters[219]) und das von Diehl untersuchte Material[220]) verzeichnen *abaught, cawe, faund, withawth* und *hause*, die Verney Papers *baunt*[221]).

---

213) Dibelius, Anglia 23, § 110.
214) Süßbier 43.
215) Diehl 169.
216) Bach 45.
217) Bogenschneider 72.
218) Horn, H. N. G. § 106; Luick, H. G. § 482 f.; Zachrisson, E. V. 79, Klaeber-Festschr. 301 hf., 306.
219) Zachrisson, E. V. 79.
220) Diehl 172.
221) Bogenschneider 73.

Die Sprachmeister Sm., Ha., Gi., Butl. und Daines geben die Lautung *ou* an, und erst Wa. bezeugt eine Weiterentwicklung zu *əu*[222]).

Kürzungen.

Wenn *ū* im Me. gekürzt wurde, so hat sich *u* > ʌ weiterentwickelt. Die Schreibung *u* oder *o* in germanischen und romanischen Wörtern für *ou, ow* weist auf Kürzung hin.

Belege in unseren Texten:

contrey Copl. 92[22] (1576); *Contrey* Copl. 106[9] (1577) u. ö.

II. ū + r.

a) Im Auslaut.

Ausl. *ū* + *r* wird unter dem Einfluß des silbenbildenden *r* über *uur* > *our* > *auer*. Zwischen den Diphthong und *r* schiebt sich frühne. ein Gleitlaut ein[223]).

Schreibungen in unseren Texten:

hower El. Ellis 2.2.256[2] (16. Jh., ohne Bez. 'Orig.'); *howers* Wyllgb. Ellis 1.2.105[22] (1539); *howerlie* Copl. 139[9] (1582) bestätigen diesen Übergangslaut, der auch von Ha.[224]) angedeutet wird.

b) ū + r + Kons.

Die Verbindung *ūr* + *Kons.* hat sich im 16. Jh. zu *o̤r*, im 17. Jh. zu *o̤r* und im 19. Jh. zu *o̤* entwickelt. Die Öffnung des *o̤r* > *o̤* erfolgte nur im Süden[225]).

Schreibungen unserer Texte:

1. *o*: *Corte* 'court' Trev., G. I. Trev. P. III. 7[7] (1504); *Cortes* Stile St. P. II. 85[20] (1521); *cortesie* Lee, E. Ellis 3.2.73[12] (1525); *cortesy* Trev., G. II. Trev. P. III. 126[1] (1603); *corstesy* 'courtesy' Trev., G. II. Trev. P. III. 133[21] (1614).

2. *oo*: *coorse* Copl. 79[17] (1576); *coort* Copl. 153[29] (1582); *coorte* Copl. 7[13] (1572); *coorts* Copl. 82[6] (1576); *discoors* Copl. 73[17] (1576); *discoorse* Copl. 158[33] (1583); *discoorses* Copl. 75[10] (1576); *discoorsed* Copl. 72[13] (1575); *entercoors* Copl. 92[4] (1576).

Diese Beispiele scheinen den Zusammenfall von *o̤r* und *ūr* anzudeuten.

---

[222]) Lehnert 109, § 131 f.
[223]) Horn, H. N. G. § 110.
[224]) Jespersen, Hart, Wortliste.
[225]) Horn, H. N. G. § 109.

3. *ow*: *cowrt* Smith Ellis 2.3.20[14] (1572); *cowrte* Smith Ellis 2.3.13[21] (1572); *powred* 'poured' El. 57[24] (1590) sind Zeugnisse für die Aussprache *ūr*.

Von den Sprachmeistern erwähnen Gi. *ou* in *course*, *ū* in *court*[226]), Ho.[227]) und Coo.[228]) *ū* in *course*, *court* und *mourn*, Mi. *ō* in *course* und *court*[229]).

Die Veränderung des *ū* vor *r* + *Konsonant* haben besonders Luick[230]), Horn[231]) und Flasdieck[232]) untersucht und gezeigt, daß das *ūr* in der Hochsprache durch die *o͝r*-Lautung beständig zurückgedrängt wird. So erklären sich auch die verschiedenen Äußerungen der Sprachmeister.

ū + Labial.

In dieser Verbindung blieb me. *ū* im Früh-ne. erhalten.

In unseren Quellen begegnen die Schreibungen:

ou, *ow*: *roume* Park., M. Ellis 1.2.268[7] (1573); *rowme* Fltwd. Ellis 2.3.90[13] (1582; ohne Bez. 'Orig.'); *rowmes* Fltwd. Ellis 2.3.90[14] (1582; ohne Bez. 'Orig.'); — Bul. bezeugt *ū*-Aussprache in *room* (*rwm*)[233]). Heute Kürzung > [*rŭm*].

c) Die Diphthonge.

I. ai, ei.

Me. *ai* hat sich im 16. Jh. zu *ǣ*, im 17. Jh. zu *ę̄*, im 18. Jh. zu *ę̄* um 1800 und in der ersten Hälfte des 19. Jhs. zu *ęⁱ* und *ęⁱ* entwikkelt[234]). Nach Angaben Zachrissons neigte es schon im 15. Jh. zur Monophthongierung[235]).

In unseren Texten treten folgende Schreibungen auf:

1. *ai*: *bewraye* El. 17[14] (1585); *naighbors* El. 71[33] (1592); *raigne* El. 112[30] (1596); *vailed* El. 17[3] (1585); *way* 'weigh' El. 23[16] (1585); u. ö.

2. *a*: *acquante* Trev., G. II. Trev. P. III. 127[26] (1614); *acquanted* El. 42[37] (1587); Trev., G. II. Trev. P. III. 125[2], 125[11] (1603);

---

226) Jiriczek, Gill, Wortliste.
227) Kauter 28.
228) Jones, J. D., Cooper 51*.
229) Spira 152.
230) Anglia 16, 455 f.
231) Unters. 35 ff.
232) Velarvokale, § 121 ff.
233) Zachrisson, Bullokar, Wortliste.
234) Horn, H. N.G. § 114.
235) Zachrisson, E. V. 65 ff., Engl. Stud. 52, 314 ff.; Kihlbom 132.

aquanted Harl. 108[18] (1640); *acquantance* Chich. Trev. P. III. 137[29] (1615); *aquantance* Harl. 17[32] (1638); *avale* El. 72[22] (1592); *balye* 'bailiff' Bale Ellis 3.3.152[11] (16. Jh.); *dally* 'daily' Richm., M. Ellis 2.2.84[1] (16. Jh.); *exclamed* Ca. St. P. VII. 329[6] (1531); [*explaned* El. Engl. 64[6] (1593)]; *forsade* 'forsaid' Lyst Ellis 3.2.265[9] (16. Jh.); *pad* Freem. Ellis 1.2.94[24] (16. Jh.); *pane* 'pain' El. Engl. 3[33] (1593); *prevaling* Mgns. St. P. IV. 530[14] (1528); *proclame* El. 91[5] (1593); *proclames* Harl. 57[33] (1639); *proclamyng* Dac. Ellis 3.2.36[23] (1525); *proclamed* Whrt. St. P. V. 158[8] (1539); *proclamyd* Gr. Fr. 45[26] (1543); *remane* El. 66[12] (1591); *slane* Dac. Ellis 1.1.94[20] (1513); *staned* 'stained' El. Engl. 34[4] (1593); *strate* 'strait' Burb. Ellis 1.1.104[12] (1514); *trator* 'traitor' Harl. 195[18] (1642); *vane* 'vain' El. 58[27] (1590); *wascott* 'waistcoat' Harl. 7[10] (1633) bezeugen Monophthongierung des *ai*, lassen aber keinen sicheren Schluß auf palatale Aussprache zu.

Anm. *Resauit* 'received' El. 45[16] (1586) kann auf me. *recȩved* und *received* zurückgehen[236]).

3. *e*: a) In germanischen Wörtern: *neburrs* 'neighbours' Layt. Ellis 3.3.226[6] (16. Jh.); *neghbours* El. Engl. 123[1], *neghbors* El. Engl. 125[23] (1598); *weghtylye* Cro. Ellis 3.2.199[8] (16. Jh.) bieten einen Beweis dafür, daß das aus *ai* entstandene ǣ bereits zu ę̄ palatalisiert worden war[237]).

b) In romanischen Wörtern: *acquente* Dr., H. Trev. P. III. 65[25] (1604); *acquentid* Worc. Ellis 2.1.245[2] (16. Jh.); *aquentance* Hut. St. P. VIII. 33[34] (1538); *Almenes* Seym. St. P. IX. 74[5] (1542); *aserten* God. Ellis 3.2.218[4] (16. Jh.); *asserten* Wyllgb. Ellis 1.2.106[19] (1539); *acertenyng* Lond. Ellis 3.3.138[17] (16. Jh.); *ascertennyng* Dut. Ellis 3.3.43[1] (16. Jh.); *ascertenyd* Rynck Ellis 3.2.131[4] (1527); *complents* Squy. Trev. P. III. 40[12] (1602); *constrenyd* Hut. St. P. VIII. 15[34] (1538); *contenyd* Tunst. Ellis 1.1.134[16] (1517); *convegh* 'convey' Montg., G. Trev. P. III. 72[14] (1604); *envegle* 'inveigle' Cwl., R. St. P. II. 370[20] (1536); *fenythe* 'feigns' Bang. Ellis 3.2.61[13] (16. Jh.); *intertenied* Copl. 62[32] (1575); *intertenement* Wls. St. P. I. 352[18] (1529); *meantene* Thack. Ellis 3.3.90[9] (16. Jh.) usw.

In französischen Wörtern kann frühe me. Monophthongierung zu ę̄ vorliegen, die bereits im 12. Jh. eingesetzt hat[238]).

4. *ee*: *neeghborly* Bghl. (in Copl.) 36[14] (1574). Die Qualität ist hier zweifelhaft, da *ee* für me. ę̄ und ē̆ eintritt[239]).

---

[236]) Grosse 231.
[237]) Vgl. Umgekehrte Schreib. unter me. *e*, S. 36 ff.
[238]) Behrens, Pauls Grdr.[2], S. 974.
[239]) Vgl. S. 52 u. 55.

5. *ae, ea*: *faeth* Johns. Ellis 1.2.128[23] (1541). — *conveaing* Trev., G. II. Trev. P. III. 74[30] (1605); *leasure* Vgh. Ellis 3.2.144[3] (1528); *neagbours* El. Engl. 121[22] (1598); *obteaned* Pate St. P. VIII. 366[30] (1540) scheinen auf offene ę̄-Aussprache hinzuweisen.

6. *aye, eay*: *contayenyng* Pery Ellis 2.2.151[17] (1539); *proclayemyde* Pery Ellis 2.2.145[14] (1539); *remayenyng* Pery Ellis 2.2.148[25/26] (1539); *sayeing* Pery Ellis 2.2.144[22] (1539) sind auf Kontamination oder Verschreibung zurückzuführen.

7. *i, y*: *nighbor* Trev., Chr. Trev. P. III. 113[6] (1610); *nyghbour* Montg., G. Trev. P. III. 63[18] (1603); *sustignyd* 'sustained' Wls. Ellis 1.2.8[11] (16. Jh.); *Lyth* 'Leith' West Ellis 1.1.67[19] (16. Jh.).

Nach den Zeugnissen einiger früh-ne. Sprachmeister ist in Wörtern wie *weigh, neighbour, key, neither, pray* (mundartliches?) ę̄ = ī für me. *ai* geworden[240]).

8. *oy*: *poyntyd* 'painted' Tork. 49[4] (1518); *proye* 'prey' Harvel St. P. IX. 521[22] (1543) können Verschreibungen sein.

Anm. 1. Über *acquanted, aquanted* 'acquainted' vgl. Jordan § 241; Zachrisson, Luick-Festschr. 145, Anm. 4.

Anm. 2. *agane* El. 104[14] (1594), Freem. Ellis 1.2.95[5] (16. Jh.); *ayanst* Burb. Ellis 1.1.107[10] (1514); *aganste* Bainbr. Ellis 2.1.230[21] (1514); *ayanste* Burb. Ellis 1.1.104[15] (1514) gehen auf eine ältere osts. Form *agān* zurück[241]).

In *a gen* 'again' Tork. 6[19] (1518), Longl. Ellis 3.2.112[17] (16. Jh.) u. ö.; *ayen* Joyce Ellis 3.3.52[7] (16. Jh.); *agenst* Vgh. Ellis 3.2.223[17] (um 1523), Copl. 161[15] (1583) u. ö.; *ayenst* Vgh. Ellis 3.2.202[21] (16. Jh., ohne Bez. 'Orig.') liegt westsächs. *ongēn* zugrunde[242]).

Anm. 3. *eather* Harl. 175[10] (1642); *ether* Copl. 152[3] (1582), El. 33[19] (1586) u. ö.; *neather* Harl. 94[16] (1640) u. ö.; *nether* El. 65[15/16] (1544) treten gelegentlich für ne. *either, neither* auf[243]). Doch ist aus diesen Schreibungen die Quantität des *e* nicht zu ersehen.

Die Monophthongierung wird schon in den Quellen des 15. Jhs. durch vereinzelte Belege[244]), häufiger aber in den Niederschriften des 16. und 17. Jhs. gekennzeichnet[245]).

---

240) Horn, H. N. G. § 115.
241) Förster, Anglia-Beibl. 34, 127.
242) Jordan, § 78.
243) Horn, Sprk. § 58 f.
244) Zachrisson, E. V. 64 f.; Kihlbom 130 ff.
245) Diehl 173 f.; Bach 50; Wyld, Coll. Engl. 248; Bogenschneider 77.

Von den früh-ne. Sprachmeistern lehren Sm., Bul. und Ho. noch diphthongische Aussprache. Wa. gibt für me. *ai* die künstliche Lautung *æ̆ + i* an[246]). Ha., Bel., Ma. und Mi. verlangen *ę̄*-Aussprache. Butl. verzeichnet den Zusammenfall von me. *ai* und *ā* unter *ę̄* mit dem Zusatz 'corruptly sounded'[247]), und Coo. will den Monophthong *ę̄* nur bei den 'negligenter loquentes in colloquio familiari' gehört haben, während er in der gehobenen Rede den Diphthongen *ę̄i* bezeugt[248]).

II. ai, ei + r.

Der Einfluß des *r* macht sich allgemein erst im 18. Jh. geltend[249]).

Schreibungen in unseren Texten:

1. *ai, ay, ey*. In den folgenden Belegen für *ai, ay, ey* finden wir den Einschub eines *e* vor silbenbildendem *r*:

affaiers Harv. 4^{12} (1573); *aier* Longl. Ellis 3.1.252^{15} (16. Jh.); *ayer* Park., M. Ellis 1.2.268^{11} (1573); *chayer* 'chair' Pery Ellis 2.2.150^{25} (1539); *faier* Harv. 99^{3} (1573); *fayer* Lond. Ellis 1.2.81^{6} (16. Jh.); *thayer* 'their' Johns. Ellis 1.2.129^{2} (1541); *theyer* Seym. St. P. I. 780^{18} (1544).

2. *a, ae*: *chaer* Pate St. P. VIII. 446^{22} (1540); *chars* Harl. 137^{19} (1641); *thar* El. 17^{5} (1585).

3. *ea*: *cheare* Pate St. P. VIII. 346^{6} (1540); *eare* 'heir' Squy. Trev. P. III. 41^{8} (1602); *fear* 'fair' Hill Trev. P. III. 42^{17} (1602).

4. *e*: *here* 'heir' Tunst. Ellis 1.1.137^{13} (1517); *ther* 'their' El. 23^{9}, 23^{11}, 23^{12}, 23^{21} (1585) u. ö.

Die *ther*-Formen finden wir in überwiegender Mehrzahl in den Briefen der Königin Elisabeth. In den anderen Quellen kommen sie nur vereinzelt vor.

Coote 1596 setzt *their = there*[250]).

I. oi, ui.

Wir unterscheiden eine *oi-* (< afrz. *ọi*) und eine *ui-* (< afrz. *ọi*) Gruppe. Der Diphthong *ui* wurde in der zweiten Hälfte des 17. Jhs. zu *ai* gewandelt. Die Aussprachen *ai* und *oi* haben sich bis zum Ende des 18. Jhs. erhalten. Von da ab ist *oi* verallgemeinert worden[251]).

---

[246]) Lehnert § 135.
[247]) Eichler 17.
[248]) Jones, J. D., Cooper 85*, 86*.
[249]) Horn, H. N. G. § 118.
[250]) Horn, Anglia 28, 479 ff.
[251]) Luick, Anglia 14, 294; H. G. 449, 455; Horn, H. N. G. § 119.

Unsere Texte bieten die Schreibungen:

1. *oi* (Beispiele überflüssig).

2. *o*: *jonctly* 'jointly' Pate St. P. VIII. 346[11] (1540); *noside* 'noised' Burb. Ellis 1.1.104[25] (1514); *ponted* 'appointed' Rowcl. Trev. P. III. 15[10] (1545); *poson* 'poison' Burb. Ellis 1.1.102[19], 104[26] (1514); *posoned* 'poisoned' Burb. Ellis 1.1.101[4] (1514); *posonyd* Burb. Ellis 1.1.106[14] (1514); *voce* 'voice' Tork. 3[12] (1518); *voces* 'voices' Harl. 163[24] (1642).

3. *ou, ow*: *boustius* 'boisterous' El. Engl. 19[7] (1593); *disloualty* Trev., G. II. Trev. P. III. 91[1] (1606); *chowes* 'choice' Squy. Trev. P. III. 34[2] (1600); *clowster* 'cloister' Gr. Fr. 41[15] (1537), 58[20], 64[23] (1549); *dystrowynge* Gr. Fr. 65[8] (1550); *embrowdered* Wrioth. St. P. VII. 51[5] (1538); *loweall* Trev., G. II. Trev. P. III. 92[21] (1606); *lowiell* Trev., G. II. Trev. P. III. 59[11] (1604); *moweste* 'moist' Wls. Ellis 1.2.7[13] (16. Jh.); *powsynd* 'poisoned' Gr. Fr. 78[21] (1553); *rejowyn* 'rejoin' Hack. St. P. VII. 545[28] (1534).

Die Schreibungen *o, ou, ow* für me. *ǫi* und *ui* sind Lautsubstitutionen, die häufig im Norden vorkommen, aber auch in Originalbriefen des Südens zu finden sind[252]).

4. *uy*: *disapuyntyd* Ca. St. P. VII 336[14] (1532); *distruyng* Btl. Ellis 2.2.48[12] (16. Jh.) weisen auf me. *ui* hin.

5. *u*: *destruyng* Sur. St. P. II. 75[31] (1521); *june* 'join' Pace Ellis 3.1.179[27] (16. Jh.).

6. *y*: *qwyne* 'coin' Gr. Fr. 47[8] (1544), 57[31] (1549), 70[21] (1551) u. ö.; *qwyneynge* Gr. Fr. 58[2] (1549); *quynynge* 'coining' Gr. Fr. 52[29] (1547); *ryall* Gr. Fr. 27[6], 27[20] (1502); *ryallty* Gr. Fr. 53[31] (1547); *ryally* Gr. Fr. 52[7] (1546) scheinen Zusammenfall mit me. *ī* anzudeuten[253]).

Die Form *riall* begegnet uns schon in me. Zeit[254]); *ryall*, wohl *reial* gesprochen, steht für *ui*, das zu *ai* geworden ist

Anm. *viage* < agn. *viage* Johns. Ellis 2.2.177[25] (1546), Tunst. Ellis 3.3.148[18], 148[19] (16. Jh.) u. ö.; *vyage* Hwd., Edm. Ellis 3.1.162[5] (16. Jh) sind die alten me. Formen, die wir auch bei Chaucer antreffen. Ihre Verdrängung fand erst im 16. Jh. durch das aus dem Französischen entlehnte *voyage* statt.

Im 15. Jh. herrschen meistenteils noch *ǫi*-Schreibungen vor, nur einige Quellen verzeichnen *uy* in *appuyntmentes* und *emplyed*[255]).

---

252) Zachrisson, Luick-Festschr., S. 147ff.
253) Vgl. die *oi*-Schreibungen unter me. *ī*, S. 51.
254) Horn, Unters. 92.
255) Zachrisson, E. V. 89.

Erst im Laufe des 16. und 17. Jhs. wird der Wandel des *ui* > *ai* durch eine größere Anzahl von Beispielen bestätigt. Er tritt zunächst hauptsächlich in der Vulgärsprache auf[256]) und dringt von dort aus in die Sprache der gebildeten Kreise ein[257]).

Der etymologische Unterschied zwischen *oi* und *ui* kommt auch bei den Sprachmeistern zum Ausdruck, so bei Bul., Gi., Ho., Wa.[258]) und Coo.[259]), die alle verschiedene Lautungen für die Entsprechungen von me. *ǫi* und me. *ui* angeben.

I. ęu und ęu.

Die Diphthonge *ęu* und *ęu* sind im 16. Jh. noch getrennt gewesen. Von Coo. (1685) wird der Zusammenfall des *ęu* mit *iu* bezeugt, das sich um 1400 aus *ęu* entwickelt und heutiges *ju* (*u*) ergeben hat[260]).

Belege aus unseren Texten:

iu, u: *fortiune* El. 27[27] (1586); *Luis* 'Lewis' Pate St. P. VIII. 375[35] (1540); u. ö.

fiue 'few' El. 44[8] (1587) scheint schon den Zusammenfall von me. *ęu* und *ęu* um 1587 zu bestätigen.

Anm. *Juyll* Sh., E. Ellis 2.3.65[6] (1582); *juellis* Tunst. Ellis 3.2.24[12] (16. Jh.); *juells* Cap. Ellis 3.2.232[5] (16. Jh.); *joells* Dut. Ellis 3.3.42[21] (16. Jh.) gehen auf agn. *juel, jouel* zurück. .Ne. *jewel* ist umgekehrte Schreibung.

Unter me. *ęu* und *ęu* kann auch die Schreibung für ne. *lieutenant*(*s*) eingereiht werden (*lęutenant* > *liftenant* > *levtenant*[261]).

Leiftenant Pryce Trev. P. III. 249[4] (1644); *Lyftenaunt* Cocke Ellis 2.3.177[27] (1594); *leftenants* Harl. 37[1] (1639); *lefftenants* Harl. 39[1] (1639); *Levetenant* Stile St. P. II. 85[4] (1521); *Levetenaunte* Mgns. St. P. 472[16] (1527); *Leveteynand* Lest., H. St. P. I. 485[5] (1536); *Liuetenaunt* Copl. 189[11] (1584); *Leuetenauntes* Mgns. St. P. IV. 545[27] (1528).

Der Zusammenfall von *ęu* und *ęu* wird auch in den anderen Quellen des 16. Jhs. durch vereinzelte Beispiele belegt[262]).

---

[256]) Matthews, Anglia 59, 219.
[257]) Bogenschneider 82.
[258]) Lehnert 114, § 136 ff.
[259]) Jones, J. D., Cooper 98*.
[260]) Horn, H. N. G. § 126; Zachrisson, E. V. 84; Luick, H. G. § 546; Jordan, § 289.
[261]) Horn, H. N. G. § 164, Anm.
[262]) Diehl 176 f., Zachrisson, Bullokar 94 f.

Von den Sprachmeistern des 16. Jhs. werden die beiden Diphthonge streng geschieden. Sm. und Gi. lehren für me. *ęu* (frz. *ǖ* monophthongische *ǖ*-Lautung, Ha., Bul., Butl., Ho., Wa. und Coo. dagegen diphthongische *iu*-Aussprache. Bel. und Ma. stellen *iü*-Formen dar, die wohl Kompromißbildungen aus *iu* und *ü* sind. Sämtliche Gewährsmänner von Sm. bis auf Ho. trennen *ęu* von *ęu*. Wa. gibt für me. *ęu* die Aussprache mit '*e* clarum et *w*', d. i. *ēu* an, wie sie bereits Ho. verzeichnet, deutet aber in einigen Beispielen schon auf einen Zusammenfall mit *iu* hin[263]), der uns dann später von Coo. und Mi. bestätigt wird.

II. Dental + ęu.

nowse 'news' Trev. P. III. 296[18] (1666) und die umgekehrte Schreibung *tewe* 'two' Wls. St. P. I. 114[2] (1522) sind Zeugnisse für die Vereinfachung des *iu* > *ū* nach Dental, die in früh-ne. Zeit in der Hochsprache begegnet, heute aber nur noch in den Mundarten anzutreffen ist[264]).

Weitere Belege für den Wandel von *iu* > *ū* enthalten die Paston Letters[265]) und Niederschriften des 16. und 17. Jhs.[266]).

I. au.

Me. *au* wurde früh-ne. zunächst zu velarem *ā* monophthongiert, das später zu *ǭ* gehoben worden ist.

In unseren Texten finden wir folgende Schreibungen:

1. *au, aw* (Beispiele überflüssig).

2. *o*: *Modwen* 'Maudwen' Betts Trev. P. III. 12[19] (16. Jh.); *odybyll* 'audible' Clk. Ellis 2.1.307[4] (16. Jh.).

Diese Beispiele zeigen den Wandel von *au* > *ǭ* schon in früh-ne. Zeit.

Anm. In *Pole* Tork. 20[6] (1518); *at Polles crose* 'at Paul's Cross' Gr. Fr. 48[25] (1545) kann me. *Pol* (< afrz. *Pol*) oder ae. *Pāwel* zugrunde liegen.

3. *a*: *agore* 'augur' Hwd., Ed. Ellis 3.1.148[27] (1545); *Braghton* 'Braughton' Harl. 152[26] (1641); *daghters* 'daughters' Willgb., N. Trev. P. III. 214[20] (1641); *Sir Hugh Vaghan* 'Vaughan' Stbbs. Ellis 3.2.63[30] (16. Jh.); *Vahan* Harl. 163[25] (1642).

---

263) Lehnert § 147.

264) Horn, H. N. G. § 123, 4; Zachrisson, Bullokar 139.

265) Kihlbom 89.

266) Hoelper 36; Bogenschneider 89.

Die doppelte Entwicklung des *au* > *ā* und *ǭ* beruht auf Tief- oder Hochtonigkeit. Später ist dann die Hochtonform *ǭ* verallgemeinert worden[267]).

Anm. In *Agusteyn* 'Augustine' Wls. Ellis 1.2.2[20] (16. Jh.) kann das *u* in vortoniger Silbe schon ausgefallen sein, als *au* noch Diphthong war[268]).

Die Monophthongierung des *au* > *ā, ǭ* wird schon in den Paston Letters durch die umgekehrte Schreibung *awnly* für *only* angedeutet[269]) und in den von Diehl (S. 177), Bach (S. 56) und Bogenschneider (S. 83) untersuchten Schriftstücken durch weitere Belege bestätigt.

Von den Sprachmeistern halten Sm., Ha., Bul. und Butl. an der diphthongischen Aussprache fest. Gi. gibt den Laut in seinen Transkriptionen auch noch durch *au* wieder, lehrt aber für die große Mehrzahl der Fälle schon einen Monophthongen, der von Bel., Ma. und Ho., insbesondere aber von Wa. und Coo. als ein offener *ǭ*-Laut mit sehr weiter Mundöffnung beschrieben wird.

II. al + Dental.

In der Verbindung *al* + *Dental*, das sich im 15. Jh. zu *aul* + *Dental* entwickelt, ist *l* erhalten geblieben. In den Fällen, in denen *l* gefallen ist, liegt entweder frz. Einfluß vor, oder es handelt sich um den schon von den Sprachmeistern erwähnten dialektischen Schwund des *l* vor Dental[270]).

In unseren Quellen treten die Schreibungen auf:

1. *au*: *Auter* Tork. 4[19], 9[23], 10[19] (1518) u. ö.; *auter* Gr. Fr. 48[10] (1545); *auteres* Gr. Fr. 54[26] (1547) zeigen den Schwund des *l* in frz. Wörtern. Die heutige Schreibung ist etymologisch (agn. *auter* > ne. *altar*).

2. *a*: *assalte* 'assault' Dr., H. Trev. P. III. 66[12] (1604); *falte* Trev., G. II. Trev. P. III. 131[21] (1614).

3. *o*: *bolsome* 'balsam' Harl. 13[11] (1638).

Aus den Schreibungen unter 2 und 3 geht die Monophthongierung des *au* > *ā, ǭ* hervor. Heute ist überall die *ǭ*-Aussprache durchgedrungen.

---

[267]) Horn, Zeitschr. f. neusprachl. Unterr. 35 (1936), Heft 1, S. 24.

[268]) Luick, Anglia 14, 269.

[269]) Zachrisson, E. V. 82.

[270]) Luick, Anglia 16, 465 ff.; Horn, Unters. 19.

au + Labial[271]).

Es wird geschrieben:

1. *aul*: *behaulfe* Copl. 2^{21} (1572); *caulme* Copl. 69^{20} (1575); *haulfe* Copl. 6^{29} (1572), 44^{33} (1575), 103^{16} (1577) u. ö.

2. *o*: *behofe* 'behalf' Park., M. Ellis 2.2.268[15] (1563); *behoffe* El. 34^{10} (1586); *oman* 'amen' Tork. 3^{12} (1518).

In Wörtern mit *au* + *Labial* wird *au* im 17. Jh. in einem Dialektgebiet zu *ǭ*, in eine mandern zu *ǣ* monophthongiert, das später weiter zu *ā* gesenkt wird und sich in der ne. Hochsprache durchgesetzt hat[272]). Unsere Beispiele weisen auf frühe Monophthongierung des *au* > *ǭ* und Schwund des *l* vor Labial hin. .

3. *a*: *laffe* 'laugh' Harv. 117^{32} (1573); *Pame sonday* 'Palm-Sunday' Gr. Fr. 69^{1} (1551).

In *laffe* verliert *au* in früh-ne. Zeit sein *u*-Element.

Raffe 'Ralph' Gr. Fr. 40^{4} (1537) u. ö.; *Rafe* Copl. 55^{9} (1575), Harl. 107^{26} (1640).

Die me. Form *Rauf* entwickelt sich schon me. zu *Rāf*.

au + Nasal.

Vor *n* + *d, t, s* ist *au* im 16. Jh. zu *ā*, im 17. Jh. zu *ǣ* und am Ende des 19. Jhs. zu *ā* geworden[273]).

Belege aus unseren Quellen:

1. *au, aw*: *advauntage* Copl. 95^{18} (1577); *aunswer* Copl. 161^{26} (1583); *braunches* Tork. 31^{3} (1518); *Chaumbers* Tork. 8^{17} (1518); *chaunsed* Vgh. Ellis 3.2.172[7] (1529); *commaund* Copl. 103^{23} (1577); u. ö. — *advawncment* Copl. 30^{20} (1575); *awncient* Copl. 114^{1} (1580); *comawnd* Copl. 71^{21} (1575); *Frawnce* Copl. 76^{21} (1576); *grawnting* Copl. 31^{19} (1574); u. ö.

Vor *ndž* (*nš*) ist *au* im 16. Jh. zu *ā* und im 17. Jh. zu *ǣ* geworden[274]).

Beispiele aus unseren Texten:

1. *a* (Belege überflüssig).

2. *au, aw*: *Aungell* Tork. 46^{13}, 51^{5} (1518); *chaunge* El. Ellis 2.3.139[14] (1588); *daunger* Copl. 13^{28} (1572); *Exchaunge* Osb. Ellis 3.4.25[4] (1577); *straunge* El. Ellis 3.4.47[24] (1583; ohne Bez. 'Orig.');

---

271) Horn, H. N. G. § 131.
272) Horn, Unters. 15.
273) Horn, H. N. G. § 133.
274) Horn, H. N. G. § 135.

u. ö. — *chawnge* Copl. 30[6] (1575); *chawnging* Copl. 52[23] (1575); *dawnger* Copl. 47[2] (1575); *strawnge* Copl. 53[25] (1575); u. ö.

Daneben finden wir noch vereinzelt:

3. *o*: *chonged* 'changed' Smps. St. P. VI. 215[5] (1523).

4. *ai, ay*: *dainger* Mdlm. Ellis 2.3.6[22] (1572), [El. 2[24] (1582)]; [*daingers* El. 3[27] (1582)]; [*daingerous* El. 3[28/29] (1582)]; *straingers* Park., M. Ellis 3.4.18[11] (1575). — *daynger* Sadl., H. Ellis 3.2.165[6] (16. Jh.); *exchaynge* Walp. St. P. VI. 573[2] (1527); *ingaydged* Trev., G. II. Trev. P. III. 129[16] (1614).

Dieser Lautwandel *a* + *ndž* > *ain* kommt in frz. Lehnwörtern vor[275]). Er wird auch von Salisbury (1567) bezeugt[276]).

Weitere Schreibungen für *au* + *Nasal* bieten die zeitgenössischen Briefe und Tagebücher[277]).

Die Angaben der Sprachmeister schwanken zwischen *au* und *ā* bis auf Coo., der schon die palatale Aussprache *æ* in *grand*, *ǣ* in *grant* und *aunt*, *ę̄* in *grange* fordert[278]).

I. ou.

Me. *ǫu* ist bereits im 16. Jh. zu *ǭ* monophthongiert und im 17. Jh. zu *ō* gehoben worden[279]). Im 19. Jh. erfolgte die Diphthongierung zu *ǫ*^{u} und *ǫ*^{u}[280]).

Unsere Quellen enthalten folgende Schreibungen:

1. *ou* (Belege überflüssig).

2. *o*: *groing* El. Engl. 1[8] (1593); *kno* Seym. St. P. I. 773[13] (1544) u. ö.; [*thou knoest* El. Engl. 119[11] (1593)]; *knoes* 'knows' El. Engl. 57[1] (1593); *knoth* Dut. Ellis 3.3.43[20] (16. Jh.); *knone* 'known' Seym. St. P. IX. 144[34] (1542); *roars* 'rowers' Harvel Ellis 2.2.74[19] (1535); *roers* Harvel St. P. VIII. 715[25] (1542); *sho* 'show' Bang. Ellis 3.2.152[13] (16. Jh., ohne Bez. 'Orig.'); *shoo* Gr. Fr. 78[2] (1553); *sole* 'soul' M., F. Ellis 1.1.121[4] (1515; ohne Bez. 'Orig.'); *soll* 'soul' Sadl., H. Ellis 3.2.165[19] (16. Jh.); *solle* Dougl. Ellis 3.3.138[8] (16. Jh.); *trothe* < me. *trouthe* El. 50[2] (1588); u. ö. sind Zeugnisse für die Monophthongierung von *ǭu* > *ǭ*.

---

275) Luick, Anglia 16, 485.
276) Horn, H. N. G. § 135, Anm.
277) Diehl 144 f.; Bach 57 f.; Bogenschneider 84 f.
278) Jones, J. D., Cooper 87*.
279) Horn, H. N. G. § 137 ff., Luick, Anglia 16, 451, H. G. § 517.
280) Vgl. unter me. *ǭ*, S. 60.

Anm. 1. In *bestoid* 'bestowed' Hut. St. P. VIII. 5^{11} (1537); *knoith* Boor. Ellis 3.2.308[15] (16. Jh.); *knoyth* Rowcl. Trev. P. III. 15^{12} (1545); *knoyn* Lat. Ellis 3.3.208[2] (16. Jh.); *shoyth* Gr. Fr. 65^{9} (1549); *shoid* Hut. St. P. VIII. 18^{33} (1538); *shoyd* Gr. Fr. 60^{17} (1549) zeigt nördl. *i*-Schreibung Länge des vorhergehenden Vokals[281]).

Anm. 2. [*foreknoledge* El. Engl. 118^{11}, 118^{24} (1593); *knoleage* Guld. Ellis 3.2.58[22] (16. Jh.); *knoledge* Pate St. P. VIII. 476^{3} (1540) u. ö.; *knolege* Stokisl. St. P. VII. 239^{13} (1530) weist schon in me. Zeit Kürzung auf.

II. ou + χ·

Me. *ou* vor χ entwickelte sich > *o* + *ugh* > *of*, woraus in Südengland durch Dehnung des Vokals *ōf* und nach Schwund des *f*-Lautes *ǭ* entstand[282]).

Es wird geschrieben:

1. *ou* (Beispiele überflüssig).

2. *o*: [*altho* 'although' El. Engl. 116^{29} (1593); *althoghe* Knol. Ellis 1.2.244[9] (16. Jh.); *althogth* El. Ellis 1.2.157[20] (1549); *broght* Dac. Ellis 1.1.99[3] (1513); *moght* 'mought' Longl. Ellis 3.2.79[14] (1517); *soght* El. 28^{27} (1586); *tho* 'though' Burb. Ellis 1.1.105[16] (1514); *thoow* 'though' Wgfld., Rob. Ellis 2.1.211[9] (1513); *thoff* 'though' Tunst. Ellis 1.1.135[16] (1517); *wroght* 'wrought' El. Engl. 3^{4} (1593); *wrotte* 'wrought' Gr. Fr. 36^{29} (1533).

3. *au, aw*: *aught* 'ought' El. 44^{29} (1586); *awght* Stbbs. Ellis 3.2.64[1] (16. Jh.); *braught* 'brought' Harvel St. P. XI. 95^{13} (1546) sind Zeugnisse für die Senkung des *ou* > *au*[283]).

Anm. In *vowght* 'vault' Tork. 42^{8}, 52^{13}, 52^{14} (1518); *vowtys* 'vaults' Tork. 49^{2} (1518) liegt die afrz. Form *voute* zugrunde. Ne. *vault* stammt aus dem normannisch-picardischen Dialekt, wo *ou* > *au* gesenkt wurde[284]).

Unsere Texte weisen in Übereinstimmung mit den Paston Letters[285]) und Niederschriften des 16. und 17. Jahrhunderts[286]) schon Monophthongierung auf, die bereits im 15. Jh. eingetreten ist[287]).

---

281) Vgl. S. 62.
282) Horn, H. N. G. § 142.
283) Horn, H. N. G. § 138, Anm. 1 u. § 142; Luick, H. G. § 408, 2.
284) Horn, Archiv 142, 264.
285) Kihlbom 175.
286) Diehl 179; Bach 58; Bogenschneider 90.
287) Luick, Anglia 16, 454, H. G. § 518; Zachrisson, Bullokar 75; Reinhold 35.

Von den Sprachmeistern geben Monophthongierung und Diphthongierung Ha., Gi., Wa. und Coo. an. Nur monophthongische Aussprache verzeichnen Ma., Butl., Ho. und Mi.

Vor χ hat sich *ou* gegen Ende des 14. Jhs. zu *au*[288]) entwickelt. Diese Lautveränderung wird in unseren und auch zeitgenössischen Quellen durch Schreibungen bewiesen[289]).

Von den Sprachmeistern lehren Sm. *ou*; Ha. *o, ou, ǭu* in *brought*, nur *ou* in *sought, thought*; Gi. *ou* in *brought* und *au* in *daughter*; Coo. in diesen Wörtern durchweg *ǭ*.

Vokale in druckschwacher Silbe.

a) Vokale in Silben vor dem Starkdruck.

ae. *on-*: erscheint gewöhnlich als *a*. In unseren Texten begegnen wir neben *a* auch der phonetischen Schreibung mit *e*:

emong 'among' El. Ellis 1.2.278[9] (1575); *emonges* Smith Ellis 2.3.14[26] (1572); *emongest* Thom. Ellis 2.2.191[23] (16. Jh.); *emongist* Pace Ellis 1.1.158[17] (1519); *emongs* Vgh. Ellis 3.2.202[6] (16. Jh., ohne Bez. 'Orig.'); *ooneles* Dac. Ellis 3.2.37[1/2] (1525).

ae. *be-*: *bicaus* Copl. 86[11] (1576); *biseeching* Copl. 63[16] (1575); *bisechyng* Bghl. (in Copl.) 38[19] (1574); *bistowe* Hng. Ellis 3.2.133[6] (16. Jh.); *bystowed* Cra. Ellis 3.3.30[23] (16. Jh.).

Die Londoner Urkunden (1380—1430) bezeugen *be-* und *bi-* in gleicher Verteilung, doch bevorzugen die ältesten Urkunden *by-* (*bi-*)[290]), welches auch noch in unseren Texten vereinzelt auftritt.

Romanische Präfixe.

Afrz. *di-* wird in unseren Texten gelegentlich durch *de-* wiedergegeben: *derectyd* God. Ellis 3.2.217[23] (16. Jh.); *despose* Sur. Ellis 1.1.87[2] (16. Jh.); *devidid* Mas. Ellis 2.2.55[2] (1535).

Afrz. *em-, en-* (lat. *im-, in-*): Es findet sich neben der aus dem Me. überkommenen afrz. Vorsilbe *em-, en-* auch *im-* und *in-* in Anlehnung an das Lateinische: *embracinge* Copl. 8[13] (1572); *enclined* Copl. 134[1] (1582); *enclosed* Fltwd. Ellis 1.2.298[7] (1585); *encrease* Copl. 3[12] (1572); *enhabitaunts* Brd. Ellis 3.2.57[4] (16. Jh.); *enioye* Copl. 106[5] (1577); *enquire* Longl. Ellis 3.2.112[11] (16. Jh.); *enquirie* Fltwd. Ellis 1.2.307[22] (1586); *enryche* Crwl., Th. Ellis 2.2.163[27] (16. Jh.); *entreated* Warh. Ellis 3.2.10[18] (16. Jh.). — *imboldened* Copl. 13[5]

---

[288]) Jordan § 287.
[289]) Bernigau 80; Hoelper 34; Bach 58; Bogenschneider 92 f.
[290]) Morsbach 78.

(1573); *imminente* Copl. 8[21] (1572); *indevor* Copl. 59[25] (1575); *intailed* Crwl., Th. Ellis 3.2.110[9/10] (16. Jh.).

afrz. *re-* erscheint als

1. *ra-*: *raport* 'report' Crwl., Th. Ellis 2.2.136[9] (16. Jh.).

2. *rea-*: *reajoyce* Longl. Ellis 1.1.181[4] (1523/29); *reapar* Clk. St. P. 165[3] (1526); *reaport* Mdlm. Ellis 2.3.3[26] (1572); *reaports* Warh. Ellis 3.2.43[21] (16. Jh.); *reaveale* Crwl., Th. Ellis 2.2.166[5] (16. Jh.).

3. *rey-*: *reymaynd* 'remained' Pery Ellis 2.2.154[13] (1539).

In unbetonter Stellung werden die Vokale im Anlaut häufig abgeschwächt:

affende 'offend' Pery Ellis 2.2.155[22] (1539); *apon* Clk. St. P. I. 3[8] (1519); *astate* 'estate' H. Ellis 1.2.32[11] (16. Jh.); u. ö.

Die unbetonte anlautende Silbe ist oft geschwunden: *bellementtes* 'habiliments' Gr. Fr. 43[12] (1540); *Gainst* 'against' El. Engl. 105[7] (1593); *ornyng* 'adorning' Tork. 11[4] (1518); *pertaynynge* 'appertaining' Lyst Ellis 3.2.252[26] (16. Jh.); *perteynyng* 'appertaining' Tork. 64[18/19] (1518); *Postyllys* 'apostles' Tork. 29[22] (1518); *potycaryar* 'apothecary' Lyst 3.2.269[19/20] (16. Jh.); *pystyll* 'epistle' Lyst 3.2.261[3], 265[9] (16. Jh.); *sample* 'example' El. 81[17] (1593); *sault* 'assault' Sur. Ellis 1.1.215[25] (1523); *skaped* 'escaped' El. 70[6] (1591); *stablesshede* 'established' Layt. Ellis 2.2.60[17] (1535); *whot swit* 'hot pursuit' Dudl. Ellis 3.2.83[16] (16. Jh.).

b) Vokale in Mittelsilben.

Zwischen stark- und schwachtoniger Silbe schwindet der Vokal der Mittelsilbe oder die ganze Mittelsilbe. Manchmal tritt auch nur eine Abschwächung des Vokals ein[291]).

1. Schwund der Mittelsilbe oder des Vokals der Mittelsilbe:

affectinat 'affectionate' Harl. 5[14] (1629); *Canburye* 'Canonbury' Atye Trev. P. III. 29[2] (1595); *cardnall* 'cardinal' Gr. Fr. 31[20] (1525); *cardnalles* Gr. Fr. 32[6] (1525); *Deptyng* 'departing' Tork. 19[20] (1518); *dimond* 'diamond' Harv. 98[23] (1575); *dispocion* 'disposition' Harl. 63[26] (1639); *evlastyng* 'everlasting' Tork. 9[16] (1518); *gaddinge* 'gathering' Harv. 41[13] (1573); *marvosly* 'marvellously' Alysb. Ellis 3.3.82[15] (16. Jh.); *nevthelesse* 'nevertheless' Tork. 5[8] (1518); *reasnable* 'reasonable' Harv. 20[15] (1573); *rember* 'remember' Harv. 100[4] (1573); *sevrall* 'several' Copl. 187[27] (1576); *singler* 'singular' Dac. Ellis 1.1.93[17] (1513).

2. Abschwächung des Vokals der Mittelsilbe:

---

[291]) Horn, H. N. G. § 145.

i > *e*: *actyvetye* Al. St. P. II. 488[35] (1537); *Archebolde* Gard. St. P. IV. 79[28] (1524); *artecles* Lcst., H. Ellis 3.3.61[8] (16. Jh.); *Cardenall* Burb. Ellis 1.1.102[26] (1514); *certefy* El Ellis 3.4.38[19] (1581; ohne Bez. 'Orig.'); *commodetye* Sh., E. Ellis 2.3.66[10] (1582); *easely* Bol., Th. Ellis 1.1.153[4] (1519; ohne Bez. 'Orig.'); *edefye* Dynh. Ellis 3.3.114[5] (16. Jh.); u. ö

o > *e*: *oppertunitye* 'opportunity' Montg., S. Trev. P. III. 93[6] (1606); *reckenyng* Fltwd. Ellis 1.2.292[6] (1583).

ǭ > *o* > *ə*: Es wird geschrieben:

1. *o*: *Thresorer* Hng. Ellis 3.4.82[7] (1590).

2. *au, aw*: *Thresaurer* Copl. 14[9] (1572), 18[15] (1573); *Threzaurer* Copl. 24[24] (1574); *Threzawrer* Copl. 73[11] (1574).

3. *u*: *Threasurer* Copl. 17[4] (1573).

Diese Schreibungen sind an lat. *thesaurus* angeglichen.

ai, ei > *a* und *e*: *certenly* El. Ellis 3.4.39[22] (1581; ohne Bez. 'Orig.'); *certenty* Bghl. Ellis 2.2.303[6] (1565); *forennars* El. 72[12] (1592); *vilanye* El. 12[31] (1585); *villanous* Harv. 60[11] (1579).

c) Vokale in Endsilben[292]).

Für *e* tritt in unseren Texten häufig die Schreibung *i* ein:

1. bei Substantiven:

Im Plural der Nomina finden wir neben *-es* Formen mit *-is*: *causis* Copl. 32[26] (1574); *chargis* Copl. 45[1] (1575); *churchis* Copl. 117[5] (1580); *circumstancis* El. 40[7] (1586); *coursis* El. 73[28] (1592); *offencis* El. 92[6] (1593); u. ö.

2. bei Verben:

Im Praet. und Partiz. der schwachen Verba treffen wir neben der Endung *-ed* häufig *-id* und *-d* an: *apprehendid* Copl. 101[12] (1577); *blessid* Copl. 129[23] (1580); *concludid* Copl. 161[22] (1583); *desierid* Copl. 103[18] (1577); u. ö. — *dyfferde* Cary Ellis 2.3.102[21] (16. Jh.); *offerd* El. 59[8] (1590); u. ö.

Über *-id* belehrt Coote 1596 seine Schüler 'Take heed also you put not . . . *-id* for *-ed* as *unitid* for *united*, which is Scottich'[293]).

Die Endung des Part. Praes. wird in unseren Texten oft als *-eng* geschrieben, welches schon in den Londoner Urkunden vorkommt[294]). Nach Vokal wird das *i* in *-ing* unterdrückt: *applieng* Lee, E. Ellis 3.2.378[1] (1535); *comeng* Lee, E. Ellis 3.2.105[3], 105[21] (1527);

---

[292]) Horn, H. N. G. § 147.
[293]) Horn, Anglia 28, 479 ff.
[294]) Lekebusch, S. 19 f.

concerneng Fox Ellis 2.2.6[2] (16. Jh.); *prayeng* M., F. Ellis 1.1.125[2] (16. Jh.); *studieng* Warh. Ellis 3.2.43[22] (16. Jh.); *surveyeng* Cap. Ellis 1.1.188[25] (16. Jh.); u. ö. — *Certyffyng* Boor. Ellis 3.2.301[1/2] (16. Jh.); *prayng* Bath Ellis 2.2.157[24] (1540); *sainge* Tunst. Ellis 3.3.148[27] (16. Jh.); [*strayeng* El. Engl. 41[4] (1593)]; u. ö.

Die Vokale in den Nachsilben werden oft abgeschwächt. In ihrer Schreibung herrscht großes Schwanken.

1. *i* wird zu *e* abgeschwächt und *e* zu *i* erhöht: *apostill* Copl. 54[11] (1575); *Councill* Copl. 55[5] (1575); *cousen* Gr., Jo. Ellis 2.2.280[22] (1563); *Devell* Fltwd. Ellis 1.2.287[13] (1581); *marques* Trev., G. I. Trev. P. III. 7[3] (1503/04); *pulpett* Gr., Jo. Ellis 2.2.273[29] (1563).

2. *o* > *e*: *commen* El. 20[11] (1585); *dioment* 'diamond' Harl. 10[9] (1638).

3. *a* >*e*: *Pollerd* 'Pollard' Trev., G. II. Trev. P. III. 132[6] (1614); *priuet* Harl. 15[8], 20[21] (1638); *Sathen* Harl. 61[5] (1639).

4. *ai* > *a*; *ai* > *e*: *forane* Harl. 19[26] (1638); *suddan* El. 23[16] (1585). — *bargen* El. 56[14] (1589); *certen* Bghl. (in Copl.) 39[3] (1574).

5. *ow* > *o*, *oo*: *foloyth* Tunst. Ellis 3.3.148[13] (16. Jh.); *windo* El. Engl. 126[13] (1598); *wydo* Lat. Ellis 3.3.207[15] (16. Jh.). — *shadoo* Warh. Ellis 3.2.42[9] (16. Jh.); *wyndoo* Lond. Ellis 3.3.139[10] (16. Jh.).

Germanische Suffixe.

Neben gewöhnlichem *-er* wird geschrieben:

1. *ar*[295]): *bearar* El. 64[10] (1590); *beginnars* El. 30[20] (1586); *bettar* El. 13[1] (1585); *bordars* El. 13[10] (1585); *considar* El. 109[3] (1594); *dynnar* Smith Ellis 2.3.14[11] (1572); u. ö.

Für *-er* kommt *-ar* besonders häufig in den Briefen der Königin Elisabeth vor.

2. *-ear*: *answear* Copl. 137[4] (1582); *answeare* Copl. 2[12] (1572); *answears* Copl. 20[19] (1573); *reansweare* Copl. 21[17] (1573).

3. *-eer*, *ir*: *answeer* Copl. 64[11] (1575); *Towir* El. Ellis 1.2.262[16] (1571).

4. *-or*: *lettor* El. Ellis 2.2.257[13] (16. Jh., ohne Bez. 'Orig.'); *membor* Copl. 48[23] (1575); *offendors* Fltwd. Ellis 1.2.285[7] (1581).

5. *-ur*: *sistur* Bghl. Ellis 2.2.294[2] (1564).

Romanische Suffixe.

Afrz. *-age* erscheint als:

1. *-age* (Belege überflüssig).

2. *-aige*: *cowraige* Thom. Ellis 2.2.194[23/24] (16. Jh.); *personaiges* Rynck Ellis 3.2.129[3] (1527).

---

[295]) Vgl. N. E. D. unter *-ar*.

3. *-ige*: *currige* Copl. 154[23] (1582).

Afrz. *-ain, -aine*: . . .

1. *-an*: *certan* Burb. Ellis 1.1.101[13] (1514); *Soveran* Lcst., H. Ellis 3.3.61[19] (16. Jh.).

2. *-en*: *Capten* Bulm. Ellis 3.1.329[12] (1523); *certen* Bang. Ellis 3.2.61[6] (16. Jh.); *uncerten* Harc. Ellis 3.3.18[16] (16. Jh.).

3. *-yn*: *certyn* Boor. Ellis 3.2.298[19] (16. Jh.). .

Afrz. *-ance* tritt recht zahlreich als *-ence, -ens, -aunce* auf.

1. In Wörtern romanischen Ursprungs: *assistence* Rynck Ellis 3.2.129[4] (1527); *obedyens* Wls. St. P. I. 360[17] (1530); *resistence* Elyot Ellis 1.2.116[12/13] (16. Jh.). — *aliaunce* Tunst., Ellis 3.2.24[5] (16. Jh.); *allegeaunce* Copl. 27[21] (1574); *allowaunces* Copl. 182[12] (1576); *assistaunce* Copl. 2[11] (1572); *attendaunce* Hng. Ellis 3.2.132[15] (16. Jh.); u. ö.

2. In Wörtern mit germanischer Wurzel: *furtheraunce* Copl. 14[14] (1573); *hinderaunce* Copl. 13[4] (1573).

Afrz.: *-ais*: *Calles* 'Calais' Wgfld., R. Ellis 1.1.168[15] (1520); *palles* Gr. Fr. 27[11] (1502).

Afrz. *-ant*: Es findet sich oft als *-aunt*: *apparaunt* El. Ellis 2.2.211[32] (1553); *compleynaunts* Fltwd. Ellis 1.2.292[10] (1583); *curraunt* Osb. Ellis 3.4.26[2/3] (1577); u. ö.

Afrz. *-arie*: *secretorie* Rynck Ellis 3.2.130[6] (1527): *Secretorie* West Ellis 1.1.67[8] (16. Jh.).

Afrz. *-é* < lat *-atem*: *pitey* Dev., Rob. Ellis 3.3.157[14] (16. Jh.).

Afrz. *-é* < lat. *-atam*: *contrey* El. Ellis 2.2.212[20] (1553); *countrey* Bghl. (in Copl.) 36[15] (1574); *cowntrey* Copl. 60[30] (1575); *cuntrey* Copl. 82[8] (1574); *countreyman* Copl. 139[16] (1582); *centrey* El. Ellis 1.2.278[26] (1575).

Afrz. *-ion* < lat. *-ionem*. Es wird manchmal *-on* geschrieben- doch überwiegt die Schreibung *-ion*: *acceptacon* Copl. 94[12] (1576); *expectacon* Copl. 81[2] (1576); *intencon* Copl. 72[10] (1575).

Afrz. *-iss* < norm.-picard. *-ish*: *accompleshe* Dut. Ellis 3.3.44[4] (16. Jh.); *accomplessed* Salisb. Ellis 2.2.108[3] (16. Jh.); *accompleschyd* Fost. Ellis 1.2.112[9] (nach 1539); *estableshed* Fox Ellis 2.2.8[10] (16. Jh.); *relynquesshed* Cap. Ellis 3.2.233[6] (16. Jh.).

Afrz. *-ous, -eus* < lat. *-osum*.

In unseren Texten kommt vereinzelt die Schreibung *-us* vor. Sie deutet auf Kürzung: *dangerus* H. St. P. I. 1[12] (1518); *desyrus*

La Warr Ellis 2.2.133[39] (16. Jh.); *famus* Harv. 5[28] (1573); *sedycyus* 'seditious' Wyllgb. Ellis 1.2.106[12] (1539).

Neben *-us* finden wir noch die Endungen: *-oos, -ioos, -iox, -yos*: *barbaroos* Copl. 68[22] (1575); *curioos* Copl. 78[8] (1576); *curragioos* Copl. 68[18] (1575); *desyroos* Bghl. (in Copl.) 39[6] (1574); *factioos* Copl. 69[16] (1575); *furioos* Copl. 47[4] (1575); *gracioos* Copl. 51[21] (1575); *graciox* Bang. Ellis 3.2.152[27] (16. Jh., ohne Bez. 'Orig.'); *gracioosly* Copl. 69[7] (1575); *gracyoslye* Bale Ellis 3.3.154[9] (16. Jh.); *gratioosly* Copl. 69[28] (1575); *infamoos* Bghl. (in Copl.) 40[13] (1574); *odioos* Bghl. (in Copl.) 37[28] (1574); *tedioos* Copl. 86[13] (1576); *zealoos* Bghl. (in Copl.) 36[27] (1574).

Konsonanten.

Labiale.

p.

Häufig wird *p* in der Schreibung falsch eingefügt:

1. Zwischen *m* und *n*: *condempne* El. 91[23] (1593); *condempnable* Thom. Ellis 2.2.191[13] (16. Jh.); *condempnacion* Johns. Ellis 2.2.177[27] (1546); *Condempnation* Fish. Ellis 3.2.290[17] (16. Jh.); *dampnyd* Burb. Ellis 1.1.104[1] (1514); *dampnable* Dac. Ellis 3.1.291[16] (16. Jh.); *solempne* Tork. 41[2], 47[23] (1518); *solempnite* Gr. Fr. 36[5] (1532); *solempnisacion* H. Ellis 2.2.89[19] (16. Jh.); *solempnized* Wott. St. P. VIII. 571[17] (1541).

2. Zwischen *m* und *l* nach Ausfall des *n*: *solemplye* Gr. Fr. 25[32] (1498), Hopt. Ellis 1.2.190[27] (1555).

Anm. In *receipved* 'received' Kn. St. P. VII. 13[26] (1527) geht das *p* auf lat. *recipere* zurück. Auf *arripved* 'arrived' Kn. St. P. VII. 16[6] (1527); *arripval* 'arrival' Kn. St. P. VII. 1[4] (1527) kann lat. *arrēpo* (herankriechen, sich einschleichen) eingewirkt haben.

Northamtone Gr. Fr. 61[10] (1549); *Sowthhamtone* Gr. Fr. 54[5] (1547) sind phonetische Schreibungen.

Umgekehrt finden wir etymologisches *p*, wo es die Schriftsprache nicht mehr hat: *nepueu* < me. afrz. *neveu* < lat. *nepos* Rynck Ellis 3.2.128[27] (1527).

An Stelle von etymologischem *b* kommt *p* vor in [*doupt* 'doubt' El. 140[15] (1601)].

In den heutigen Mundarten wird *p* in schwachtoniger Silbe zu *b*. Diese Erscheinung kommt auch in der älteren Hochsprache durch folgende Schreibungen zum Ausdruck: *Debette* 'Deputy' Squy. Trev. P. III. 34[19/20] (1600); *Debety* Squy. Trev. P. III. 39[25] (1602), 45[27] (1603); *Debuty* Squy. Trev. P. III. 33[17] (1600); *iebardy* 'jeopardy' Warh. Ellis 3.2.9[26] (16. Jh.); *jebordy* Lyst Ellis 3.2.254[6] (16. Jh.); *jobertye* Rok. Ellis 3.2.244[11] (16 Jh.); *jubardy* More Ellis 2.1.289[15] (16. Jh.); *juberdy* Boor. Ellis 3.2.304[15] (16. Jh.); *Juberte* Tork. 65[6] (1518).

b.

Vor Tenuis ist *b* zu *p* geworden[1]): *optayne* Rus., J. Ellis 2.1.302[5], 302[27] (16. Jh.); *opteyne* Joyce Ellis 3.3.51[23], 52[2] (16. Jh.) u. ö.; *optainethe* Warh. Ellis 3.2.30[3/4] (16. Jh.); *optaining* Rus., J. Ellis 2.1.298[17] (16. Jh.); *opteynyng* Tunst. Ellis 3.2.23[7] (16. Jh.); *optaynid* Cwl., W. St. P. III. 13[28] (1538); *opteyned* H. St. P. VI. 431[18] (1525).

Nach *m* schwindet *b*[2]).

1. Im Auslaut: *doum* 'dumb' El. Engl. 5[8] (1593); *dum* 'dumb' El. Engl. 5[10] (1593); *limmes* 'limbs' El. Engl. 61[1] (1593); [*lyms* 'limbs' El. Engl. 64[10] (1593)]; *Nettlecom* 'Nettlecomb' Hawk. Trev. P. III. 19[8] (1585); *tomes* 'tombs' Gr. Fr. 57[16] (1548). — *clymed* 'climbed' Rus., E. Ellis 1.3.40[17] (1594).

Das Verstummen des *b* nach *m* im Auslaut setzte schon in me. Zeit ein und wird auch später von den Sprachmeistern wie Sm., Butl., Ho., Coo. und Mi. bestätigt.

2. In der dreigliedrigen Konsonantengruppe — *mbl* —: *nimlest* 'nimblest' El. 29[31] (1586); *tremyllyng* 'trembling' Wls. Ellis 1.2.6[19] (16. Jh.).

Umgekehrte Schreibungen liegen vor in: *Byckecumb* 'Bickham' Trev., G. I. Trev. P. III. 8[20] (1513); *Montgombry* (*mr* > *mbr*) 'Montgomery' Spurw. Trev. P. III. 67[18], 67[22] (1604); *shambes* 'shawms' Cra. Ellis 1.2.37[2/3] (1533; ohne Bez. 'Orig.'); *Wymbsle* 'Wymmesly' Gr. Fr. 90[19] (1554).

Phonetische Schreibungen[3]): *doute* Trev., G. I. Trev. P. III. 8[21] (1513); *dowttes* Walp. St. P. VI. 576[8] (1572); *dowtfull* Kn. Ellis 2.1.207[8] (1513); *ondowtyth* Hack. St. P. VII. 527[28] (1533); *undoutedly* Dac. Ellis 1.1.93[24] (1513); u. ö.

Anm. 1. Über [*dought* 'doubt' El. 115[27] (1596)]; *dwghtyng* 'doubting' H. Ellis 1.2.130[13] (1544) vgl. unter *gh* (S. 103).

Anm. 2. *sottill* 'subtle' < agn. *soutil* Stile St. P. II. 85[11] (1521); *sotyll* Nfk. St. P. IV. 85[6] (1524); *Sotylties* 'subleties' < agn. *su-, soutilte* Tork. 7[22] (1518); *sutteltye* Harv. 131[12] (1573) sind schon im Me. belegt.

Anm. 3. In *sogettes* 'subjects' Walp. St. P. VI. 573[14] (1527) liegt frz. *sujets* vor.

Anm. 4. *dobwght* 'doubt' Lat. St. P. I. 563[17] (1537) wird durch Kontamination der Schreibungen *dowbt* und *dowght* entstanden sein.

---

[1]) Horn, H. N. G. § 159.
[2]) Horn, H. N. G. § 160.
[3]) Horn, H. N. D. § 159.

Anm. 5. *b* > *v* in *Covalensce* 'Coblenz' Rynck Ellis 3.2.130[8/9] (1527).

f.

Für *f* wird häufig *ff* geschrieben.

1. Im Anlaut: *ffader* Tork. 26[11] (1518); *ffaithfull* Thack. Ellis 3.3.87[7] (16. Jh.); *ffamilie* Thack. Ellis 3.3.106[11] (16. Jh.); *ffamous* Tork. 54[17] (1518); *ffarme* Copl. 184[3] (1576); u. ö.

2. Im Inlaut: *affter* Tunst. Ellis 1.1.138[15] (1517); *affternone* Layt. Ellis 3.3.76[30] (16. Jh.); *affternoune* Harl. 142[16] (1641); *afterwards* Harl. 25[32] (1638); u. ö.

3. Im Auslaut: *behalff* Brd. Ellis 2.1.257[19] (16. Jh.); *cheff* Fltwd. Ellis 2.3.90[8] (1582, ohne Bez. 'Orig.'); *chieff* Fltwd. Ellis 1.2.286[19] (1581); u. ö.

Die Schreibung *ff* setzte sich zuerst irrtümlich im Anlaut fest für *F*, das dem *ff* in der Schreibung ähnelte, und wurde dann auf den In- und Auslaut übertragen[4]).

Für *f* tritt manchmal auch *ph* ein, das aus griechischen Wörtern stammt: *prophanely* 'profanely' Bluet Trev. P. III. 110[10] (1595/1613); *saphecundit* 'safe conduit' Hog. Ellis 3.4.21[17] (1577); *selphe* 'self' Agd. St. P. II. 244[25], 245[7], 245[15] (1535); *suphicient* 'sufficient' Harl. 125[16] (1641).

Umgekehrt wird *f* für *ph* gesetzt: *Pamflett* 'pamphlet' Harv. 55[19] (1577); *pamflett* Harv. 59[28] (1579).

Schwund des *f* (*ph*) liegt vor in: *Asse* 'Asaph' Gr. Fr. 31[26] (1525), 34[21] (1529); *Randol* 'Randolph' El. 31[17] (1586).

Phonetische Schreibung in: *Stevin* 'Stephen' Tork. 36[11] (1518) (Aussprache heute: *sti:vn*).

v.

Für *v* finden wir die Schreibung *f* und *ff*.

1. *f*: — a) Im Inlaut: *beleefed*[5]) Harl. 115[7] (1640); *conseafe* Harl. 65[21] (1639); *faforabell* Trev., G. II. Trev. P. III. 58[26] (1604); *foryefnes* Gr. Fr. 43[20] (1540).

b) Im Auslaut: *aboufe* Squy. Trev. P. III. 40[11] (1602); *aprehencif* 'apprehensive' Harl. 40[22] (1639); *aproufe*[5]) Harl. 32[33] (1638); *gaf* 'gave' West Ellis 1.1.73[3] (16. Jh.); *improufe*[5]) 'improve' Harl. 30[12] (1638).

---

[4]) Skeat, Twelve Facsimiles of Old English Manuscripts, Oxford 1892, S. 7.

[5]) *v* = *f* unter dem Einfluß des Subst. (*belief*, *proof*).

2. *ff*: — a) Im Inlaut: *gyffon* Bang. Ellis 3.2.61[7] (16. Jh.); *gyffyn* Rast. Ellis 3.2.312[11] (16. Jh.); *leffyd* Whrt. St. P. V. 145[23] (1538).

b) Im Auslaut: *aboffe* Trev., G. I. Trev. P. III. 8[1] (1504); *abuff* Rynck Ellis 3.2.130[8] (1527); *geyffe* Gresh., R. Ellis 3.2.81[14], 81[25] (1526); *gaff* Tunst. Ellis 3.3.150[23] (16. Jh.); *gaffe* Betts Trev. P. III. 13[2], 13[4] (16. Jh.).

Anm. 1. *Sheriff* Prs. Ellis 2.3.47[1] (1575); *shereif* Mgns. St. P. IV. 517[14] (1525); *Shreyffe* Ab. Ellis 3.3.41[25] (16. Jh.); *Sheriffes* 'lheriffs' Prs. Ellis 2.3.45[18] (1575); *shryffes* Gr. Fr. 95[9] (1555) < me. *shirrēve*. Das stimmlose *f* der heutigen Schriftsprache in *sheriff* ist Analogiebildung nach *bailiff*[6]).

Anm. 2. Auf Kontamination oder Verschreibung beruhen wahrscheinlich die Formen: *presarufe* 'preserve' Harl. 14[32], 36[39] (1638); *presaruef* Harl. 90[4] (1640).

Vor Nasalen und Liquiden ist *v* geschwunden[7]) in:

1. *vl*: *marlys* 'marvels' Trev., G. I. Trev. P. III. 7[21] (1504).

2. *vm*: *pamet* 'pavement' Gr. Fr. 41[16] (1537); *twelmoneth* 'twelve months' Gard. St. P. X. 653[39] (1545); *twelmont* Hack. St. P. VII. 453[4] (1533); *twelmunth* Harv. 12[10] (1573).

3. *vn*: *Candishe* 'Cavendish' Cary Trev. P. III. 21[9] (1588); *senet* 'sevennight' Harl. 1[14] (1625); *seneyt* Gr. Fr. 41[7] (1537); *senight* Harl. 124[26] (1641), 203[12] (1643); *senyte* Seym. St. P. IX. 145[3] (1542); *sennet* Gr. Fr. 67[9] (1550); *sennight* Montg., G. Trev. P. III. 105[25] (1608).

Für *v* wird *w* geschrieben[8]).

1. Im Wortanlaut: *wariaunce* Cwl., W. St. P. III. 12[5] (1538); *wellvit* 'velvet' Ev. St. P. IX. 503[16] (1543); *welwed* 'velvet' Hack. St. P. VII. 545[17] (1534); *wery* 'very' Pery Ellis Ellis 2.2.152[23] (1539), Dev., R. Ellis 3.3.158[9] (16. Jh.); *wessel* 'vessel' God. Ellis 3.2.220[12] (16. Jh.); *wessitacion* Hack. St. P. VII. 506[37] (1533); *wettelles* Gr. Fr. 46[17] (1544); *wittaild* Hack. St. P. VII. 505[5] (1533); *wowe* 'vow' El. 109[13] (1594); *woues* 'vows' El. 28[1] (1586); *wynes* Tork. 60[22] (1518).

2. Im Wortauslaut: *gewye* 'give' Pery Ellis 2.2.146[4], 147[9], 153[2] (1539); *gywe* Richm., M. Ellis 2.2.84[15], 84[22] (16. Jh.); *lew* 'leave' Randylb. Ellis 3.3.349[2] (16. Jh.); *prowe* Pery Ellis 2.2.145[4], 146[7] (1539) u. ö.; *serwe* Hack. St. P. VII. 556[4] (1534).

---

[6]) Horn, H. N. G. § 171.
[7]) Horn, H. N. G. § 169.
[8]) Horn, H. N. G. § 168.

3. Im Silbenanlaut: *adwertyssyd* North. St. P. IV. 533[17] (1528); *adwyse* Hack. St. P. VII. 529[6] (1533); *adwyz* North. St. P. IV 534[8] (1528); *adwisid* Btl. Ellis 2.2.51[13] (16. Jh.); *dywars* Pery Ellis 2.2.150[2] (1539); *dywers* Pery Ellis 2.2.143[12] (1539); *endewoyre* 'endeavour' ODL. Ellis 2.1.225[10] (1514); *ewediently* Hack. St. P. VII. 528[15] (1593); *ewen* Seym. St. P. IX. 88[25] (1542); *ewne* 'even' Cwl., W. St. P. II. 332[20] (1536); *ewery* Pery Ellis 2.2.154[9] (1539); *ewyll* 'evil' Boor. Ellis 3.2.304[1] (16. Jh.); *lower* 'lover' Cap. Ellis 3.2.231[7] (16. Jh.); *merwosly* 'marvellously' M., F. Ellis 1.1.124[6] (16. Jh.); *newer* Whrt. St. P. V. 145[22] (1538); *ower* Pery Ellis 2.2.153[22] (1539); *owyns* 'ovens' Gr. Fr. 30[21] (1521); *Prewe Seals* Richm., M. Ellis 2.2.84[26] (16. Jh.); *serwyce* Hack. St. P. VII. 527[12] (1533).

4. Im Silbenauslaut: *abowesayde* Pery Ellis 2.2.144[24] (1539); *arywyd* Hack. St. P. VII. 505[15] (1533); *belewe* Pery Ellis 2.2.149[14] (1539); *belewyde* Pery Ellis 2.2.146[27] (1539); *belowyd* M., F. Ellis 1.1.304[9] (16. Jh.); *belowyde* M., F. Ellis 1.1.123[37] (16. Jh.); *haweinge* 'having' Pery Ellis 2.2.150[25] (1539); *lewyde* 'lived' Pery Ellis 2.2.153[5] (1539); *loweinge* Pery Ellis 2.2.155[19] (1539); *lowyng* M., F. Ellis 1.1.125[10] (16. Jh.); *lowyd* M., F. Ellis 1.1.125[4] (16. Jh.); *prowyde* Pery Ellis 2.2.146[11] (1539); *recewythe* Pery Ellis 2.2.145[22/23] (1539); *recewyde* Pery Ellis 2.2.151[18] (1539).

Der Wechsel zwischen *v* und *w*, der in unseren Texten recht häufig vorkommt, ist im Wortanlaut die Folge eines dialektischen Übergangs von *v* zu *w*, der sich besonders auf den Süden und Osten erstreckte (Kent, Essex, Norfolk)[9]). Er drang von dort in die ältere Hochsprache ein. Die Vertauschung von *v* und *w* war auch früher in der Londoner Vulgärsprache zu finden, doch ist im heutigen Cockney Dialekt nichts mehr davon zu spüren[10]).

Anm. In *ffebruarie* Copl. 14[3] (1572); *ffebruary* Copl. 160[17] (1538) < me. *feverer* liegt Angleichung an das lat. *februaris* vor.

w.

Es bleibt gewöhnlich unverändert[11]).

In unseren Texten findet sich manchmal die Schreibung *v*: *vant* 'want' El. 29[29] (1586); *vell* 'well' Sur. Ellis 1.1.214[20] (1523); *woues* 'vows' El. 28[1] (1586). (Über *w* für *v* vgl. S. 89 f.).

In der Verbindung *Kons.* + *w* + *Velarvokal* ist *w* gefallen[12]).

---

[9]) Pauls Grdr. I., 831 u. 980.
[10]) Wyld, Coll. Engl. 292.
[11]) Horn, H. N. G. § 172.
[12]) Horn, H. N. G. § 175.

Beispiele aus unseren Texten: *soorde* 'sword' Squy. Trev. P. III. 70[16] (1604); *soren* 'sworn' Nfk. Ellis 3.1.378[3] (16. Jh., ohne Bez. 'Orig.'); *sorne* 'sworn' Gr. Fr. 73[3] (1551); *soune* 'swoon'[13]) Turberv. Trev. P. III. 211[8] (1641); *too* 'two' Rochf. Ellis 1.2.68[3], Joyce Ellis 3.3.51[20] (16. Jh.) u. ö.

Der Schwund des *w* vor *r*[14]) wird durch Schreibungen bestätigt: *rite* 'write' Spurw. Trev. P. III. 60[23] (1604); *ryteings* 'writings' Harl. 3[20] (1627); *rong<e* 'wrong' Harl. 117[8] (1640), 145[10] (1641), 191[5] (1642). —

Anm. In *rwit<e* 'write' Harl. 18[31], 21[12], 22[17], 25[3] (1638) u. ö.; *rwriteing* 'writing' Harl. 30[30], 33[18] (1638), 74[29] (1639); *rwitten* 'written' Harl. 4[25] (1628) u. ö. kann, wie auch nach Angaben der Grammaire angl. 1595 '*wr* se prononunce, comme si *r* étoit devant *w* written = *rouitten*' labialisiertes *r* als Zwischenstufe zwischen *wr* und *r* vorliegen[14]).

In schwachtoniger Silbe ist *w* nach Konsonant geschwunden[15]).

Unsere Texte enthalten folgende Schreibungen: *anser* 'answer' Kgst. Ellis 1.2.56[11] (16. Jh., ohne Bez. 'Orig.'); *ansour* Seym. St. P. IX. 109[17] (1542); *awnsor* Ca. St. P. VII. 335[23] (1532); *awnsers* Ca. St. P. VII. 332[5] (1532); *anserid* Harv. 6[10] (1573); *aunserid* Harv. 32[21] (1573); *Lainterdine* 'Leintwardine' Harl. 130[22] (1641); *Warekschere* 'Warwickshire' Harl. 95[18] (1640).

Auch die Sprachmeister erwähnen den Schwund des *w*: Bel. in *two*, Coo. und Mi. in unbetonter Silbe. Der Lautwandel *wr* > *r* wird zuerst von Ho. bezeugt[16]).

wh.

In der früh-ne. Zeit haben nach den Angaben der Sprachmeister, die zwischen der Aussprache etwa von *wide* und *what* noch einen Unterschied machen, die beiden Laute *w* und *wh* noch getrennte Aussprache gehabt. Erst von Jones 1701 wird gelegentlicher Zusammenfall von *wh* und *w* angegeben[17]).

Unsere Texte zeigen, ebenso wie die Londoner Urkunden[18]), daß der Zusammenfall von *wh* und *w* viel früher erfolgt ist als die Sprachmeister lehren.

---

[13]) In ne. *swoon* ist *w* unter dem Einfluß des Schriftbildes wiederhergestellt worden.

[14]) Horn, H. N. G. § 174.

[15]) Horn, H. N. G. § 175, 2.

[16]) Kauter 48.

[17]) Horn, H. N. G. § 177; Ekwall, Laut- u. Formenl., S. 83.

[18]) Morsbach, Schriftspr., S. 101.

1. Phonetische Schreibungen:

a) Starktonige Wörter: *Were for* 'wherefore' M., F. Ellis 1.1.304[14] (16. Jh.); *werin* 'wherein' Tunst., Ellis 3.2.25[3] (16. Jh.); *winning* 'whining' El. 174[15] (16. Jh.).

b) Schwachtonige Wörter: *wiche* 'which' El. 11[29], 11[30], 12[25] (1585) u. ö.; *wyle* 'while' Gr. Fr. 37[16] (1533).

2. Umgekehrte Schreibungen: *whas* 'was' Warn. Ellis 1.2.96[34], 97[8] (16. Jh.); *whent* 'went' Ev. St. P. IX. 503[28] (1543), Harl. 57[4] (1639) u. ö.; *wher* 'were' Tork. 82[7] (1518), Lcst., H. Ellis 3.3.61[17] (16. Jh.) u. ö.; im letzten Fall kann Verwechslung mit *where* 'wo' vorliegen; *whesshed* 'washed' Tork. 54[1] (1518); *whithout* 'without' Harl. 110[2] (1640); *whysse* 'wise' Lat. Ellis 3.3.207[7] (16. Jh.); *whinges* 'wings' Trev. P. III. 24[5] (1588).

Für *wh* tritt *h* ein in: *Ho* 'who' Gresh., R. Ellis 3.2.82[5] (1526); *how* Rowcl. Trev. P. III. 15[12] (1545); *home* 'whom' Trev., G. I. Trev. P. III. 7[21] (1504); *houlsumly* 'wholesomely' Harv. 23[18] (1574); *house* 'whose' Trev. P. III. 296[5] (1666); [*hurlpole* 'whirlpool' El. 122[16] (1598)].

Anm. 1. *whome* 'home' Clavelsh. Trev. P. III. 32[7] (1600) geht auf südwestliches me. *whōm* zurück[19]).

Anm. 2. *hensse* 'whence' Trev., G. I. Trev. P. III. 7[20] (1503) scheint Verschreibung zu sein.

Dentale.

t.

Im allgemeinen ist *t* erhalten geblieben. Im Früh-ne. schwindet es oft[20]).

1. Im Einzelwort.

a) Zwischen stimmloser Spirans und *m, l*: *strickly* 'strictly' Trev., G. II. Trev. III. 116[22] (1612); *wascott* 'waistcoat' Harl. 7[10] (1633); *Wesmorland* 'Westmoreland' Harl. 76[31] (1639).

b) In ungeläufigen Konsonantengruppen: *accidens* El. 23[1] (1585); *attemps* El. 23[2] (1585); *Foskew* 'Fortescue' Gr. Fr. 43[2] (1539).

2. Im Satzzusammenhang: *the highes degre* Bainbr. Ellis 2.1.232[9] (1514); *leftenan colonell* Harl. 205[22] (1643); *In the lowlys maner* Rowcl. Trev. P. III. 15[2] (1545); *the Reddys rubies* El. Engl. 57[3] (1593).

---

[19]) Luick, H. G. § 435, 1.
[20]) Horn, H. N. G. § 182 f.

Anm. 1. Schwund des *t* liegt vor in *offen* 'often' El. 39[6] (1586). Die heutige *t*-Aussprache ist unter dem Einfluß des Schriftbildes zustande gekommen.

Anm. 2. In *Maydson* 'Maidstone' < ae. *mægþan stān*[21]) Gr. Fr. 48[2] (1545) haben wir Schwund des *t* in der Lautgruppe *stn* und Dissimilation, da *d* vorausgeht.

Oft tritt *t* an auslautendes *n* und *s* an: *constraint* 'constrain' El. 23[21] (1585); *Crost* 'cross' Tork. 39[20] (1518); *marjant* 'margin' Park., H. Ellis 3.3.66[14] (1537); *surgeant* 'surgeon' Harv. 23[11] (1573); *synst* 'since' Pace Ellis 1.1.108[21] (1514).

An Stelle von *t* steht *d* meist in der Nachbarschaft von *n* und *r*: *comford* Lyst Ellis 3.2.248[8] (16. Jh.); *comforde* Lyst Ellis 2.2.249[20] (16. Jh.); *Deapudye* Trev., G. II. Trev. P. III. 73[20] (1605); *Gillberd* Harl. 14[5], 21[16] (1638); *Godrope* 'Gottorp' Ev. St. P. IX. 502[9] (1543); *Observand* Gr. Fr. 51[9] (1546); *resorde* 'resort' M., F. Ellis 1.1.124[3/4] (16. Jh.); *Roberd* Harl. 14[7] (1638); [*servand* El. 5[10] (1583).]; *servaundes* Fish. Ellis 3.2.293[15] (16. Jh.); *ssarvends* 'servants' Dougl. Ellis 3.3.138[6] (16. Jh.).

Anm. Auf Kontamination von *suffered* und *suffert* oder Verschreibung beruht: *suffredt* Legh Ellis 3.3.119[1] (16. Jh.).

t = *th*. Die Annahme, daß *th* eine aspirierte Aussprache des *t* andeute, trifft nicht zu. Wir haben es hier mit gelehrter Schreibung zu tun[22]): *a bowth* 'about' Tork. 4[22], 45[21] (1518); *advantheg* 'advantage' Htfd. St. P. V. 457[32] (1545); *affther* Harl. 186[8] (1642); *Comforth* Tork. 24[16] (1518); *comforthe* Dut. Ellis 3.3.43[12] (16. Jh.); *cumforth* Sadl., H. Ellis 3.2.164[21] (16. Jh.); *foethe* 'foot' Hack. St. P. VII. 453[9] (1533); *fothe* Hack. St. P. VII. 453[16] (1533); *Garthere* 'Garter' Trev., G. I. Trev. P. III. 7[1] (1504); *gonnepowther* 'gunpowder' Vgh. St. P. VIII. 197[14] (1539); *Lumberstreth* 'Lumberstreet' Gr. Fr. 13[4] (1413); *thaking* 'taking' Hack. St. P. VII. 549[4] (1534); *thedynges* Hack. St. P. VII. 549[11] (1534); *Thurke* Benet St. P. VII. 381[6] (1532); *Thurkes* Tork. 45[16] (1518); *whyth* 'white' Gr. Fr. 63[4] (1549); *wrythyn* 'written' Fost. Ellis 1.2.113[2] (nach 1539).

Anm. *Thesauror* 'treasurer' Wls. Ellis 1.2.13[3] (16. Jh.); *Threasurer* Copl. 173[25] (1583); *Thresorer* Hng. Ellis 3.4.82[7] (1590); *Threzaurer* Copl. 24[24] (1574) u. ö.; *Threzawrer* Copl. 73[11], 87[25] (1576) u. ö. *th* für *t* stammt aus dem lat. *thesaurus*.

t + *i̯*: *departer* 'departure' Pace Ellis 3.1.172[21] (16. Jh.); *scypter* 'scripture' Gr. Fr. 95[25] (1555); *torter* 'torture' Harl. 47[12]

---

[21]) Ekwall, Pl. N. 297.
[22]) Horn, Litbl. 1909, S. 368 f.

(1639); *venter* 'venture' Harl. 69[1] (1639); *ventrer* 'venturer' Legh Ellis 3.3.119[7] (16. Jh.) sind die lautgesetzlichen Formen, die heute noch in den Mundarten weiterleben. Die modernenglische Aussprache ist unter dem Einfluß des Schriftbildes entstanden[23]).

Im Auslaut ist *t* geschwunden in *patton* 'patent' Trev., G. II. Trev. P. III. 91[27] (1606).

d.

1. Schwund des *d*:

a) Im Auslaut und nach *n*: *be yon* 'beyond' Tork 53[19] (1518); [*guye* 'guide' El. Engl. 151[26] (1598)].

b) Nach *r, l* und in den Verbindungen *ndl, nds* und *ndw*[24]). *Lor* 'Lord' Wott. St. P. X. 462[23] (1545); *Lorchyp* Crwl., G. Ellis 3.1.339[18] (16. Jh.); *wilgosse* 'wildgoose' Spurw. Trev. P. III. 60[32] (1604); *worle* 'world' Warh. Ellis 3.2.44[20] (16. Jh.); *frenly* 'friendly' Hwd., W. St. P. V. 40[5] (1536); *frenship* 'friendship' Freem. Ellis 3.3.270[1] (16. Jh.); *frenshype* Trev., G. II. Trev. P. III. 58[25] (1603—04); *grounstone* 'groundstone' El Engl. 13[3] (1593); *grounwork* 'groundwork' El. Engl. 137[15] (1598); *hansum* 'handsome' Harv. 145[4] (1574); *hansumly* 'handsomely' Harv. 146[24] (1573).

Afrz. Formen sind: *amrelle* 'admiral' Gr. Fr. 58[5] (1549; *avaunce* 'advance' Norw. Ellis 3.2.92[3] (1527); *avisynge* 'advising' Kn. Ellis 2.1.190[10] (1512); *avised* 'advised' Dac. Ellis 1.1.96[19] (1513).

Der Ersatz der ungeläufigen Konsonantengruppe *dn* durch *n* beruht auf Lautsubstitution[25]): *Wenesdaye* Montg., S. Trev. P. III. 93[8/9] (1606); *Wensday* Kirkh. Trev. P. III. 23[3], 23[7] (1588); *wensday* Harl. 18[14] (1638) u. ö.; *Wensedaye* Rand., Th. Ellis 1.2.206[25] (1565); *Wynnessoor* 'Windsor' Mgns. Ellis 3.2.176[23] (16. Jh.).

2. Zusatz oder Einschub eines *d*[26]) liegt vor in: *adrivall* Hut. St. P. VII. 676[15] (1537); *Pendbrooke* 'Pembroke' Stokes Ellis 2.3.128[6] (16. Jh.); *sarmond* Gr. Fr. 57[19] (1548); *sermonde* Gr. Fr. 27[29] (1502), 33[22] (1527) u. ö.; *Simonde* Gr. Fr. 25[14] (1500).

Anfügung eines *d* an den unbetonten unbestimmten Artikel vor vokalisch anlautendem folgendem Wort haben wir in: *the party sent to and honour* El. 44[30] (1586); *and arn* 'an urn' Tork. 11[8] (1518).

d > *t*. In den folgenden Belegen ist der Übergang von *d* und *t* nicht immer auf die Umgebung von *n* und *r* beschränkt: *grantfather* Wott. St. P. IX. 466[19] (1543), hier *d* > *t* unter Einfluß von *f*; *Petegrye*

---

[23]) Horn, H. N. G. § 193.
[24]) Horn, H. N. G. § 182.
[25]) Horn, Unters. 75.
[26]) Horn, H. N. G. § 188.

'pedigree' Harv. 107[10] (1573); *thousant* Squy. Trev. P. III. 41[10] (1602); *warte* 'ward' Gr. Fr. 60[8] (1549); *I went* 'weened' Sur. Ellis 1.1.214[18] (1523).

d > *th*: *garthyngs* 'gardens' Bainbr. Ellis 2.1.227[20] (1514); *Oxforth* 'Oxford' Crwl., G. Ellis 3.1.339[12] (16. Jh.); *senth* 'send' Dev., R. Ellis 3.3.182[2] (16. Jh., ohne Bez. 'Orig.'); *untherstand* 'understand' Gresh., R. Ellis 3.3.121[21] (16. Jh.).

Anm. 1. *morther* 'murder' Pery Ellis 2.2.151[26] (1539); *murther* El. 27[13] (1586); *murthered* El. 38[24] (1586); *murtherar* El. 11[29] (1585) bewahren noch das alte *th*, das schon in spät-me. Zeit vor nicht silbischem *r* in den Verschlußlaut *d* übergegangen war[27]).

Anm. 2. *burthen* 'burden' H. St. P. I. 393[29] (1533) ist heute noch in der Bedeutung 'Tragfähigkeit eines Schiffes' gebräuchlich[28]).

Anm. 3. *hundreth* 'hundred' Lee, R. Ellis 3.2.365[17] (16. Jh.) geht auf die altnordische Form *hundraþ* zurück[29]).

Anm. 4. Auf *meath*<*e* 'mead' Harl. 3[23] (1627), 85[28] (1639) hat altnord. *mioð-r* eingewirkt[30]).

Anm. 5. *Lyssencyatha* 'Licenciado' Pery Ellis 2.2.148[16/17] (1539) kann Verschreibung sein.

Der Wechsel von *d* und *t*, *d* und *th* wird von Butl. als eine nördliche und mittelländische Dialekteigentümlichkeit bezeichnet[31]).

d + *i̯* > *dž* wird von den Sprachmeistern erst am Ende des 17. Jhs. erwähnt, doch finden wir schon im 16. Jh. Schreibungen, die diesen Lautwechsel andeuten[32]).

In unseren Texten kommt *showgiars* 'soldiers' Stokes Ellis 2.3.125[26] (16. Jh.) vor.

ð, þ.

Ein Unterschied zwischen stimmhafter und stimmloser Spirans wird durch die Orthographie nicht bezeugt.

1. *th* wechselt mit *t*.

a) *th* = *t*: *ferteryng* 'furthering' Wls. Ellis 2.2.27[13] (16. Jh.); *trall* 'thrall' El. 91[21] (1593); *trowne* 'thrown' Gr. Fr. 12[7] (1411).

b) *t* = *th*, Belege unter *t*.

---

27) Jordan § 206.
28) N. E. D. unter *burden*.
29) N. E. D. unter *hundred*.
30) N. E. D. unter *mead*.
31) Eichler 64.
32) Horn, Unters. 87, H. N. G. § 192.

Artar 'Arthur' Squy. Trev. P. III. 70[15] (1604); *Artore* Gr. Fr. 29[24] (1509); *autors* Pace Ellis 1.1.108[19] (1514); *atoryte* 'authority' Pery Ellis 2.2.147[8] (1539); *attorite* Stile St. P. II. 85[26] (1521); *attoryte* Pery Ellis 2.2.153[2] (1539); *Bartylmew* Gr. Fr. 42[9] (1538); *Kateren* 'Catherine' Cra. Ellis 1.2.35[11], 35[17] (1533; ohne Bez. 'Orig.'); *Tomas* 'Thomas' Harl. 18[17] (1638), 115[13] (1640).

In diesen Wörtern wird ursprüngliches *t* geschrieben, das aber im Laufe des 15. und 16. Jhs. durch das aus griechischen Wörtern stammende *th* verdrängt wurde. Die heutige Aussprache ist *spelling pronunciation*. Nur in *Thomas* ist die ursprüngliche Lautung bewahrt worden.

2. *th* wechselt mit *d*.

Im Me. ging *ð* vor *(e)l*, *(e)r* oft zu *d* über[33]).

a noodre 'an other' Lee, E. St. P. VI. 526[32] (1526); *broder* Ftz. Ellis 3.2.278[24] (16. Jh.); *broderne* Lee, E. Ellis 3.2.345[1] (1535); *bredren* Dac. Ellis 3.2.36[22], 37[17] (1525); *furder* El. Ellis 1.2.262[6] (1571); *furderer* Bghl. (in Copl.) 39[1] (1574); *furderance* Park., M. Ellis 2.2.269[12] (1563); *unwordie* 'unworthy' El. Ellis 1.2.157[18] (1549).

3. *th* > *f*; *th* > *v*. Dieser Lautwandel, der heute noch in Mundarten vorkommt, war auch früher in der Hochsprache zu finden[34]).

Beispiele aus unseren Texten: *bequived* 'bequeathed' El. Engl. 149[1] (1598); *helffe* 'health' Trev., G. I. Trev. P. III. 8[9] (1513); *Merredifes* 'Meredith's' Harl. 130[16/17] (1641).

4. *th* fehlt in der Gruppe *rþl*: *erly* 'earthly' Pery Ellis 2.2.144[6] (1539).

s.

Der Unterschied zwischen stimmhaftem und stimmlosem *s* wird in unseren Schreibung nicht gekennzeichnet, wie folgende Fälle zeigen: *accidentz* El. 38[16] (1586); *Amidz* El. 27[10] (1586); *attemptz* El. 60[24] (1590); *banismentz* El. 109[33] (1594); *boundz* El. 104[4] (1594); *conceatz* El. 71[29] (1593); *driftz* El. 112[29] (1596); *equalz* El. 23[21] (1585) u. ö.

s und *c* werden ohne Unterschied gebraucht: *ansyent* Pery Ellis 2.2.146[2] (1539); *Chanslar* Lyst Ellis 3.2.252[11] (16. Jh.); *defens* Copl. 142[12] (1582); u. ö, — *concist* Fltwd. Ellis 2.3.28[17] (1575).

In *sugsess* 'success' Harl. 3[30] (1627), 92[16], 120[14] (1640) ist *ks* nach schwachtoniger Silbe und vor starktonigem Vokal zu sth. *gz* geworden (Vernersches Gesetz)[35]).

---

[33]) Horn, H. N. G. § 181.
[34]) Horn, H. N. G. § 197.
[35]) Horn, H. N. G. § 210.

Anm. *Worseter* 'Worcester' Gr. Fr. 71[6] (1551). Den Schwund des *s* vor *t* in *Worseter* sieht Pogatscher an als 'eine junge kaum vor dem 13. Jh. entstandene französische Lautung, die neben der heimischen mit *s* bestand'[36]).

š[37]).

Für *š* treten in unseren Quellen die Schreibungen *ssh* und *ss* auf.

1. altes *sh*: *abasshed* Vgh. Ellis 3.2.216[20] (16. Jh.); [*abolisshed* El. Engl. 34[24] (1593)]; *accomplisshe* Whtg. Ellis 3.3.8[9] (1536); u. ö.

2. *sj*: *confessyon* Southw. Ellis 3.3.95[17] (16. Jh.); *fassion* Cap. Ellis 3.2.234[17] (16. Jh.); *nassyon* Pery Ellis 2.2.156[2] (1539); u. ö.

In *Porchemoth* 'Portsmouth'[38]) Gr. Fr. 28[23] (1506); *Porchmew* Gr. Fr. 49[9] (1545) haben wir den Wandel von *ts* > *š*.

Für *š* sind *ss* wohl nur Schreibungen, die keine lautliche Bedeutung haben.

Umgekehrt findet sich *sh* für *s* in: *advertishmentes* 'advertisements' Whrt. St. P. V. 158[16] (1539); *curtish* 'courteous' Cary Trev. P. III. 22[1] (1558); *Morreshe* 'Maurice' Squy. Trev. P. III. 41[10] (1602); *preiudishd* 'prejudiced' Harv. 67[17] (1579); *schiche* 'such' Trev., G. I. Trev. P. III. 9[1] (1512/13); *showche* Freem. Ellis 3.3.269[11] (16. Jh.); *shuch* Tork. 26[9] (1518); *shoulders* 'soldiers' Harl. 32[9], 35[6] (1638); *showgiars* Stokes Ellis 2.3.125[26] (16. Jh.).

s, z + i̯.

Der Lautwandel *si̯* > *š* und *zi̯* > *ž* wird schon Ende des 15. Jhs. durch Schreibungen gekennzeichnet. Eine lateinische Grammatik von 1602 warnt davor, *facio* wie *fasho, doceam* wie *dosham* zu sprechen und deutet dadurch auf die breite Spirans hin[39]). Die früh-ne Sprachmeister dagegen halten noch bis ins 17. Jh. an *si̯* und *zi̯* fest. *š* und *ž* werden zuerst von Ho. gelehrt[40]).

Unsere Texte enthalten die Schreibungen:

1. *ci, si, ti*: *acceptacion* Copl. 43[13] (1575); *execucion* Fltwd. Ellis 1.2.307[3] (1586); *expectacion* Bghl. Ellis 2.3.98[16] (1582) usw.

2. *ch, sch, sh, ssh*: *anchent* 'ancient' Harl. 26[10] (1638); *commyshin* Pery Ellis 2.2.140[10] (1539); *commyshoners* Gr. Fr. 71[8] (1551); *commyshones* Pery Ellis 2.2.140[11] (1539); *comynycashen* Seym. St. P.

---

[36]) Pogatscher, Engl. Stud. XXVII, 275.
[37]) Horn, Unters. 19.
[38]) Ekwall, Pl. N. 354.
[39]) Horn, Unters. 76 ff.; H. N. G. § 213.
[40]) Kauter 53.

IX. 143[25] (1542); *conschiens* 'conscience' Agd. St. P. II. 567[26] (1538); *condyschially* Ev. St. P. IX. 504[13] (16. Jh.); *confeshen* Seym. St. P. IX. 108[37] (1542); *derechon* 'direction' Harl. 38[7] (1639); *dyscreschon* 'discretion' Agd. St. P. II. 533[32] (1537); *espeschiall* Agd. St. P. II. 532[26] (1537), 568[22] (1538); *espeshall* Lcst., H. Ellis 3.3.61[12] (16. Jh.); *extorschion* Agd. St. P. II. 533[32/33] (1537); *manchante* 'mansion' Squy. Trev. P. III. 41[2] (1602); *marshiall* 'martial' Trev., G. II. Trev. P. III. 59[19] (1604); *nashen* Seym. St. P. IX. 88[20] (1542); *nashenes* 'nations' Seym St. P. IX. 74[10] (1542); *penshon* 'pension' Seym. St. P. IX. 256[4], 256[13] (1542); *posseschon* Agd. St. P. II. 568[39] (1538); *proclemashen* Seym. St. P. IX. 88[17] (1542); *speshelly* 'specially' Seym. St. P. I. 780[26] (1544); *Venyschyans* 'Venetians' Tork. 19[18] (1518).

leashure Harl. 27[13] (1638); *measshure* Harl. 23[14] (1638); *pleash*[r] Cath., Ar. Ellis 1.1.83[9] (1513); *pleashurs* Harl. 34[22] (1638), 74[18] (1639), 108[26] (1640); *Treashurer* Harl. 25[30] (1638); *treshewe* 'treasure' Harl. 45[4] (1639).

Diese Beispiele sind sämtlich Zeugnisse für den Wandel von *si̯* > *š* und *zi̯* > *ž*.

Der Übergang der me. Lautgruppe *sü̯* > *sjū* > *š*[41]) kommt in unseren Texten zum Ausdruck in: *asshure* Harl. 13[15] (1638); *asshureing* Harl. 14[13] (1638); *aschured* Harl. 56[20], 64[24], 68[24], 105[28] (1639—40); *asshured* Harl. 11[30] (1638), 134[24] (1641); *aschurance* Harl. 47[29], 56[10], 56[32], 84[30], 96[22], 99[13], 126[15], 129[7] (1639—41); *aschurence* Harl. 103[3] (1640); *asshurance* Harl. 17[14/15], 21[9] (1638); *asshureance* Harl. 8[4] (1638); *sheure* Harl. 15[12] (1638); *shewre* 'sure' Lyst Ellis 3.2.248[19] (16. Jh.); *shure* Gr., Jo. Ellis 2.2.281[11] (1563), Harl. 12[6], 16[5], 26[9] (1638) u. ö.; *scheurlye* Agd. St. P. II. 568[15] (1538); *showrly* M., F. Ellis 1.1.304[15], 305[7] (16. Jh.); *Shurely* Harl. 22[1] (1638); *shurenes* Harl. 130[31] (1641); *shugar* Hawk. Trev. P. III. 18[12] (1585).

In *shower* 'sewer' Rand. Ellis 1.2.204[7] (1565); *shuperscription* 'superscription' Harl. 109[5/6] (1640); *shute* 'suit' Harl. 21[15] (1638); *shuters* 'suitors' Harl. 107[22] (1640); *shuteabellness* 'suitableness' Harl. 54[17] (1639) ist unter dem Einfluß des Schriftbildes die Aussprache *sjū* wieder hergestellt worden.

Anm. 1. *ishu* 'issue' Harv. 13[2] (1573) *ischewid* 'issued' Smps. St. P. VI. 193[9] (1523) können nicht als Beweis unseres Lautwandels angesehen werden[42]).

---

[41]) Horn, Unters. 85, H. N. G. § 214.
[42]) Horn, Unters. 81.

Anm. 2. *ambistion* 'ambition' Harl. 52^{8} (1639); *commistion* Harl. 36^{9} (1638), 140^{9} (1641); *condistions* Harl. 8^{8}, 8^{10}, 13^{6} (1638) u. ö.; *exprestions* Harl. 17^{23} (1638); *imprestion* Harl. 130^{1} (1641); *sedistion* Harl. 121^{20} (1641) werden wohl Kontaminationen oder Verschreibungen sein.

tš, dž.

1. tš.

Neben gewöhnlichem *ch* finden wir die Schreibung *tch* in: *besetch* 'beseech' Crwl., G. Ellis 3.1.339[11] (16. Jh.); *dispatche* Lee, E. Ellis 3.2.105[12] (1527); *motche* 'much' Barn. Ellis 2.2.196[22] (1552); *mutche* Lee, E. Ellis 3.2.76[4] (1528); *Norwitch* Steyn., R. Trev. P. III. 46^{27} (1603); *reprotche* Hwd., Edm. Ellis 3.1.161[27] (16. Jh.); *ritche* Barn. Ellis 2.2.200[29] (1552); *ritches* Barn. Ellis 2.2.199[2] (1552); *sotche* Knol. Ellis 1.2.244[25] (16. Jh.); *whitch* Harv. 3^{28} (1573).

Anm. Vereinfachung der Lautgruppe *tšs* > *ts*[43]) bezeugen: *voutsafe* 'vouchsafe' Harv. 21^{19} (1573); *voutesafynge* Harv. 61^{28} (1579); *voutsafed* Harl. 37^{12} (1639).

2. dž.

Es wird in unseren Texten geschrieben:

a) *g*: *acknowllege* El. 59^{18} (1590); *acknoweleged* El. 92^{6} (1593); *acknowelegement* El. 65^{12} (1591); *knowlege* El. 73^{7} (1592).

b) *j*: *ajed* Stile St. P. II. 87^{38} (1521); *jentellman* Harl. 21^{18} (1638); *Jentylmen* Tork. 57^{22} (1518); *Jermany* Harl. 41^{22} (1639); *jodjement* Lyst Ellis 3.2.252[20] (16. Jh.).

c) *dg*: *aledge* Barn. Ellis 2.2.201[23] (1552); *alledging* Ftz. Ellis 1.2.27[11] (16. Jh.); *chardg* El. Ellis 3.4.38[5] (1581); *Coledge* Lyst Ellis 3.2.247[8] (16. Jh.).

Anm. *handged* 'hanged' Trev., G. II. Trev. P. III. 136^{25} (1614); *impradgnabell* 'impregnable' Trev., G. II. Trev. P. III. 136^{23} (1614); *Indgland* 'England' Montg., S. Trev. P. III. 100^{15} (1606); *Indglesh* 'English' Montg., S. Trev. P. III. 100^{3} (1606); *nedglectted* 'neglected' Trev., G. II. Trev. P. III. 128^{4} (1614) haben nichts mit unserem Lautwandel zu tun. Hier liegt wahrscheinlich Verschreibung vor.

n.

Schwund des *n* in unbetonter Silbe: *Westmester* 'Westminster' Gr. Fr. 36^{19} (1533) u. ö.; *Westmyster* Gr. Fr. 53^{14} (1547).

Ferner ist *n* geschwunden in *a intent* 'an intent' El. 27^{6} (1586).

---

[43]) Horn, H. N. G. § 220, Anm. 2.

Das *n* des unbestimmten Artikels wurde häufig zu dem folgenden mit Vokal anlautendem Substantiv gezogen: *a nanker* 'an anchor' Seym. St. P. I. 772[23] (1544); *a noodre* 'an other' Lee, E. St. P. VI. 526[32] (1526); *a nother* Cath., Ar. Ellis 1.1.85[7] (1513); *a nower* 'an hour' Pery Ellis 2.2.150[12] (1539).

Aus dem Frz. stammt *ensample* 'example' [El. Engl. 86[7] (1593)], Rus., J. Ellis 1.2.99[23/24] (16. Jh.)[44]).

An auslautendes *n* tritt häufig *t*, *d* an. (Belege unter *t* und *d* S. 93, 94.)

l.

Im allgemeinen ist *l* erhalten geblieben:[45])

Es ist geschwunden:[46])

1. In starktoniger Silbe in: *Esyngspettylle* 'Elsyng spital' Gr. Fr. 35[14] (1531) (Verschreibung?); *wordly* 'worldly' Bdl. Ellis 1.2.77[3] (1537), Fox Ellis 2.2.5[20] (16. Jh.). Hier liegt Dissimilation des ersten *l* vor.

2. In schwachtoniger Silbe in: *Linconsine* Harl. 130[7] (1641); *Lincons Ine* Harl. 155[18] (1642); *Linconscheere* 'Lincolnshire' Harl. 29[33] (1638) u. ö.

Für *realm(s)* finden sich die Schreibungen: *rame* Rowcl. Trev. P. III. 15[11] (1545); *reame* Cath., Ar. Ellis 1.1.88[12] (1513) u. ö.; *rellme* Trev., G. II. Trev. P. III. 73[20] (1605); *Reyme* Pery Ellis 2.2.141[12] (1539) u. ö.; *roulmes* Cwl., R. St. P. II. 449[19] (1537).

rēme wurde früh-ne. regelrecht > *rēm*. Erst unter dem Einfluß des lat. *regalis* entstand die Aussprache *rēlm*[47]).

Anm. *Bristowe* 'Bristol' Steyn., R. Trev. P. III. 47[4] (1603); *Bristo* Harl. 4[8] (1628) gehen auf ae. *Brycgstōw* zurück[48])

r.

Im Auslaut und vor Konsonant ist *r* abgeschwächt worden oder oft ganz gefallen.

In unseren Texten ist *r* geschwunden in:

1. *-rf*: *Noffolk* 'Norfolk' Lcst., H. Ellis 3.3.61[11] (16. Jh.).

2. *-rl*: *powely* 'poorly' Gr. Fr. 83[1] (1553).

3. *-rn*: *yestenight* 'yesternight' Bon. St. P. VIII. 237[16] (1540).

---

[44]) Behrens, Frz. Stud. V, 193.
[45]) Über den Einschub eines Gleitlauts s. unter me. *a*, S. 43.
[46]) Über den Schwund vor Velar und Labial vgl. S. 46 u. 77.
[47]) Luick, Anglia 16, 499; Horn, H. N. G. § 79, Anm. 4.
[48]) Horn, H. N. G. § 233; Ekwall, Pl. N. 63.

4. *-rs*: *Dassett* 'Dorset' Trev. P. III. 16[17] (1545); *Foskew* 'Fortescue' Gr. Fr. 43[2] (1539); *ffyste* 'first' Tork. 27[1] (1518); *scace* 'scarce' Tork. 15[20] (1518); *skace* Seym. St. P. IX. 143[31] (1542); *scacely* 'scarcely' El. Engl. 91[11] (1593). In diesen Wörtern hat sich *r* an *s* assimiliert[49]).

Anm. 1. Verschreibung kann vorliegen in: *Federike* 'Frederica' Ma. St. P. XI. 109[5] (1546); *scypter* 'scripture' Gr. Fr. 95[25] (1555).

Anm. 2. In *yersternight* 'yesternight' Mgns. St. P. IV. 280[37], 289[38], 423[8] (1524—25) handelt es sich um Vorwegnahme des *r* der Folgesilbe in der Schreibung.

Anm. 3. In *corenell* 'colonel' Harl. 136[28] (1641); *curenall* Harl. 19[25] (1638) ist *r* das Ursprüngliche und geht aufs Me. und Frz. zurück.

Palatale und Velare.

kn.

now 'know' Tork. 67[6] (1518) scheint auf verstummtes *k* hinzuweisen.

-ng.

Der velare Nasal *ŋ* in der unbetonten Endsilbe wird zum dentalen Nasal *-n*. Daß dieser Lautwandel, der bis in das 14. Jh. zurückreicht und heute noch in den Mundarten fortlebt, früher der Hochsprache angehört hat[50]), wird in unseren Texten durch phonetische und umgekehrte Schreibungen bestätigt.

1. Phonetische Schreibungen: *acordyne* 'according' Trev., G. I. Trev. P. III. 10[2] (1514); *amonste* 'amongst' Gloss. Ellis 3.2.238[13] (1533); *beginien* 'beginning' Squy. Trev. P. III. 33[23] (1600); *belongine* 'belonging' Trev., G. II. Trev. P. III. 73[4] (1605); *be longyn* Gresh., R. Ellis 3.3. 271[1] (16. Jh.); *bryngyn* 'bringing' Alysb. Ellis 3.3.81[25] (16. Jh.); *commetten* 'committing' Squy. Trev. P. III. 40[18] (1602); *followyn* 'following' Gr. Fr. 55[11] (1547); *landyn* 'landing' Pace Ellis 3.1.326[1] (16. Jh.); *loggyne* 'lodging' Gr. Fr. 26[4] (1498); *lodgins* 'lodgings' Squy. Trev. P. III. 40[10] (1602); *lyvyn* 'living' Gloss. Ellis 3.2.238[11] (1533); *makyne* 'making' Trev., G. I. Trev. P. III. 7[26] (1504); *senden* 'sending' Squy. Trev. P. III. 33[10] (1600); *sufferen* 'suffering' Harl. 13[11] (1638); *wrytyne* 'writing' Trev., G. I. Trev. P. III. 10[2] (1513).

2. Umgekehrte Schreibungen: *Captings* 'captains' Trev. P. III. 296[12] (1666); *cosening* 'cousin' Montg., G. Trev. P. III. 65[5] (1603); *Dibling* 'Dublin' Trev., G. II. Trev. P. III. 74[15] (1605); *Dublyng*

---

[49]) Jordan § 166.
[50]) Horn, Gutt., S. 31 ff., H. N. G. § 248.

'Dublin' Agd. St. P. II. 533[34] (1537); *Dybling* Trev., G. II. Trev. P. III. 74[20] (1605); *Dyblyng* Trev., G. II. Trev. P. III. 59[15] (1604); *Dollyng* 'Dallyn' Trev., J. Trev. P. III. 12[5] (16. Jh.); *garthyngs* 'gardens' Bainbr. Ellis 2.1.227[20] (1514); *kechyng* 'kitchen' Layt. Ellis 3.3.167[6] (16. Jh., ohne Bez. 'Orig.'); *takinge* 'taken' Squy. Trev. P. III. 40[13] (1602).

gh[51]).

Der palatale χ-Laut.

Der Schwund des palatalen χ tritt bald nach Chaucers Zeit ein. Er wird auch durch unsere Belege bestätigt.

1. Im Auslaut. — a) Phonetische Schreibung *ny* 'nigh' Hng. St. P. I. 304[9] (1528). —

b) Umgekehrte Schreibungen: *convegh* 'convey' Montg., G. Trev. P. III. 72[14] (1601); *eygh* 'eye' Tunst. St. P. VI. 523[3] (1526).

2. Im Inlaut. — a) Phonetische Schreibungen: *fornite* Harv. 2[4] (1573); *knytt* 'knight' Trev., G. I. Trev. P. III. 7[17] (1504); *knyttes* 'knights' Gr. Fr. 28[13] (1504); *neburrs* 'neighbours' Layt. Ellis 3.3.226[6] (16. Jh.); *neybors* Hord Ellis 2.2.131[13] (16. Jh.); *neybours* Osb. Ellis 3.4.27[27] (1577); u. ö.

Anm. *Hiest* El. 72[16] (1592); *hiest* El. 38[20] (1586); *Hynes* Hord Ellis 2.2.131[26] (16. Jh.); *weyed* Mdlm. Ellis 2.3.9[10] (1572); *weyd* Lond. Ellis 3.3.216[27] (16. Jh.) gehen auf *hye, wey* für *high, weigh* zurück.

Frz. Ursprungs ist *delite* 'delight' H. St. P. V. 1[11] (1534). Die ne. Form *delight* ist eine festgewordene umgekehrte Schreibung.

b) Umgekehrte Schreibungen: *conveighaunce* Hall Ellis 2.3.169[6] (16. Jh.); *despyght* Hds. Ellis 2.3.105[14] (1584); *handwrighting* Copl. 31[29] (1574); *obteighned* Lee, E. St. P. VII. 160[12] (1529); *Righmes* 'rimes' El. Engl. 1[8] (1593); *wreyght* 'write' Seym. St. P. IX. 107[25] (1542); *wright* Copl. 64[8] (1575), El. 91[3] (1593); *wrighte* More St. P. I. 4[8] (1519); *wryght* Clk. Ellis 2.1.310[5], 312[8] (16. Jh.); *wrighteth* Copl. 117[18] (1580); *wrighting* Hall Ellis 2.3.170[10] (16. Jh.); *wrighters* Copl. 68[16] (1575); u. ö.

Der velare χ-Laut.

Velares χ ist im Auslaut zu *f* geworden. Vor *t* tritt in einer Dialektgruppe Schwund des χ, in einer anderen Wandel von χ > *f* ein[52]). Aus beiden Mundarten hat dann die Schriftsprache geschöpft.

---

[51]) Horn, Gutt., S. 66 ff., Unters. 45 ff., H. N. G. § 251; Luick, Anglia 16, 490 ff.

[52]) Horn, Unters. 82 ff.

Unsere Texte bieten:

1. Im Auslaut:

a) Schwund des χ in: *all tho* Tork. 47[19] (1518); [*altho* El. Engl. 93[21] (1593)]; *Edenborow* 'Edinburgh' Trev., G. II. Trev. P. III. 136[26] (1614); *thoro* 'thorough' Cwl., W. St. P. III. 14[14] (1538); *thow* 'though Hwd., Ed. Ellis 2.1.217[15] (1513); *thro* 'through' Montg., G. Trev. P. III. 64[17] (1604).

b) χ > *f*.

Phonetische Schreibungen: *enuff* 'enough' Harv. 141[28] (1573); *lafe* 'laugh' Harl. 85[3] (1639); *laffe* 'laugh' Harv. 117[32] (1573); *lawf* Harvel St. P. IX. 137[31] (1542); *thoff* 'though' Tunst. Ellis 1.1.135[16] (1517); *troffe* 'trough' Harv. 70[8] (1579).

Anm. *enoufg* Harl. 182[2] (1642); *enoufgh* Harl. 19[33] (1688) sind kontaminierte Schreibungen aus *enouf* und *enough*.

Umgekehrte Schreibungen: *ought* 'oft' Trev., G. II. Trev. P. III. 73[15] (1605); *oughten* 'often' Bampf., A. Trev. P. III. 209[10] (1641).

χ > *f* wird erst 1568 von Sm. bezeugt.

2. Im Inlaut vor *t*.

Phonetische Schreibungen: — a) Schwund des χ: *browte* Gr. Fr. 28[25] (1506), 29[29] (1513) u. ö.; *dowter* Gr. Fr. 29[15] (1508) u. ö.; *dowters* Gr. Fr. 79[26] (1553); *thowte* 'thought' Gr. Fr. 34[30] (1529); *wrotte* 'wrought' Gr. Fr. 36[29] (1533).

b) χ > *f*: *broft* 'brought' Trev. P. III. 296[15] (1666); *fouft* 'fought' Trev. P. III. 296[1] (1666).

Umgekehrte Schreibungen: *abought* Seym. St. P. I. 776[7] (1544); *a bowght* Seym. St. P. I. 780[24] (1544); *dought* Mtj. St. P. I. 409[18] (1533); *dowght* Smps. St. P. VI. 381[6] (1524); *dwghtyng* 'doubting' H. Ellis 1.2.130[13] (1544); *dowghtyd* Clk. Ellis 2.1.307[26] (16. Jh.); *dowghtles* Clk. St. P. I. 164[29] (1526); *undoughtedly* Benet St. P. VII. 218[11] (1529); *gowght* 'gout' Clk. St. P. VI. 380[8] (1524); *owghtwarde* 'outward' Smps. Ellis 1.1.265[2] (16. Jh.); *throughts* 'throats' Harl. 188[32] (1642); *troughth* 'truth' Copl. 48[22] (1575); *vowght* 'vault' Tork. 42[8], 52[13] (1518); *withought* Wgfld., Rob. St. P. VI. 534[20] (1526); *withowght* Smps. Ellis 1.1.261[9] (16. Jh.); *wroght* 'wrote' Dev., R. Ellis 3.3.189[20] (16. Jh.); *wrought* 'wrote' Copl. 144[8] (1582).

gh, ght = th.

althowth 'although' Seym. St. P. IX. 141[21] (1542); *besouth* 'besought' Rochf. St. P. VII. 181[21] (1529); *browth* 'brought' Gr. Fr. 50[7] (1546), 53[16] (1547), 64[18] (1549) u. ö.; *fowth* 'fought' Gr. Fr. 16[3] (1432), 18[24] (1441); *lythynyng* 'lightning' Tork. 59[14] (1518); *mydnyth*

Gr. Fr. 28[15] (1506); *Rythe* 'right' Rowcl. Trev. P. III. 15[2] (1545); *thowthe* 'thought' Gr. Fr. 29[8] (1507). .

Umgekehrt findet sich für *th* dann *ght* in: *aughter* 'author' Harl. 99[21] (1640); *aughters* Harl. 72[18] (1639); *aughterity* Harl. 12[13] (1638); *trought* 'truth' Bainbr. Ellis. 2.1.232[6] (1514); *yought* 'youth' Gard. Ellis 2.2.208[27] (16. Jh., ohne Bez. 'Orig.').

Diese Fälle sind entweder Verschreibungen, oder es hat ein Lautgesetz gewirkt, dessen Bedingungen und Verbreitung noch zu ermitteln wäre.

Anm. *browgth* 'brought' Rochf. St. P. VII. 179[17] (1529); *lentghe* 'length' Harl. 11[13] (1638); *lentghen* 'lengthen' Harl. 58[29] (1639); *Rygth* 'right' Tork. 9[1] (1518), Wls. St. P. VI. 85[20] (1521); *wrogth* 'wrought' Tork. 11[8] (1518) dürften wohl auf Verschreibung zurückzuführen sein (*ght* + *th* = *gth, tgh*).

h.

Me. *h* ist häufig geschwunden. Der Verlust des *h* tritt schon sehr früh ein, doch sind die Beispiele für den Fortfall des *h* im 14. und 15. Jh. selten. Erst in dem Tagebuch des Londoner Bürgermeisters Machyn, der aus Yorkshire stammt[53]), tauchen die *h*-losen Formen zahlreicher auf[54]).

In unseren Texten ist *h* fortgefallen:

1. In starktoniger Silbe: — a) Nach Konsonant: *aborred* 'abhorred' El. 85[21] (1593).

b) Nach dem bestimmten Artikel: *th'and* 'the hand' Bdl. Ellis 1.2.76[29] (1537); *th'ande* Worc. Ellis 2.1.238[6] (1514; ohne Bez. 'Orig.'); *th'andes* 'the hands' Bol., Th. Ellis 1.1.151[24] (1519; ohne Bez. 'Orig.'); *th'ands* 'the hands' Carv. Ellis 2.3.118[17] (1586).

Anm. *abbet* 'habit' Gr. Fr. 57[21] (1549); *abbyttes* 'habits' Gr. Fr. 27[32] (1502); *erbbes* 'herbs' Gr. Fr. 74[24] (1552); *oner* 'honour' Pery Ellis 2.2.148[24] (1539); *onour* Vgh. Ellis 3.2.202[22] (16. Jh., ohne Bez. 'Orig.'); *osttes* 'host' Gr. Fr. 35[32], 36[5] (1532); *ostages* 'hostages' Sur. St. P. II. 83[2] (1521), Sur. St. P. IV. 20[18] (1523) usw. sind Wörter frz. Herkunft, in denen schon im Me. das *h* nicht gesprochen wurde.

Falscher Zusatz von *h* (umgekehrte Schreibung, da *h* in frz. Wörtern und bei Schwachtonigkeit gefallen war) liegt vor in: *hable* '*able*' Lee, R. Ellis 3.3.75[6] (16. Jh.) u. ö.; *hanker* Gr. Fr. 53[23] (1547); *heldyst* Walp. St. P. VI. 573[27] (1527); *hemprowr* 'emperor' Forde Ellis

---

[53]) Wijk 15.

[54]) Horn, H. N. G. § 259 f., Wyld, Coll. Engl. 294.

3.2.229[26] (16. Jh.); *horderd* 'ordered' M., F. Ellis 1.1.121[2] (1515; ohne Bez. 'Orig.').

Anm. In *ghospell* 'gospel' Harl. 115[10] (1640) ist die früh-ne. Schreibung *gh* für *g* niederländischen Ursprungs[55]).

2. In schwachtoniger Silbe[56]): — a) Nach Vokal: *likelyod* 'likelihood' H. St. P. I. 392[9] (1533); *lyklyode* Smps. St. P. VI. 217[24] (1523); *lyklyodes* H. St. P. I. 1[14] (1518); *livelode* 'livelihood' El 23[13] (1585).

b) Nach Konsonant: *Dorram* 'Durham' Gr. Fr. 75[17] (1552); *neighborud* 'neighbourhood' Essex, W. Ellis 2.3.32[19] (1573); *sheperd* 'shepherd' Fltwd. Ellis 1.2.301[2] (1585); *Shepperds* 'shepherds' Tork. 50[14] (1518).

Umgekehrte Schreibungen: *habilitie* El. Ellis 2.2.213[12] (1553); *habundance* Copl. 30[5] (1575); *haboundaunt* 'abundant' Crwl., Th. Ellis 2.2.163[4/5] (16. Jh.).

Im Satzzusammenhang wird *have* häufig zu *a* abgeschwächt.

Beispiele aus unseren Texten: *to a bene* 'to have been' Gr. Fr. 28[22] (1506); *to a gone* 'to have gone' Gr. Fr. 28[22] (1506); *to a mad* 'to have made' Gr. Fr. 31[17/18] (1524).

h für *wh*; Belege unter *wh*, S. 92.

Anm. 1. *Jherusalem* Tork. 23[1/2] (1518) u. ö.; *Jhon* Smps. St. P. VI. 191[30] (1523) u. ö.; *Jhu* Tork. 3[2], 3[18] (1518) u. ö.

Diese Schreibung entstand aus Unkenntnis der griechischen Buchstaben. .Man setzte für griech. *H* lat. *h*[57]).

Anm. 2. .Unetymologische Schreibungen: *abouth* 'about' Lee, E. St. P. VII. 163[15] (1529); *bringhere* 'bringer' Bang. Ellis 3.2.152[13] (16. Jh., ohne Bez. 'Orig.'); *commingh* 'coming' Wott. St. P. IX. 517[13] (1543); *douht* 'doubt' Harv. 33[16] (1573); *Rhome* 'Rome' Cro. Ellis 3.3.3[14], 4[1] u. ö.; *strongher* 'stronger' Rynck Ellis 3.2.129[17] (1527).

---

[55]) Horn, H. N. G. § 240.
[56]) Wright, Me. G. § 301.
[57]) Skeat, Twelve Facsimiles § 6.

Wörterverzeichnis.

Die Zahlen beziehen sich auf die Seiten.

abashed: abasshed 97.
abhorred: aborred 104.
ability: habilitie 105.
able: hable 104.
abode: aboade 60.
abolished: abolisshed 97.
about: abowt 67, a bowth 93, abought a bowght 103, abouht 105.
above: aboove 47, aboufe 48, 88, aboffe abuff 89.
above said: abowesayde 90.
abroad: abroode 61, abroid 62.
abundan/ce, -t: habundance habound-aunt 105.
acceptation: acceptacon 84, accept-acion 97.
accidents: accidens 92, accidentz 96.
accomplish, -ed: accompleshe 84, ac-complisshe 97, accomplessed, ac-compleschyd 84.
according: acordyne 101.
account: accownt 67.
acknowledg/e, -ed, -(e)ment: acknowll-ege acknoweleged acknowelege-ment 99.
acquaint, -ed, -ance: acquante 69, acquente 70, acquanted 69, a-quanted acquentid acquantance aquantance aquentance 70.
acquit: acquyct 32.
acquit: acquyet 32.
admiral: amrelle 94.
adorning: ornyng 81.
advanc/e, -ement: avaunce 94; ad-vawncment 77.
advantage: advauntage 77, advantheg 93.
advertis/e, -ed: advartys 40, adwer-tyssyd 90.
advertisements: advertishmentes 97.
advice: adwyse adwyz 90.
advis/ing, -ed: avisynge 94, adwisid 90, avised 94.
affairs: affaars afferres afferys 60, affaiers 72.
affectionate: affectinat 81.
affirm, -s, -ed: afferme affermeth af-fermed 33.
afford, -ed: affoorde afoorde affourde affourdid 66.
afore: afoer 63.
after: affter 88, affther 93.
afternoon: affternoune 65, 88, affter-nune 65, affternone 88.
afterwards: affterwards 88.
again, -st: agane a gen ayen aganste ayanste ayanst agenst ayenst 71, Gainst 81.
ag/e, -ed: aage 59, ajed 99.
agree, -s, -ing, -d: agrie agrye agries agrying agreid agried 53.
air: aier ayer 72.
alleg/e, -ing: aleage alleage aleige 36, aledge alledging 99.
allegiance: alleagance 36, allegeaunce 84.
alliance: aliaunce 84.
allowances: allowaunces 84.
Almains: Almenes 70.
alone: aloane 60.
altar, -s: Auter auter auteres 76.
although: althoghe althogth 79, altho 79, 103, all tho althowth 103.
altogether: altogeather 36, altogither 38.
ambition: ambistion 99.
amen: oman 77.
amidst: Amidz 96.

among, -st: emong 80, amoungest amoungst 47, emonges emongest emongist emongs 80, amonste 101.
an anchor: a nanker 100.
anchor: hanker 104.
ancient: awncient 77, ansyent 96, anchent 97.
an end: a neynd 36.
angel: Aungell 77.
an honour: and honour 94.
an hour: a nower 100.
an intent: a intent 99.
an other: a noodre 96, 100, a nother 100.
answ/er, -ers, -ered: aunswer 77, answear answeare answeer 83, anser ansour awnsor 91, answears 83, awnsers anserid aunserid 91.
an urn: and arn 94.
any: eny 42.
apostle, -s: apostill 83, Postyllys 81.
apothecary: potycaryar 81.
appal: appaule 43.
apparel: aperell 41.
apparent: apparaunt 84.
appear, -ed; -ance: apeere appeer appier appeered apeirid appierance 54.
appertaining: pertaynynge perteynyng 81.
applying: applieng 82.
appointed: ponted 73.
apprehended: apprehendid 82.
apprehensive: aprehencif 88.
approv/e, -ing, -ed: aproufe 65, 88, aproufeing aproufed 65.
Aragon: Orygone 42.
Archibald: Archebolde 82.
arriv/e, -ed, al: areyve arevyed 50, arripved 86, arywyd 90, arripval 86, adrivall 94.
arrogantly: errogantly 41.
Arthur: Artar Artore 96.
articles: artecles 82.
Asaph: Asse 88.
ascertain, -ing, -ed: aserten asserten acertenyng ascertennyng ascertenyd 70.
as much: asmiche 34, asmyche 35.
assault: assalte 76, sault 81.
assistance: asestance 29, assistaunce assistence 84.
assur/e, -ing, -ed, -ance: asshure asshureing aschured asshured aschurance aschurence asshurance asshureance 98.
attempts: attemps 92, attemptz 96.
attendance: attendaunce 84.
audible: odybyll 75.
augur: agore 75.
Augustine: Agusteyn 76.
author, -s: aughter 104, autors 96, augthers 104.
authority: atoryte attorite attoryte 96, aughterity 104.
avail: avale 70.

bailiff: balye 70.
balsam: bolsome 76.
band: -s: bend bende bends 41.
banishments: banismentz 96.
barbarous: barbaroos 85.
bargain: bargen 83.
Bartholomew: Bartylmew 96.
bear, -ing: beire beyer bayre bire beerynge 58.
bearer: beirer beyrer 58, bearar 83.
be: bee 52.
been: bin bine byn 53.
because: bicaus 80.
bed: beed 37.
bedman: beedman 37, bydman 39.
bedwoman: beydewoman 36.
bedwomen: Beydyswemen 36, beedwomen 37.
beg: beeg 37.
begets: begeets 37.
begin, -s, -ning: begen begenne begeneth begenyng 29, beginien 101.
beginners: beginnars 83.
behalf: behaulfe behofe behoffe 77, behalff 88.
behold, -ing: behoulde behouldinge 63, behoolding 64.
belief: beleefe 52, belife 53.

believ/e, -ed: beleive beliue, belive belyue belave 53, belewe 90, beleefed 88, belewyde 90.
belonging: belongine be longyn 101.
beloved: belowyd belowyde 90.
benevolen/ce, -t: benivolence benyvolence benyvolens benyvolent 39.
bequeathed: bequived 56, 96.
bereave: berive 56.
beseech, -ing: beceach beseach 52, bisiche besyche besieche 53, besetch 99, besceaching besceachgeing 52, biseeching bisechyng 80.
besought: besouth 103.
beseems: beseemith 52.
besieg/e, -ed: beseige besiged 53.
best: beest 37.
best/ow, -owed: bistowe 80, bestoid 79, bystowed 80.
better: bettar 83.
between: betwine be twyne betwyne bytwyne 53.
beyond: beyand 45, be yon 94.
Bickham: Byckecumb 87.
billows: bellowes 29.
bishop: busshop 35.
biwreighe (me.): bewraye 69.
bless/ing, -ed: blyssinge blissed blyssyd 39, blessid 82.
blood: bloodd bloud bloude 65, blud bludd 66.
bloody: bloudy 65, bluddy 66.
boisterous: boustius 73.
bold, -er, -ly, -ness: bould boulde 63, bowld bowlde boolde 64, boulder 63, bowlder 64, bouldly bouldnes 63.
bolting: boulting 63.
book: -s: bouke 65, buk 66, boouckes 65, bukks 66.
bord, -ers: boorde 66, bordars 83.
both: boathe 60, booth boethe bowthe 61, boith 62.
bounds: boundz 96.
box: boox 45.
branches: braunches 77.
Braughton: Braghton 75.
breeding: bridinge 53.
brethren: breatherne 36, brithren 38, bredren 96.
briefly: breifly 53.
bring, -ing: brenge brenging 29, bryngyn 101.
brought: broght braught 79, browte broft browth 103, browgth 104.
bringer: brenger 29, bringhere 105.
Bristol: Bristo Bristowe 100.
broken: broakin 60.
brood: broude 65.
brother, -s: broder broderne 96.
built: bilded byldyd 34, biult 35.
buildings: bieldyngs 35.
burden: burthen 95.
buried: byrryd 35.
business, -es: bysynes busignes biusnes biusness besenesses beesynessys 35.
busy: bisy 34, bessy biussy 35.
but: bot 47.

Calais: Calles 84.
call, -ed: caull cawllyde 43.
calm: caulme 77.
Canonbury: Canburye 81.
captain, -s: Capten 84, Captings 101.
cardinal, -s: cardnall 81, Cardenall 82, cardnalles 81.
career: carire 54.
case: caas 59.
catch, -ing: keche kecheynge 42.
Catherine: Kateren 96.
causes: causis 82.
Cavendish: Candishe 89.
Cecil: Cicel Cicyll 39.
certain, -ly: certen 83, 84, certan certyn 84, certenly 82.
certainty: certenty 82.
certi/fy, -fying: sartefye 40, certefy 82, Certyffyng 83.
chair, -s: chayer chaer cheare chars 72.
chambers: Chaumbers 77.
chanced: chaunsed 77.
chanceller: Chanslar 96.

chang/e, -ing, -ed: chaunge 77, chawnge chawnging chonged 78.
charg/e, -es: chardg 99, chargis 82.
Charterhouse: Cherter howse 40.
chief, -est, -ly: cheefe 52, cheife 53, cheff chieff 88, chifest 53, cheaflie 52.
childhood: childhold 64.
children: Cheldern chelderne 29.
choice: chowes 73.
Cholmeley: Chamle 46, 48.
Christendom: Crestendom 29.
Christmas: Crestmas 29.
church, -es: chirch 35, cherch cherches 36, churchis 82.
circumspect: cercomspect 33.
circumstances: circumstancis 82.
city: cety 30.
clear, -est, -ly: Cleere clear Clire clirest Clirristz cleerlie clierly 54.
clergy: clargie 40.
Clifford: Clefforde 29.
climbed: clymed 87.
clipping: cleppynge 29.
cloister: clowster 73.
close: cloase 60, cloos 61.
cloth: cloathe 60, cloeth 61, cloithe 62.
Coblenz: Covalensce 88.
coin, -ing: qwyne qwyneynge quynynge 73.
cold: could 63, cowlde coold 64.
college: Coledge 99.
colonel: curenall 49, 101, corenell 101.
comfort: comford comforde Comforth comforthe cumforth 93.
coming: comēng 82, commingh 105.
command: commaund comawnd 77.
commissi/on, -oners: commyshin 97, commistion 99, commyshoners commyshones 97.
commit/ting, -ted: commetten 29, 101, commetted 29.
commodity: commodetye 82
common: commen 83.
communication: comynycashen 97.
complainants: compleynaunts 84.
complaints: complents 70.
conceits: conceatz 96.
conceiv/e, -es, -ed: conseafe 88, conceaues 55, conciued 56.
concerning: consarning 40, concerneng 83.
concluded: concludid 82.
concord: concoorde 66.
condemn, -able: condempne condempnable 86.
condemnation: condempnacion Condempnation 86.
conditions: condistions 99.
conditionally: condyschially 98.
confession: confessyon 97, confeshen 98.
confirmed: confermed 33.
conscience: conschiens 98.
consid/er, -ered: consedar 30, considar 83, consedrid 30.
consist: concist 96.
constrain, -ed: constraint 93, constrenyd 70.
contain/ing, -ed: contayenyng 71, contenyd 70.
continual: contenewall 30.
continuance: contenevans 30.
contin/ue, -ued: contenew contenewyd 30.
convey, -ing: convegh 70, 102, conveaing 71.
conveyance: conveighaunce 102.
cool: coule 65.
council: Cowncill 83.
country: contry coontrey 47, Contrey 68, contrey 68, 84, countrey cowntrey cuntrey 84.
countryman: countreyeman 84.
courage: coorage 47, cowraige 83, currige 84.
courageous: curragioos 85.
courier: carrier 48.
cours/e, -es: coorse 68, coursis 82.
court, -s: Corte coort coorte 68, cowrt cowrte 69, Cortes coorts 68.
courteous: curtish 97.
courtesy: cortesie cortesy corstesy 68.

cousin, -s: cousen 83, cosening 101, coosins 47.
cover: kever 48.
Cranmer: Creme 41.
crimson: cremsone cremsyn 30.
cross: Crost 93.
crown: Croune 67.
curious: curioos 85.
current: curraunt 84.
cushions: Quesions 48.

daily: dally 70.
Dallyn: Dollyng 42, 102.
damned: dampnyd 86.
damnable: dampnable 86.
danger, -s: daunger 77, dawnger dainger daynger daingers 78.
dangerous: daingerous 78, dangerus 84.
date: daate 59.
daughter, -s: dowter 103, daghters 75, dowters 103.
dear: deere 54.
death: deeth deithe 55.
deceiv/ing, -ed: deceauing 55, deciuing 56, deceaved deceavyd 55.
declare: declaire 60.
deep, -ly: deap 52, dipe 53, deapely 52.
defence: defens 96.
delight: delite 102.
deliv/er, -ered: deleuer deleuered 30.
departing: deperting depertynge 40, Deptyng 81.
departure: departer 93.
depose: depowys 61.
deputy: Debette Debety Debuty 86, Deapudye 93.
desert: desart 40.
desir/e, -es, -ing, -ed: desiar desiars dessyering desiered 51, desierid 82.
desirous: desyrus 84, desyroos 85.
despite: despyght 102.
destroying: dystrowynge distruyng destruyng 73.
dev/il, -ils: divell 38, Devell 83, divelles divells Divells 38.
devilish: divellish 38.
diamond: dimond 81, dioment 83.
differed: deffered defferryd 29, dyfferde 82.
difference: defference 29.
diminish: demenisch 30.
dinner: denner 30, dynnar 83.
directed: derectyd 80.
direction: derechon 98.
disappointed: disapuyntyd 73.
disclos/ing, -ed: discloosing dyscloosyd 61.
discours/e, -es, -ed: discoors discoorse discoorses discoorsed 68.
discretion: dyscreschon 98.
disloyalty: dislоualty 73.
dispatch: dispatche 99.
disport: dispoorte 66.
dispos/e, -ed: despose 80, dispoosed 61.
disposition: dispocion 81.
ditch: deche 29.
diverse: dywars dywers 90.
divid/e, -ed: deveyde 50, devidid 80.
do: du 65.
doth: douith 65.
did: ded dud 35.
done: doune 65, dun 66.
doings: dooings 65.
dominion: domenion 30.
Dorset: Dassett 46, 101.
doubt, -s, -ing, -ed: doupt 86, doute dobwght 87.
dought 87, 103, dowght 103.
douht 105, dowttes 87.
dwghtyng 87, 103, dowghtyd 103.
doubtful: dowtfull 87.
doubtless: dowghtles 103.
drifts: driftz 96.
driven: drevyn 30.
Dublin: Dibling 34, 101, Dublyng 101, Dybling Dyblyng 102.
dumb: doum dum 87.
Durham: Dorram 105.

each: ich 57.
ear: eere 58.
earthly: erly 96.

eas/y, -ily: isie 56, easely 82.
edify: edefye 82.
Edinburgh: Edenborow 103.
either: eather ether 71.
eldest: heldyst 104.
Elsyng spital: Esyngspettylle 100.
embold/en, -ened: emboulden imbouldnid 63, imboldened 80.
embracing: embracinge 80.
embroidered: embrowdered 73.
emperor: eymperor 36, hemprowr 104.
end, -ed: eand eandid 36.
endeavour: indevor 81, endewoyre 90.
enforced: infoorced 45, enfoorced 66.
engaged: ingaydged 78.
England: Indgland 38, 99, Ingland Ynglande 38, Eingland<e 39.
English: Inglisch Inglish Inglishe Ynglysse 38, Indglesh 38, 99.
English/man, -men: Inglas man Ynglychemen ynglysshemen 38.
enjoy: enioye 80.
enough: enuff enoufg enoufgh 103.
enrich: enryche 80.
entailed: intailed 81.
entertain/ed, -ment: intertenied intertenement 70.
entire, -ly: entier intiere entierly 51.
entreated: entreated 80.
entry: entry 84.
epistle: pystyll 81.
equals: equalz 96.
escap/e, ed: ascaipe skepeyd 59, skaped 81.
Esher: Asher 37.
especial: espeschiall espeshall 98.
established: stablesshede 81, establesshed 84.
estate: astate 81.
even: ewen ewne 90.
everlasting: evlastyng 81.
every: everych 57, ewery 90.
evidently: ewediently 90.
evil: ivel 34, ewyll 90.
examin/e, -ed: axemyn axemynyde exemenyd exemenyde exemynyd exemynyde 41.
example: sample 81, ensample 100,
exchange: Exchaunge 77, exchaynge 78.
exclaimed: exclamed 70.
execution: execucion 97.
expectation: expectacon 84, expectacion 97.
explained: explaned 70.
expressions: exprestions 99.
extortion: extorschion 98.
eye: eygh 102.

factious: factioos 85.
fair: faier fayer fear 72.
faith: faeth 71.
faithful: ffaithfull 88.
fall: faul 43.
family: ffamilie 88.
famous: famus 85, ffamous 88.
far: fur 41.
farm: ffarme 88.
fashion: fassion 97.
father: ffader 88.
fault: falte 76.
favourable: faforabell 88.
feast: feest 55.
feastful: feestefull 55.
February: ffebruarie ffebruary 90.
Feckenham: Facname 37.
feed: feade 52, feyde 53.
feel: feale 52.
feet: feytte 53.
feigns: fenythe 70.
fell: feel 37.
fervently: farvently 40.
fetch: feyche 36, fatche feetche 37.
few: fiue 74.
fight: feight 50.
file: foile 51.
find, -ing: fyend 49, feynde Fendinge 50.
finished: fenyshed 30.
fire: fier fyer 51.
fire's: fiars 51.
firm, -ly: ferme fermely 33.
first: ffurste furst 36, ffyste 101.
fishermen: fesshermen 29.
flashed: flesschid flesshid 44.

flesh: fleashe 36.
flight: fleight 50.
floods: fluddes 66.
folks: fookks 46.
foll/ows, -owing, -owed: fowlose 46, foloyth 83, followyn 101, fowloid 46.
foot: fooute 65, fute futt 66, foethe 65, 93, fothe 93.
forbearance: forbarence 58.
forbid: forbed 31.
foreign, -ers: forane 83, forennars 82.
foreknowledge: foreknoledge 79.
forgiv/e, -eness: foryeffe 31, forgeeve 32, foryefnes 31, 88.
forgot: forgoot 45.
forlorn: forloarne 63.
form: foorme 66.
forsaid: forsade 70.
Fortescue: Foskew 92, 101.
forth: foorthe 45, foorth 66, ffurth furthe 67.
fortnight: fortnite 102.
fortune: fortiune 74.
fought: fouft fowth 103.
framed: fraimd 59.
France: Frawnce 77.
Frederica: Federike 101.
freehold: freehoulde 63.
French: Freenche 37.
Frenchman: Fryngemen 38.
friar, -s: friar Fryer ffryer friars friers Friers Fryers fryres 55.
friend, -s: Freand freand 52, frind frynd 53, freands 52, frinds ffryndes 53.
friendly: frenly 94.
friendship: frenship frenshype 94.
furious: furioos 85.
furniture: fernyture 49.
furth/ere, -ering, -erer: firther 49, furdar 48, furder 48, 96, ferther ferderyng 49, ferteryng 95, furderer 96.
furtherance: forderance 49, furtheraunce 84, furderance 96.
furthermore: Ferthermore 49.
further with: furthwith 67.
gable ends: gabull ynds 38.
gaol (ail): Goale 61.
gardens: garthyngs 95, 102.
Garter: Garthere 93.
gate: gaat 59.
gath/er, -ering: getheryng 42, gaddinge 81.
gentle/man, -men: jentellman 99, gyntylmen 38, Jentylmen 99.
Germany: Jermany 99.
get: geyte 36, geet 37, git 38.
got: goot goate 45.
ghost: Goast 60, goost 61.
ghostly: goostli 61.
gifts: geftes jeffttes 29.
Gilbert: Gillberd 93.
girdles: gyrdelles 35.
giv/e, -es, -ing: geue geve 31, geeve geive 32, geyffe 32, 89, gieve 32, gewye gywe 89, geaveth 31, geevith geevyng 32.
gave: gaf 88, gaff gaffe 89.
given: geven geaven 31, geeven 32, gyffon gyffyn 89.
go, -es, -ing: goo goe goos gooing gooyng 61.
gone: goone 61.
God: Good 45.
gold: goulde 63.
golden: gowlden 64.
good, -ness: gud gudnes 66.
goodly: gudly 66.
gospel: ghospell 105.
Gottorp: Godrope 93.
gout: gowght 103.
Grace: Graace 59.
gracious, -ly: gracioos graciox gracioosly gracyoslye gratioosly 85.
grandfather: grantfather 94.
granting: grawnting 77.
grass: gresse 42.
great, -er, -est, -ly: grate greet greyt greattyr greattist grately 56.
greedily: greadelye 52.
Gresham: Grasshame 37.
grief: greafe 52.
griev/es, -ed: greavith 52, greived 53.

groundstone: grounstone 94.
groundwork: grounwork 94.
growing: groing 78.
guess: gees 37.
guide: guye 94.
guilt, -y, -iness: gilt giltie 34, gyltye 35, gilttines 34.
guiltless: gillteless 34.
gunpowder: gonnepowther 93.

habiliments: bellementtes 29, 81.
habit, -s: abbet abbyttes 104.
half: haulfe 77.
hall: hawle 43.
hallowed: holowyd 42.
hand, -s: honde 44, and ande andes ands 104.
handsome, -ly: hansum hansumly 94.
handwriting: handwrighting 102.
hanged: handged 99.
haste: haiste 59.
have: a 105.
having: haweinge 90.
health: helffe 96.
hearing: hiring 54.
heard: hired 54, harde 55.
hearers: hirars 54.
hearsay: hiresay 54.
heart, -s: hart harts hartz 40.
heir: here eare 72.
held: healde 36.
help: healp<e 36, heelp 37.
henceforth: hencefoorth 66.
Henton: Hynton 38.
Herbert: Harberd Hurberd 40.
herbs: erbbes 104.
here: hire hier 54.
here after: heareafter hireafter 54.
Hereford, -shire: Harferd Hariford Harifordsheare 40.
herein: hearein 54.
hereto: hireto 54.
heretofore: hiretofore 54.
high/er, -est, -ness: hiar hyar 51, highes 92, Hiest hiest Hynes 102.
hindrance: hinderaunce 84.
hither: hether hethre 31.
hitherto: heatherto hetherto 31.
hold, -s: hould 63, hoolde hoolds 64.
holden: houlden 63.
home: hoome 61, whome 92.
honour: oner onour 104.
hook: houke 65.
hop/e, -es, -ing, -ed: hoape 60, hoope 61, hoapith hoaping hoaped 60.
hosts: osttes 104.
hostages: ostages 104.
hot pursuit: whot swit 81.
hour, -s, -ly: hower howers howerlie 68.
houses: howses 67.
hundred: hundreth 95.

imminent: imminente 81.
impregnable: impradgnabell 37, 99.
impression: imprestion 99.
improve: improufe 65, 88.
inclined: enclined 80.
inclosed: incloosed 61, enclosed 80.
increase: encrease 80.
indifferent: indeferent 30.
infamous: infamoos 85.
infirmity: infermetys 33.
informed: enfourmed infourmed 66.
inhabitants: enhabitaunts 80.
inquire: inquier 51, enquire 80.
inquiry: enquirie 80.
instead: insteede 56.
intelligence: intilligence 39.
intention: intencon 84.
intercourse: entercoors 68.
invade: invaad, invaid 59.
inveigle: envegle 70.
Ireland: Ierland Ieareland 51.
iss/ue, ued: ishu ischewid 98.

January: Jenewery Jenner 42.
jeopardy: iebardy jebordy jobertye jubardy juberdy Juberte 86.
Jerusalem: Jherusalem 105.
Jesu: Jhu 105.
jew/el, -ls: Juyll juellis juells joells 74.
John: Joon 61, Jhon 105.
join: june 73.

jointly: jonctly 73.
journey: jernay 49.
judg(e)ment: jodjement 99.

keep, -ing: keap 52, keepe keype 53, keaping 52. .
kept: keept 37.
kindled: kendled 50.
kindness: kyendenes 49.
kitchen: Kechyn kechyn 35, kechyng 35, 102.
knees: kneys 53.
knight, -s: knytt knyttes 102.
know, -est, -s: kno 78, now 101, knoest knoes knoth 78, knoith knoyth 79.
known: knone 78, knoyn 79.
knowledge: knoleage knoledge knolege 79, knowlege 99.

lading: laydinge 59.
land, -s, ing, -ed: londe londs 44, landyn 101, londyd 44.
lately: laitlie 59.
laugh: laffe 77, 103, lafe lawf 103.
leaps: lips 57.
learning: lornynge 41.
least: leiste 55.
leave: leefe 55, lew 89.
left: lafte leeft 37.
Leintwardine: Lainterdine 91.
leisure: leasure 71, leashure 98.
Leith: Lyth 71.
length: leinth leyngthe 36, lyngth 38, lentghe 104.
lengthen: lentghen 104.
less: lasse 37.
let: lat latt Latt leet 37.
letter: lettor 83.
Lewis: Luis 74.
liberal: leberall 30.
liberty: lebertye 30.
Licenciado: Lyssencyatha 95.
lieutenant, -s: Leiftenant Lyftenaunt Levetenant Levetenaunte Leveteynand Liuetenaunt 74, leftenan 92, leftenants lefftenants Leuetenauntes 74.
life: lief lieffe lyef 49, leiffe 50.
lightly: lieghtly 49.
lightning: lythynyng 103.
lik/e, -ing, -ed: lieke lyeke 49, layke leke leek leeke leking leeking leekinge leekid 50.
likel/y, -ihood/s: leekelie leeklie leekly leeklihod leeklyhood 50, likelyod lyklyods 105.
likeness: lekeness 50.
likewise: liek wiese 49, leekwise 50.
limbs: limmes lyms 87.
Lincolnshire: Linconscheere 100.
Lincoln's Inn: Lincousine Lincons Ine 100.
lines: laynes 50.
litany: letany 31.
little: letell 35.
liv/e, -es, -ing, -ed: leeue leeve lieve leeves leeving 32, lyvyn 101, leffyd 89, lewyde 31, 90.
livelihood: livelode 105.
locked: lackyd 45.
lodging/s: loodging 45, loggyne lodgins 101.
London: Loundone 48.
Lord: Lor 94.
Lordship: Lorchyp 94.
lost: loost 45.
lov/e, -ing, -ed, -er: loove looved 47, loweinge lowyng lowyd lower 90.
lowliest: lowlys 92.
loyal: loweall lowiell 73.
Lumberstreet: Lumberstreth 93.

Maidstone: Maydson 93.
maintain: meantene 70.
mak/e, -ing: maike 59, makyne 101.
made: maad maid mayd mayde 59.
mansion: manchante 98.
many: meny 42.
marched: merched 40.
Margaret: Mergarett 40.
margin: marjant 93.
marks: merkes 40.
marquis: marques 83.
martial: marshiall 98.
marvels: marlys 89.

marvellously: marvosly 81, merwosly 90.
Maudwen: Modwen 75.
Maurice: Morreshe 97.
mead: meath<e 95.
meaned: mayned 55.
measure: measshure 98.
meet: meate 52, myte 53.
melancholy: melencoly 42.
member: membor 83.
mercy: marcy 40.
Meredith's: Merredifes 96.
merits: meerytis 37.
midnight: mydnyth 103.
might: meight 50.
mought: moght 79.
ministry: menestry 31.
miserable: meserable 31.
misery: mesery 31.
mislik/e, -ed: misleeke misleeked 50.
moist: moweste 73.
Montgomery: Montgombry 87.
more: mo moo moore 63.
most: moast 60, moost mooste moust 61, moiste 62.
mostness: moastenesse 60.
mov/e, -ed, moove meve moovid 65.
much: mych meche mouch<e 35, motche mutche 99.
murd/er, -ered, -erer: morther murther, murthered, murtherar 95.

nation, -s: nassyon 97, nashen nashenes 98.
neglected: nedglectted 99.
neighb/our, -ours, -ourly: nighbor nyghbour 71, naighbors 69, neburrs 70, 102, neghbours neghbors 70, neagbours 71, neybors neybours 102, neegborly 70.
neighbourhood: neighborud 105.
neither: neather nether 71.
nephew: nepueu 86.
Nettlecomb: Nettlecom 87.
never: newer 90.
nevertheless: nevthelesse 81.
news: nowse 75.
Nicholas: Neccolays 29.
nigh: neghe 50, ny 102.
nimblest: nimlest 87.
no: noo, noe 61, nowe 62.
noble: nooble 61.
noised: noside 73.
Norfolk: Norffoke Norfoke Northfooke Northefooke 46, Noffolk 100.
Northampton: Northamtone 86.
Norwich Norwitch 99.
not: nat natt 45.
notwithstanding: natwithstondyng 45.

obedience: obedyens 84.
obliged: oblegyd 50.
observant: Observand 93.
obtain, -s, -ing, -ed: optayne opteyne optainethe optaining opteynyng 87, obteaned 71, optaynid opteyned 87, obteighned 102.
odious: odioos 85.
offences: offencis 82.
offend, -ed, -ers: affende 81, offindid 38, offendors 83.
offered: offerd 82.
oft: ought 103.
often: offen 93, oughten 103.
old: ould 63, owld oolde 64.
once: Wons wons 62.
one: oon ones ons won<e 62.
only: oonly 61, wonly 62.
openly: oopenly 61.
opinion: openion 31.
opportunity: oppertunitye 82.
oppressing: opprissing 38.
ordered: horderd 105.
original: oregenall 31.
other, -wise: uther 66, oodrwiese 49.
ought: aught awght 79.
out: owt 67.
outward: owghtwarde 103.
ovens: owyns 90.
over: ower 90.
Oxford: Oxforth 95

paid: pad 70.
pain: pane 70.
painted: poyntyd 71.
palace: palles 84.

paling: payling 59.
Palm-Sunday: Pame sonday 77.
pamphlet: Pamflett pamflett 88.
parcel: percell 40.
pardon: perdon perdone 40.
particular, -s: perticuller pertyckyller perticulers 40.
patent: patton 94.
Paul: Pole 75.
Paul's: Polles 75.
pavement: pamet 89.
peace: peese 55.
pedigree: Petegrye 94.
Pembroke: Pendbrooke 94.
pension: penshon 98.
perceive: perceaue 55.
perfection: perficcion 39.
perform/ed, -ance: perfourmid perfourmance 66.
peril: pareil 37.
Perkins: Pirkins 40.
permittance: permettans 29.
person: parson 40.
personages: personaiges 83.
petition: petetion 31.
physic: Phesicke 31.
pierce: peirce 54.
pigeons: pegyns 31.
pitiful: petyfull 31.
pity: pitey 84.
plague: plauge 59.
planish, -ed: plenneshe plenisshed 41.
pleased: plised 56.
pleasure, -s: pleash^{r} pleashurs 98.
pois/on: -oned: poson posoned posonyd powsynd 73.
Pollard: Pollerd 83.
poor, -ly: poer poire 66, pouer 67, powely 100.
Portsmouth: Porchemoth Porchmew 97.
position: posestion 31.
possession: posseschon 98.
possible: porsabell 47.
poured: powred 69.
praise: prise 50.
praying: prayeng prayng 83.
precision: pressesshyon 31.
prejudiced: preiudishd 97.
preserve: presaruef 40, 89, presarufe 89.
pressed: preaced 36.
prevailing: prevaling 70.
prey: proye 71.
priest: pryste 53.
primrose: Premrose 31.
prince, -s: Prense Prences 29.
printed: pryented 32.
prison: presson 31.
private: priuet 83.
Privy Seals: Prewe Seals 90.
proceeding: proceading 52.
proclaim, -s, -ing, -ed: proclame proclames proclamyng proclamed proclamyd 70, proclayemyde 71.
proclamation: proclemashen 98.
profanely: prophanely 88.
proof: prowffe 65.
prov/e, -ed: prowe 89, prowyde 90.
pulpit: pulpett 83.
purp/ose, osed: perpose perposed 49.
putting: petting 48.

Radcliffe: Reclef 41.
Ralph: Rafe Raffe 77.
Randolph: Randol 88.
rank: rencq 41.
read/iest, -iness: Reddys 92, ridenes ridinesse rydinesse rydynes 57.
realm, -s: rame reame rellme Reyme roulmes 100.
reanswer: reansweare 83.
reasonable: reasnable 81.
receiv/e, -es, -ed: receave 55, recewythe 90, recyved recyvyd 56, Resauit 70, receipved 86, recewyde 90.
reckoning: reckenyng 82.
recovers: recouvers 48.
recovery: recoovery 47.
redeemed: redymed 53.
redeemer: redeamer 52.
reformed: refourmed 67.
regret: regrat 37.
reign: raigne 69.
rejoice: reajoyce 81.
rejoin: rejowyn 73.

relief: releaf 52.
relinquished: relynquesshed 84.
remain, -ing, -ed: remane 70, remayenyng 71, reymaynd 81.
remedy: ramedy 37.
remember: rember 81.
remov/e, -ing, -ed: remeve remoeving remevyd 65.
Rendsburg: Raynesborch 36.
repair: reapar 81.
report, -s, -ed: repoort 45, reapoorte 66, raport reaport reaports 81, reapoorted 46.
reproach: reprotche 99.
reproved: reproufed 65.
requir/e, -es, -ing, -id: requiar requyer requierith requiering requierid 51.
resistance: resistence 84.
resort: resorde 93.
rest: reest 37.
restor/e, -ed: restoure restoured 67.
return, -ed: retorn retoorne retornyd reternde 49.
reveal: reaveale 81.
rich, -es, -ly: reche 29, ritche ritches 99, rechely reghely 29.
Richmond: Rechemond 29.
Ridley: Redley 30.
right: Rythe Rygth 104.
rimes: Righmes 102.
rising: raysing 50.
Robert: Roberd 93.
rode: rood 61.
Rome: Roome 61, Rhome 105.
room, -s: roume rowme rowmes 69.
rowers: roars roers 78.
roy/al, -ally: ryall ryally 73.
royalty: ryallty 73.

Sabbath: Seboth 41.
safe: sefe 59.
safe conduit: saphecundit 88.
sake: saike 59.
same: sayme 59.
Satan: Sathen 83.
saying: sayeing 71, sainge 83.
scaffolds: skefolds 41.
scarc/e, -ely: scace skace scacely 101.
scripture: screpture 30, scypter 93, 101.
secretary: Secretorie secretorie 84.
sedition: sedistion 99.
seditious: sedycyus 85.
seed: seade 58.
seek, -s: seake seakethe 52.
sought: soght 79.
seen: seane 52.
seld: Sild sild 38.
seldom: sildom sildum 38.
self: seelfe 37, silf 39, selphe 88.
send, -ing: seend 37, senth 95, sendeen 101.
sermon, sarmond sermonde 94.
servant, s: sarwant 40, servand servaundes ssarvends 93.
serve: serwe 89.
service: saruis, 40, serwyce 90.
seven: seaven 36.
sevennight: senet seneyt senight senyte sennet sennight 89.
seventy: seaventie seaventy 36.
several: sevrall 81.
Seville: Syvill Sywell 39.
sewer: shower 98.
shad/ow, -ows: shawdow shawedow 42, shadoo 83, shawdows 42.
shall: shaul 43.
shawms: shambes 87.
shepherd, -s: sheperd Shepperds 105.
sheriff, -s: Sheriff shereif Shreyffe Sheriffes shryffes 89.
shift: shefte 30.
shinning: shenynge 50.
ship, -s, -ped: sheppe sheppes shept 30.
shirt: shert 36.
should: shoold shuld 46.
show, -s, -ed: sho shoo 78, shoyth shoid shoyd 79.
shriven: shrevyn 31.
Shropshire: Sharpshear 46.
Simon: Simonde 94.
since: seence sence sens sense 30, synst 93.

sincere: sinceare 54.
singular: singler 81.
Sir: Ser Sere Sur 33.
sister: sistur 83.
skinner: skenner 30.
slain: slane 70.
slight: sleight 50.
sold: soulde 63.
soldier, -s: shoulders 63, 97, showgiars 95, 97.
solemn, -ly: solempne solemplye 86.
solemnity: solempnite 86.
solemnization: solempnisacion 86.
solemnized: solempnized 86.
sort: soarte 46, 66.
soul: sole soll solle 78.
sound, -ly: sownde sowndly 67.
Southampton: Sowthhamtone 86.
sovereign: Soveran 84.
Spanish: Spaynysh 42.
speak: speyke speeke 55, spike 56, spayke 59.
specially: speshelly 98.
speech, -es: speech speache speaches 58.
speed, -ily: spyede 53, speadily 52.
spoke: spouke 61.
spy: spey 50.
squadron: squordren 44.
squire: sqwier 51.
stained: staned 70.
standard: stentard 41, stondard 44.
stand/s, -ing: stondeth stonding 44.
stood: stud 66.
star: stur 43.
Stephen: Stevin 88.
stirred: steryd sturrid sturred 36.
stoned: stoyned 62.
stop: stap 45.
stored: stoored 46.
strait: strate 70.
strange: straunge 77, strawnge 78.
strangers: straingers 78.
straying: strayeng 83.
street, -s: streate streates 58.
strengthen: streinthen 36.
strictly: strickly 92.
stroken: strooken 61.
stronger: strounger 47, strongher 105.
studying: studieng 83.
subject, -s: seibgiet 48, sogettes 87.
subtle: sotill sotyll 87.
subtlet/y, -ies: sutteltye Sotylties 87.
suburbs: cebarbes 48.
success: sugsess 96.
such: sych seche 35, schiche showche shuch 97, sotche 99.
sudden: suddan 83.
suff, -ering, -ered: sufferen 101, suffredt 93.
sufficient: suphicient 88.
Suffolk: Suffoke 46.
sugar: shugar 98.
suit, -ors: shute shuters 98.
suitableness: shuteabellness 98.
sundry: soundry 35.
supercription: shuperscription 98.
supper: sauper 48.
suppose: suppoase 60, suppoos 61.
sure, -ly, -ness: sheure shewre shure scheurlye showrly Shurely shurenes 98.
surgeon: surgeant 93.
surveying: surveyeng 83.
sustained: sustignyd 71.
sweet: sweat 52.
swerve: swarve 40.
swift, -ly: swefte sweftely 30.
Swiss: Swecis 30.
swoon: soune 91.
sword: swoorde 66, soorde 91.
sworn: soren sorne 91.

tak/e, -ing: taake taike taycke taycking taykinge 59, thaking 93.
took: toake 60.
taken: taakyn 59, takinge 102.
tedious: tedioos 85.
tells: tales 37.
terms: tearmes 41.
Thames: Temse 42.
Thamesstreet: Temstrete 42.
theft: theifte 36.
their: thayer theyer thar ther 72.
them: thaym theim theym 36.

themselves: theymselffs 36.
there: Thear 57, theer thar theaire theiare 58.
therefore: theerfore 58.
therein: thearein 57.
these: theis thies theas 56.
thing: thenge 30.
think, -s, -ing: thenke thenketh thenking 31.
thought: thowte 103, thowthe 104.
third: therde thurde 33.
thirteen: Therteene 33.
thither: theather thether 31, thiether 32.
Thomas: Tomas 96.
Thompson: Tamsen 45.
thorough: thoro 103.
those: thoos thoes thous 61, thoys 62.
though: tho thoow 79, thoff 79, 103, thow 103.
thousand: thousant 95.
thrall: trall 95.
throats: throughts 61, 103.
throne: throane 60.
through: thro 103.
thrown: trowne 95.
Thursday: Thersday 49.
tidings: thedynges 50, 93.
till: tel<l 30.
time: teme teym 50.
tired: tierid 51.
together: togeather 36, to ghydders togidther to gither togither toguyther togyther 38.
token: toeken 61.
told: tould towld toold 64.
toll: toul 63.
tombs: tomes 87.
torture: torter 93.
Tower: Towir 83.
traitor: trator 70.
tranquillity: tranquelyte 31.
treasure: treshewe 98.
treasurer: Thresorer Thresaurer 82, Threzaurer Threzawrer Threasurer 82, 93, Thresorer, Thesauror 93, Treashurer 98.
trembling: tremyllyng 87.
Trevelyan: Trevilian Trevylyan 39.
trier: triar 51.
Trinity: Trenitie 31.
triumph: treumphe 50.
troubled: troobled 47.
trough: troffe 103.
truth: trothe 78, troughth 103, trought 104.
try: trey 50.
Turbervill: Terbellvill 49.
Turk, -s: Thurke Thurkes 93.
turned: terned 49.
twelve months: twelmoneth twelmont twelmunth 89.
two: towe twoe twoo 64, too 64, 91, tewe 75.

uncertain: uncerten 84.
understand: untherstand 95.
underwritten: undrewreten 31.
undoubtedly: undoutedly 87, undoughtedly 103.
undoubteth: ondowtyth 87.
unless: ooneles 80.
unlikely: unleekly 50.
unworthy: unwordie 96.
uphold: uphould 64.
upon: apon 81.
urn: arn 49.

vain: vane 70.
vanquish, -ed: venquish venquesshed 42.
variance: wariaunce 89.
Vaughan: Vaghan Vahan 75.
vault, -s: vowght 79, 103, vowtys 79.
veiled: vailed 69.
velvet: wellvit welwed 89.
Venetians: Venyschyans 98.
vent/ure, -urer: venter ventrer 94.
vermin: varment 40.
very: veari veary 36, wery 89.
vessel: wessel 89.
vicars: vekeres 31.
victu/als, -alled: vetayles wettelles 31, wittaild 89.
village: velage 30.
villainous: villanous 82.

villainy: vilanye 82.
vine, -s: Voyne 51, wynes 89.
virtue: verteiw vertu 41.
virtuous, -ly: varteos 40, vertuous vertuouse vertuously 41.
visitation: wessitacion 89.
visited: vesetede 31.
voic/e, -es: voce voces 73.
vouchsaf/e, -ing, -ed: voutsafe voutesafynge voutsafed 99.
vow, -s: wowe 89, woues 89, 90.
voyage: viage vyage 73.

waistcoat: wascott 70, 92.
waked: wayked 59.
want: vant 90.
ward: warte 95.
Warwickshire: Warekschere 91.
was: wos 44, whas 92.
washed: whesshed 44, 92.
waste: waeste 59.
wax: wexe 42.
Wednesday: Wadenes day 37, Wenesdaye Wensday wensday Wensedaye 94.
weened: went 95.
weigh, -ed: way 69, weyed weyd 102.
weightily: weghtylye 70.
well: weale 36, weel weell 37, vell 90.
went: whent 92.
were: weare 57, weer war warr warre whare 58, wher 92.
Westminster: Westmester Westmyster 99.
Westmoreland: Wesmorland 92.
whence: hensse 92.
where: wheyer whir 58.
wherefore: whearefore 57, wheerfore warfore 58, Were for 92.
wherein: whearin 57, werin 92.
whether: whidr whither whyther wither 39.
which: wych<e whytche weche 35, wiche 92, whitch 99.
while: wyle 92.
whining: winning 92.
whirlpool: hurlpole 33, 92.
white: whyth 93.
who: hoo whouo 65, Ho how 92.
whole: hoole 64.
wholesomely: houlsumly 63, 92.
whom: home 92.
whose: whoos woos whoes 65, house 92.
whosoever: whoosoever 65.
widow: wedow 31, wydo 83.
wife: wief wyef 49, weyve 50.
wildgoose: wilgosse 94.
Winchester: Wenchester 30.
window: windo wyndoo 83.
Windsor: Wynnessoor 94.
wings: whinges 92.
winter: wenter 30.
wise: weysse 50, whysse 92.
withholding: withhoulding 64.
without: whithout 92, withought withowght 103.
Worcester: Worseter 97.
word: woord 49.
work, -s: woork 49, warks 40.
world: worle 94.
worldly: wordly 100.
worship: woorshipe wirship 49.
would: woold 46.
writ/e, -es, -ing: wreyght 50, 102, rite rwit<e 91, wright wrigthe wryght wrighteth 102, rwriteing 91, wrytyne 101, wrighting 102.
wrote: wroot 61, wrought 61, 103, wroght 103.
written: wreten 31, rwitten 91, wrythyn 93.
writers: wrighters 102.
writings: ryteings 91.
wrong: rong<e 91.
wrought: wroght 79, wrotte 79, 103, wrogth 104.
Wymmesley: Wymbsle 87.

yesterday: yeesterday 37.
yesternight: yisternyght yister nyghte 38, yestenight 100, yersternight 101.
yet: yeat 36, yit 39.
yield: yeald 52.
youth: yought 104.

zealous: zealoos 85.

Lebenslauf.

Am 23. September 1901 wurde ich, Max Richard Julius Franck, evangelischen Bekenntnisses, als Sohn des Eisenbahnschaffners, jetzigen Reichsbahnoberschaffners a. D., Julius Franck und seiner Ehefrau Maria, geb. Grunze, zu Amalienhof (Kreis Oberbarnim) geboren. Ich besuchte von Ostern 1907 bis zum August 1910 die Dorfschule in Amalienhof, vom 16. August 1910 bis zum 24. März 1915 die 221. Gemeindeschule und vom 24. März 1915 bis zum 5. Februar 1918 die 15. Realschule in Berlin.

Infolge der Pensionierung meines Vaters brach ich aus finanziellen Gründen meinen Schulbesuch ab und ging zum Bürodienst über. In der Zeit von 1928—1930 bereitete ich mich nebenberuflich am Pädagogium Thie, Berlin-Charlottenburg, Leibnitzstr. 15, für die Reifeprüfung vor, die ich am 2. April 1930 als Nichtschüler an der Oberrealschule Berlin-Lichterfelde ablegte.

April 1930 bezog ich die Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin und widmete mich dem Studium der englischen, deutschen und französischen Sprache. Im Herbst 1933 bestand ich die Ergänzungsprüfung im Latein. Meine akademischen Lehrer waren die Herren Brandl, Gamillscheg, Gautier, Günther, Hartmann, Horn, A. Hübner †, W. Hübner, Kienast, Meißner, Neckel, Olivier-Henrion, Petersen, Rieffert, Rosenfeld, Scherer, Schirmer, F. J. Schmidt †, Wechssler.

Allen meinen Lehrern bin ich zu Dank verpflichtet, ganz besonders aber Herrn Prof. Dr. Horn, von dem die Anregung zu dieser Arbeit ausging und der mir während ihrer Abfassung mit seinem Rat aufs liebenswürdigste zur Seite stand.